



# Bildungsagenda 2024

# Editorial

Liebe Leser\*innen

Hier ist sie nun – die Bildungsagenda 2024! Prall gefüllt mit bekannten und bewährten Bildungsangeboten. Aber auch angereichert mit zahlreichen Neuheiten, die in Kürze ihre Premiere feiern.

Es hat sich viel getan am SGZ Campus. Eine veränderte und erweiterte Teamkonstellation machte es möglich, dass wir unsere Angebotsstruktur weiter ausbauen konnten.

Neu sind beispielsweise die komplett überarbeiteten Module unserer SVEB-Lehrgänge. Diese wurden aufgrund veränderter Vorgaben gemeinsam mit unserem langjährigen Bildungspartner H+ Bildung vollständig neu entwickelt und werden zukünftig in Kooperation durchgeführt.

Ebenfalls neu aufgegleist wurden unsere Bildungsangebote im Bereich der Hygiene. Auch die anderen Angebotskategorien haben wir mit aktuellen Themen aufgestockt: Vom Bügelkurs für Hauswirtschafts- und Spitexmitarbeitende über die «Motivierende Gesprächsführung» bis zur Anwendung von Aromen in der Demenzbetreuung. Unser Angebot ist vielfältiger und bedarfsorientierter denn je. Lassen Sie sich inspirieren.

Wir sind also parat für die kommende Saison und freuen uns auf Sie. Sollten Sie einen individualisierten Bedarf haben, so sprechen Sie uns bitte an. Wir finden gemeinsam mit Ihnen eine massgeschneiderte Lösung.

Herzlichst

Dr. phil. Marcel Maier  
Leiter Schulungszentrum Gesundheit

Qualifiziert für Bildung und Beratung im Gesundheitswesen



# Übersicht

Pflege & Betreuung	10	SGZ Campus	180
Demenz	32	Andragogisches Leitbild	181
Gerontopsychiatrie	50	Team SGZ Campus	182
Palliative Care	62	Dozent*innen	184
Praktische Trainings	76	Bundessubventionen	194
Führung & Management	92	Kooperationen	195
Bildungsangebote für Ausbilder*innen	104	Allgemeine Geschäftsbedingungen	196
Lernbereich Training & Transfer	122	Social Media	198
Sprache & Kommunikation	126	Lageplan & Kontakt	199
Arbeitsfeld Spitex	136	Raumvermietung	200
Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung	152		
Beratung & Mobiler Campus	160		
Fachforen	170		

# Inhaltsverzeichnis

## **Pflege & Betreuung**

Aktivierungsangebote planen und gestalten	12
Angehörige als Partner*innen	14
Beratungsperson für «Gesundheitliche Vorausplanung» (GVP/ACP)	16
Delir – ein ernst zu nehmendes Phänomen	19
Ernährung und Mangelernährung im Alter	20
Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung	22
Geriatrische Arzneimitteltherapie	23
Hygiene – Basiskurs	24
Hygiene – Aufbaukurs	25
Hygiene – Vertiefungskurs	26
Kognitive Aktivierung im Alltag: Gymnastik fürs Gehirn	28
Kritik und Reklamationen sind Chancen?	29
Sex! Na und?	31

## **Demenz**

Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz	34
Fachbeauftragte*r Demenz	36
CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege	38
Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz	40
VA-CH®-Teamer I und II	42
Duftreisen reaktivieren positive Erinnerungen	44
Demenz verstehen mit Hands-on Dementia	46
Menschen mit Demenz begegnen – Basiskurs	47
Menschen mit Demenz begegnen – Vertiefungskurs	48
Psychiatrische Phänomene von Demenzerkrankungen	49

## **Gerontopsychiatrie**

Basislehrgang Gerontopsychiatrie	52
Vertiefungskurs «Angststörungen und Zwänge»	56
Vertiefungskurs «Affektive Störungen im Alter»	58
Vertiefungskurs «Persönlichkeitsstörungen»	59
Vertiefungskurs «Schizophrenie und Wahn»	60
Vertiefungskurs «Sucht im Alter»	61

## **Palliative Care**

Basislehrgang A-1	64
Aufbaulehrgang A-2	66
Vertiefungslehrgang B-1	68
Aromapflege in der Palliative Care	70
FVNT oder Sterbefasten	72
Spiritualität in der Palliative Care	74
Total Pain	75

## **Praktische Trainings**

Aggressionsmanagement – Grundkurs	78
Aggressionsmanagement – Refresherkurs	80
Aromapflege – Basiskurs	82
Basale Stimulation® – Basisseminar	84
Basale Stimulation® – Aufbau-seminar	86
Mundgesundheit im Alter	87
Notfallsituationen – Grundkurs	88
Notfallsituationen – Refresherkurs	89
Umgang mit Porth-a-cath und PICC-Systemen	90
Wundmanagement: Sicherheit in Akutsituationen	91

# Inhaltsverzeichnis

## **Führung & Management**

CAS Teamleitung im Gesundheitswesen	94
Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe	96
Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen	98
Führung kompakt	100
Praxisberatung für Führungspersonen	102
Wirksam sein als Tages- oder Hausverantwortliche*r	103

## **Bildungsangebote für Ausbilder\*innen**

Berufsbildner*in für Gesundheitsberufe	106
Neuer eidg. Fachausweis Ausbilder*in	108
Übersicht AdA Fachmodule	109
SVEB-Zertifikat Ausbilder*in – Einzelbegleitung – AdA ZA-BE	110
Aufbaumodul Begleitung – AdA FA-AMB	114
Aufbaumodul Didaktik – AdA FA-AMD	116
Vertiefungsmodul Qualifikationsverfahren – AdA FA-VM-QV	118
Vernetzungsmodul AdA FA-VNM / Transversalmodul AdA FA-TVM	120
Psychische Krisen und Probleme in Ausbildung	121

## **Lernbereich Training & Transfer**

Bildungsangebote für HF-Studierende	124
-------------------------------------	-----

## **Sprache & Kommunikation**

Deutsch Elementar A2	128
Deutsch Elementar A/F	129
Deutsch Fortgeschritten B1	130
Deutsch Selbstständig B2	131
Deutsch Kompetent C1	132
Motivierende Gesprächsführung – Motivational Interviewing (MI)	133
Wie Worte wirken und wir das nutzen können	134

## **Arbeitsfeld Spitex**

Basiskurs für Haushelfer*innen in der Spitex	138
Hauswirtschaftliche Aufgaben professionell ausführen	140
Bügeln will gelernt sein	142
Anspruchsvolle Gespräche gestalten	143
Im Einsatz bei Menschen mit Demenz	144
Begleitung zuhause von Menschen mit Demenz	146
Das Messie-Syndrom: Sammeln, horten, Chaos!	149
Notfallsituationen in der Spitex	150
Verlaufsdokumentationen schreiben	151

## **Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung**

Grundschulung	154
Aufbaumodule	156

## **Beratung & Mobiler Campus**

Supervision, Teamentwicklung oder Organisationsentwicklung?	162
Moderation und Impulsreferate	163
Einblick in die Basale Stimulation®	164
Fit bleiben trotz körperlicher Anforderungen	165
Herausforderndes Verhalten – eine Herausforderung	166
Massgeschneiderte Demenzkurse	167
Professionelles Notfallmanagement	168
Quereinsteigende in Ausbildung Pflege HF begleiten	169

## **Fachforen**

Zürcher Demenzsymposium	172
Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie	173
Zürcher Hygienesymposium	174
Zürcher Fachsymposium Palliative Care	175
Trendthemen Langzeitpflege	176



## **Bildungsangebote Pflege & Betreuung**

In der stationären und ambulanten Langzeitpflege sollen sich Menschen auf eine professionelle Begleitung und Pflege verlassen dürfen.

Mit unseren Bildungsangeboten leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag.

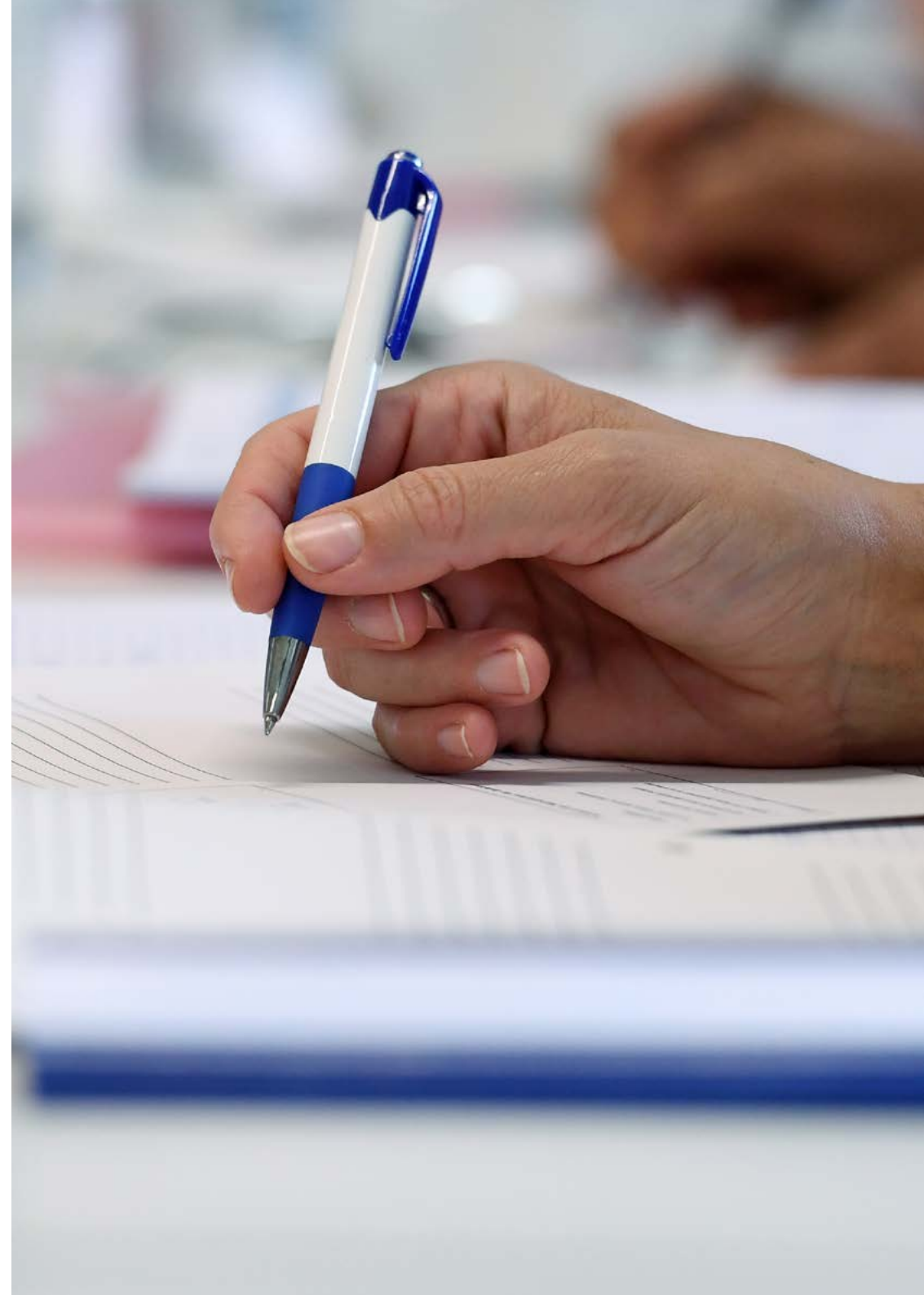
Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



# Aktivierungsangebote planen und gestalten

Eine gut auf ihre Situation und Bedürfnisse abgestimmte Aktivierung hilft entscheidend mit, dass Bewohner\*innen ihren Alltag sinngemäss erleben und gestalten können. Musische und handwerkliche Betätigungen haben dabei einen wichtigen Stellenwert. Das Leben aktiv zu gestalten, gehört zum Menschsein – es vermittelt Halt. In diesem Bildungsangebot lernen Sie, wie Sie alltagsaktivierende Angebote für Bewohner\*innen kreieren können, die spielerisch, motivierend und somit gesundheitsfördernd sind.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeitbereich und weitere Interessierte
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten wichtige Anregungen und Aktivierungs-ideen für Ihren Arbeitsalltag.</li><li>– Sie lernen, nach welchen Kriterien eine Aktivierungssequenz geplant und durchgeführt wird.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu planen und zu präsentieren.</li><li>– Sie erhalten Inputs, die der beziehungsfördernden und verbindenden Gesprächsführung dienlich sind.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Essenzen, um die Kontaktpflege bei Gesprächen zu initiieren und zu erhalten</li><li>– Ideen und Anregungen für die Alltagsgestaltung</li><li>– Best Practice: Kreation der eigenen Aktivierungssequenz</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Learning by Doing
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung">stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung</a>



# Angehörige als Partner\*innen

Viele erkrankte Menschen werden mit erheblichem Engagement durch ihr familiäres und soziales Umfeld unterstützt. In ganz zentralen Lebensmomenten stehen Angehörige betroffenen Personen beratend und begleitend zur Seite. Gleichzeitig verändern sich ihre eigenen Lebensumstände in entscheidender Weise. Nichts ist mehr wie vorher. Und ihre Zukunft ist ebenso ungewiss wie diejenige der Erkrankten.

Fachpersonen gehen häufig davon aus, dass durch Inanspruchnahme von professioneller Unterstützung, die Belastungen der Angehörigen abnehmen. Doch dem ist oft nicht so. Und dafür gibt es ganz viele Gründe.

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen hat sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting eine zentrale Bedeutung. Durch die Auseinandersetzung mit der komplexen Rolle von Angehörigen und weiteren Aspekten, die das gegenseitige Vertrauen stärken und eine kompetente Beziehungsgestaltung ausmachen, werden Missverständnisse frühzeitig erkannt und behoben.

In diesem Lehrgang erarbeiten Sie umfassend essenzielle Themenfelder, die für die Zusammenarbeit mit Angehörigen bedeutsam sind. Damit der Praxistransfer und die Nachhaltigkeit der wissenschaftlich gestützten Inhalte gewährleistet ist, werden Vor- und Nachbearbeitungsaufträge zur Anwendung kommen.

## Zielgruppe

Pflegefachpersonen Tertiärstufe und Sekundarstufe II mit Arbeitsfeld ambulanter und stationärer Bereich, Sozialarbeiter\*innen sowie weitere Interessierte

## Ihr Nutzen

- Sie reflektieren Ihre eigene Haltung in der Zusammenarbeit mit Angehörigen.
- Sie widmen sich der Lebensphase «Alter» mit einer ganzheitlichen gerontologischen Perspektive.
- Sie setzen sich mit den Veränderungen der Eltern-Kind- und Partnerschaftsbeziehung auseinander, die durch eine Erkrankung in Erscheinung treten und befassen sich mit den Aufgaben und Belastungen, denen sie ausgesetzt sind.

## Inhalte

- Sie sind sich bewusst, wie wichtig die aktive Beziehungsgestaltung mit Angehörigen ist und kennen die Essenzen einer konstruktiven Zusammenarbeit.
- Sie reflektieren die Bedeutsamkeit sozialer Beziehungen im Alter und erkennen die Herausforderung, Hilfe annehmen zu können.

### Tag 1: Angehörige als Partner\*innen

- Familienrollen: Aufgaben und Belastungen in Partnerschaften und Veränderungen der Eltern-Kind-Beziehungen
- Konfliktquellen in der Zusammenarbeit und Folgen einer mangelnden Integration von Angehörigen
- Essenzen für eine konstruktive Zusammenarbeit

### Tag 2: Lebensspanne Alter

- Gerontologische Denkansätze zum 3. und 4. Lebensalter
- Altersbilder und ihre Wirkung in der Pflege
- Ressourcen, Resilienz & Lebensqualität im Alter

### Tag 3: Ich sehe was, was du nicht siehst

- Wahrnehmen von Situationen und Personen
- Implizite Persönlichkeitstheorien
- Eindrucksbildung von Personen und Attributionsfehler

### Tag 4: Soziale Beziehungen: ihre Werte und Gestaltung

- Formen und Wirkung von sozialer Unterstützung
- Soziale Beziehungen gestalten und aufrechterhalten: Hilfe geben und nehmen
- Beziehungsspannungsfelder in der Pflege

## Methoden

Input, Selbstreflexionen, Gruppenarbeiten, Analysen, Speedflipping, Medien

## Dauer

4 Tage

## Kosten

Fr. 1200.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung



# Beratungsperson für «Gesundheitliche Voraus- planung» (GVP/ACP)

Bei der Gesundheitlichen Vorausplanung (GVP) geht es darum, die eigenen Werte und Vorstellungen in Bezug auf die Behandlung und Betreuung bei Krankheit, Unfall oder Pflegebedürftigkeit zu reflektieren und zu dokumentieren. Sie stärkt die Selbstbestimmung der Betroffenen in medizinischen Fragen – insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Urteilsunfähigkeit. Bei der Vorausplanung geht es auch massgeblich darum, dass Betroffene sich mit ihren persönlichen Werten, Wünschen und Erwartungen aktiv auseinandersetzen.

Institutionen der ambulanten und stationären Langzeitpflege begleiten und pflegen fast ausschliesslich betagte und hochbetagte sowie multimorbide Menschen. Hier muss – in Ergänzung zum bisherigen ACP-Modell (Advance Care Planning) – den Besonderheiten der Geriatrie, vor allem bei neurokognitiven Erkrankungen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, können in diesem Lehrgang die notwendigen Kompetenzen praxisorientiert erworben werden.

Der Lehrgang wird in Kooperation mit Careum Weiterbildung und ACP-Swiss durchgeführt.

## Zielgruppe

Pflegefachpersonen, die die Funktion einer GVP-Beratungsperson innehaben oder anstreben und weitere interessierte Fachpersonen.

## Voraussetzungen

- Deutschkenntnisse (mind. Niveau C1)
- Fachkenntnisse in Palliative Care (mind. auf Niveau «Basiskurs A-1»)
- Fachkenntnisse zu neurokognitiven Beeinträchtigungen; vorzugsweise durch vorgängigen Besuch des Lehrgangs «Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz» (Seite 34)

## Ihr Nutzen

- Sie setzen sich fundiert mit Ihren relevanten Arbeitsdokumenten auseinander und erlangen Sicherheit im Umgang mit Behandlungsplan, ÄNO und Werteanamnese.
- Sie erweitern Ihre Kommunikationskompetenz, um schwierige Themen adäquat anzusprechen und um Wünsche und Anliegen individuell zu erfassen.
- Sie erweitern Ihr Fachwissen, um auftretende Komplikationen zu erkennen und Behandlungsempfehlungen abzuleiten.
- Sie setzen sich vertiefend mit Ihrer eigenen Rolle auseinander und entwickeln ein Verständnis für GVP/ACP als stetigen Prozess.

## Inhalte

Block 1 (Tag 1–3)

### **Kompetenzfeld «Konzepte und Dokumente»**

- Auslegeordnung der betrieblichen Dokumente, Prozesse und Konzepte
- Inhaltliche und strukturelle Auseinandersetzung mit Behandlungsplänen, ÄNO und Werteanamnese
- Gesundheitliche Vorausplanung in der ambulanten und stationären Langzeitpflege

### **Tag 2: Kompetenzfeld «Gesprächsführung (Teil 1)»**

- Wertneutrale Gesprächsführung und personenzentrierte Haltung
- Perspektive verschiedener Anspruchsgruppen
- Ansätze der präventiven Kommunikation
- Dokumentation

### **Tag 3: Kompetenzfeld «Medizinisch-pflegerisches Wissen»**

- Medizinische Diagnosen und mögliche Massnahmen im Kontext der Palliative Care
- Akutmedizinisches Wissen (z. B. Beatmung)
- Potenzielle medizinische Notfallsituationen ermitteln (gemäss Diagnoseblatt aus mitgebrachten Fallsituationen)

# Delir – ein ernst zu nehmendes Phänomen

Block 2 (Tag 4 + 5)

## Kompetenzfeld «Gesprächsführung (Teil 2)»

Bearbeitung aufgetretener Fragestellungen: Repetition / Verfestigung der ersten Bildungssequenz (Probleme klären / supervidieren, situative und bedarfsgerechte Vertiefung)

## Kompetenzfeld «Rolle»

- Anforderungsprofil (Berufserfahrung; Rollensicherheit) thematisieren
- Sinn in Rolle und Aufgaben sehen und dies leben
- Die Rolle als Thementräger\*in GVP/ACP im Betrieb: Umgang mit systemischen Widerständen und betrieblichen Grenzen
- Zeitmanagement / Arbeitsorganisation
- Gestaltung Zusammenarbeit mit den Hausärzt\*innen

## Kompetenzfeld «Angehörige und Vertretungspersonen»

- Rolle der Angehörigen: Begleitung im Kontext zur GVP
- Personen mit Demenz und ihre Vertretungspersonen

<b>Methoden</b>	Co-Teachings, Fach-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, praktische Übungen, Rollenspiele, Reflexionen, Tutorat
<b>Dauer</b>	5 Tage Präsenzunterricht; plus ca. 15 Stunden Selbststudium und Vorbereitungsaufträge; Zeit für Durchführung und Auswertung der Gespräche. Transferzeit von ca. 3 Monaten zwischen den beiden Blöcken mit folgenden Aufträgen: Eigenständig eine*n Tutor*in suchen, GVP-Gespräche in der Praxis durchführen (mind. zwei Gespräche werden durch Tutor*in begleitet)
<b>Kosten</b>	Fr. 2000.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

Pflegemitarbeitende mögen dem Delirium tremens – auch bekannt als Entzugsdelir – im beruflichen Umfeld schon begegnet sein. Ein Delir kann vielfältige Ursachen haben und zeigt sich in unterschiedlichen Formen. Die Symptome sind nicht immer einfach zu erkennen, vor allem dann nicht, wenn Betroffene an einer Demenz leiden.

In diesem Kurs setzen Sie sich umfassend mit dem Delir als neuropsychiatrisches Syndrom auseinander, das als Begleiterscheinung auftreten kann, sowohl bei schweren Erkrankungen als auch, wenn das Lebensende naht.

**Zielgruppe** Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich

**Ihr Nutzen**

- Sie sind auf die Begleiterscheinung Delir durch Kenntnisse über seine vielfältigen Ursachen und Formen sensibilisiert.
- Sie setzen sich praxisnah und fundiert mit den vielfältigen Symptomen, der Diagnosestellung durch Pflegenden und den Therapiemöglichkeiten auseinander.

**Inhalte**

- Delir als neuropsychiatrisches Syndrom und Begleiterscheinung von Erkrankungen, Zuständen und Lebenssituationen
- Definition, Synonyme, Ursachen und Formen von Delir
- Schritte der Diagnosestellung durch die Pflegenden
- Risiken bei Nichterkennung von Delir
- Verschiedene Therapien und zusätzliche Möglichkeiten bei Delir

**Methoden** Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, Arbeitsaufträge, Inputs, Diskussionen im Plenum

**Dauer** ½ Tag

**Kosten** Fr. 180.–

**Daten** stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

# Ernährung und Mangelernährung im Alter

Speziell in der geriatrischen Pflege sind Ernährung und Mangelernährung herausfordernde Themen. Im Zusammenhang dazu stehen diverse Ursachen, die Folgen davon sind. Eine wichtige Rolle spielen dabei sicherlich Schluckstörungen und Demenz. Schluckstörungen sind häufig im fortgeschrittenen Demenzstadium eine Herausforderung und auch das Essen im Allgemeinen ist nicht leicht. Irgendwann geht die Fähigkeit verloren, mit Besteck zu essen. Doch die Grundfähigkeit mit den Händen zu essen, ist eine wichtige Ressource, damit sich die Bewohner\*innen und Klient\*innen so lange wie möglich noch selbständig ernähren können. Die künstliche Ernährung über Magen- oder PEG-Sonde ist eine medizinaltechnische Intervention, die grosse Möglichkeiten in der Nährstoffzufuhr bietet, aber mit Komplikationen verbunden sein kann. Auch ethische Fragestellungen sind hier zu beachten. Essen ist aber auch mehr als reine Nahrungsaufnahme. Es kann ein Erlebnis sein und die Lebensqualität steigern – ein gesellschaftliches Ereignis, das lebensgeschichtliche und biografische Faktoren beinhaltet. Auch auf diese Aspekte wird in dem Kurs eingegangen.

**Zielgruppe** Diplomierte Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit (FaGe) aus dem Langzeit- und Spitexbereich

**Ihr Nutzen**

- Sie können aktuelle Fallsituationen analysieren und entsprechende Massnahmen ableiten.
- Sie erlangen vertiefte Grundlagen zu Ernährung und Ernährungsbedürfnissen im Alter.
- Sie kennen ernährungstheoretische Fakten.
- Sie haben Wissen über die Schluckstörungen und deren Massnahmen zur Prophylaxe erhalten.
- Sie können einen Zusammenhang von Demenz, Ernährungsschwierigkeiten und Schluckstörungen erstellen.
- Sie können ethische Fragestellungen vergegenwärtigen.

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktive Bearbeitung von aktuellen Fallsituationen aus dem Pflegealltag</li><li>– Vertiefte Grundlagen zu Ernährung und Ernährungsbedürfnissen im Alter</li><li>– Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie im Zusammenhang mit der Ernährung</li><li>– Schluckstörung (Dysphagie), Ursachen</li><li>– Verschlucken (Aspiration), Massnahmen</li><li>– Transfer von Demenz zu Ernährungsschwierigkeiten und Schluckstörungen</li><li>– Demenzgerechte Ernährungsmöglichkeiten</li><li>– Sondenernährung via Magen- oder PEG Sonde</li><li>– Ethische Fragestellungen zur «Zwangsernährung»</li></ul>
<b>Methoden</b>	Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, aktive Bearbeitung von Fallsituationen, Erfahrungsaustausch im Plenum, Selbststudium, Coaching bei der Bearbeitung, Gruppenarbeiten
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung">stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung</a>

# Fachweiterbildung Langzeitpflege und -betreuung

In diesem fundierten Weiterbildungslehrgang, der Sie auf die eidgenössische Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung vorbereitet, vertiefen Sie sich fachlich in grundlegenden Pflege- und Betreuungsthemen der Langzeitpflege und -betreuung. Darüber hinaus werden Sie in Qualitätssicherungs- und Organisationsthemen ausgebildet.

Unser Kooperationspartner H+ Bildung führt den rund 1 ½ Jahre dauernden Lehrgang in Zusammenarbeit mit der OdA GS Aargau in Aarau durch.

<b>Zielgruppe</b>	Fachpersonen Gesundheit und Betreuung (FaGe und FaBe; mit Ausnahme von FaBe mit Schwerpunkt Kinder), Krankenpfleger*innen FA SRK, Altenpfleger*innen, Be- tagtenbetreuer*innen sowie Pflegefachpersonen DN I
<b>Inhalte</b>	Modul 1: Gerontopsychiatrie (6 ½ Tage) Modul 2: Geriatrie (15 ½ Tage) Modul 3: Palliative Care (3 Tage) Modul 4: Pflegeprozess (5 ½ Tage) Modul 5: Planung und Organisation, Kommunikation, Berufsrolle, eigene Ressourcen (10 ½ Tage)
<b>Ort</b>	H+ Bildung, Hintere Bahnhofstrasse 32, 5000 Aarau
<b>Kontakt</b>	Tel. 062 926 90 00 E-Mail: info@hplus-bildung.ch
<b>Kosten</b>	Fr. 9300.– inkl. Lernplattform (ohne Literatur, Modulprü- fungen, Unterkunft, Verpflegung)
<b>Subventionen</b>	Diese Fachweiterbildung wird vom Bund bis zu 50 % subventioniert.
<b>Anrechnung</b>	Vollständige oder teilweise Anrechnung von Modulen im berufsbegleitenden Bildungsgang Pflege HF am ZAG
<b>Daten</b>	hplus-bildung.ch

# Geriatrische Arzneimitteltherapie

Das Richten und Verabreichen von Medikamenten ge- hört im Pflegealltag dazu. Damit ist es jedoch noch nicht getan. Die Beobachtung von Wirkungsweisen, Neben- und Wechselwirkungen ist ebenso tragend. Denn mit steigendem Alter nimmt die Zahl an Diagnosen und verordneten Medikamenten zu.

In dieser Fortbildung befassen Sie sich ganzheitlich mit der geriatrischen Arzneimitteltherapie. Einerseits wer- den wichtige Faktoren der Pharmakotherapie im Alter näher beleuchtet. Andererseits erhalten Sie Anregungen in der Medikationssicherheit und im Risikomanagement.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung Sekundar- stufe II und Tertiärstufe aus dem Langzeit- und Spitex- bereich
<b>Ihr Nutzen</b>	– Sie betrachten das Thema Medikamente aus der Pers- pektive der Pharmazie. – Sie erhalten Inputs zur Vermeidung und/oder Reduktion von Behandlungsfehlern.
<b>Inhalte</b>	– Medikationssicherheit und Risikomanagement beim Handling mit Medikamenten – Wichtige Faktoren bei der Pharmakotherapie im Alter, Polymedikation, potenziell inadäquate Medikationen bei älteren Menschen und Vorgehen bei der Medika- tionsüberprüfung und Priorisierung – Wirkungsweisen, Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten gezielt beobachten und weiterleiten – Grundsätze der Pharmakotherapie im Kontext mit Psychopharmaka
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten und Fallbearbeitungen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

# Hygiene – Basiskurs

Die korrekte Anwendung und Umsetzung der Hygienemassnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Infektionsprävention – zugleich aber auch das hygienische Equipment aller im Gesundheitswesen tätigen Personen. Der Basiskurs vermittelt praxisrelevante Grundlagen und Richtlinien der Standardhygiene zur Vorbeugung von nosokomialen Infektionen.

<b>Zielgruppe</b>	Zivildienstleistende in der Pflege, Pflegepraktikant*innen und Pflegehelfer*innen aus dem Langzeit- und Spitexbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	Sie lernen grundlegenden Elemente der Basishygiene und deren Massnahmen kennen, um Übertragungen von Erregern von Infektionskrankheiten bei der Betreuung und Pflege von Bewohner*innen und Klient*innen zu verhindern.
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Grundlagen Basishygiene (Reinigung, Desinfektion, Sterilisation)</li><li>– Wichtigste Erreger in der Langzeitpflege und deren Übertragungswege (Mikroorganismen, Infektiologie)</li><li>– Händehygiene</li><li>– Arbeitshygiene und persönliche Hygiene</li><li>– Desinfektion und Reinigung</li><li>– Schutz vor Kontakt mit Körperflüssigkeiten</li><li>– Abfallentsorgung</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Derma LiteCheck®-Box (Fluoreszenztest), Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

# Hygiene – Aufbaukurs

Durch den erhöhten medizinischen Behandlungs- und Pflegebedarf werden an Langzeitpflegeeinrichtungen und den ambulanten Bereich zunehmend erhöhte Anforderungen an die Hygiene gestellt. Strategien und Einzelmassnahmen zur Infektionsprävention sind deutlich komplexer geworden. Durch hygienebewusstes Verhalten und Sachwissen der Mitarbeitenden kann die Infektionsgefährdung verringert werden.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung Sekundarstufe I & II und Tertiärstufe im Langzeit- und Spitexbereich, die ihr Wissen auffrischen und erweitern möchten.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie aktualisieren und erweitern Ihr Hygienewissen.</li><li>– Sie lernen weiterführende Massnahmen kennen, um Übertragungen von Erregern von Infektionskrankheiten zu verhindern.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erreger in der Langzeitpflege</li><li>– Einteilung der Erreger und deren Übertragungswege</li><li>– Häufigste auftretende multiresistente Erreger</li><li>– Hygienemassnahmen</li><li>– Antiseptik: Haut-, Schleimhaut- und Wundantiseptik</li><li>– Erweiterte Massnahmen, die zusätzlich zu den Basis-hygienemassnahmen getroffen werden / Transmissionswege und Isolationsmassnahmen</li><li>– Konzepte und Reglemente</li><li>– Ausbruchmanagement und Personenschutz</li></ul>
<b>Voraussetzung</b>	Mitbringen von hausinternen Standards und Konzepte
<b>Methoden</b>	Workshops, Theorie-Inputs, Derma LiteCheck®Box (Fluoreszenztest), Parcours, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

# Hygiene – Vertiefungskurs

Hygienebeauftragte der Langzeitpflege und Spitex spielen eine wesentliche Rolle bei der Infektionsprävention vulnerabler Bewohner\*innen und Klient\*innen. Zugleich fungieren sie als kompetente Ansprechpartner\*innen für alle Fragen rund um Hygiene und Infektionsprävention auf der Abteilung oder im Team.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung Sekundarstufe II und Tertiärstufe im Langzeit- und Spitexbereich, die im Team oder auf der Abteilung eine Zusatzfunktion im Hygienebereich übernehmen oder anstreben.	<b>Gefahrenherde, Übertragungswege und Herausforderungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sicherstellung der Standardhygiene von Mitarbeitenden, Bewohner*innen, Klient*innen und Angehörigen</li><li>– Umgang mit Haustieren</li><li>– Sicherstellung der Lebensmittelhygiene</li><li>– Abfallentsorgung</li><li>– Wäscheaufbereitung</li><li>– Isolation in der Langzeitpflege und Spitex / Dekolonisierung</li><li>– Reinigung und Desinfektion</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit aktuellen Erkenntnissen und Besonderheiten der Hygiene in der Langzeitpflege und Spitex auseinander.</li><li>– Sie erwerben bereichsspezifische Handlungskompetenzen, um in Ihrer Abteilung im Hygienebereich eine Zusatzfunktion zu übernehmen und die Umsetzung des Hygienekonzeptes massgeblich mitgestalten und gewährleisten zu können.</li></ul>	<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sekundarstufe II oder Tertiärabschluss und nachgewiesene Kenntnisse von Aufbaukurs</li><li>– Hausinterne Standards und Konzepte mitnehmen</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<b>Spezifische Hygiene und Infektionsprävention</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Mikrobiologie (Keime und ihre Übertragungswege)</li><li>– Multiresistente Erreger und weitere Problemkeime</li><li>– Epidemiologie</li><li>– Impfen</li><li>– Stich und Schnittverletzungen</li><li>– Standardhygiene</li><li>– Gesetzliche Grundlagen und Hygienekonzepte</li></ul>	<b>Methoden</b>	Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Diskussionen
		<b>Dauer</b>	2 Tage
		<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
		<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung">stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung</a>

# Kognitive Aktivierung im Alltag: Gymnastik fürs Gehirn

Sie suchen nach Ideen und Anregungen, um die «grauen Zellen» Ihrer Bewohner\*innen und Klient\*innen situationsangemessen zu aktivieren?

In dieser Fortbildung erhalten Sie viele Anregungen, wie Sie auf interessante und kurzweilige Weise das Gehirntraining in Ihren Berufsalltag mit Senior\*innen einbringen können. Es werden Übungen zur kognitiven Aktivierung vorgestellt und erarbeitet, die verschiedene Gehirnleistungen trainieren.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege sowie Aktivierungstherapeut*innen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erweitern Ihr persönliches Repertoire an Aktivierungsmöglichkeiten.</li><li>– Sie lernen einfach umzusetzende Übungen für Einzel- und Gruppenaktivierung.</li><li>– Sie können Gehirntraining auf interessante und kurzweilige Weise in den Berufsalltag einbringen.</li><li>– Sie ergänzen und frisken Ihre bisherigen Kenntnisse zur Thematik auf.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Informationen zum Thema «ganzheitliches Gedächtnis»</li><li>– Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Spannungselemente</li><li>– Einfache und strukturierte Übungen zur Anregung der geistigen Fitness</li><li>– Ausführliche Seminarunterlagen mit Kopiervorlagen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie zum ganzheitlichen Gedächtnistraining, Gruppenarbeiten, Praxisübungen, Diskussion und Austausch
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung

# Kritik und Reklamationen sind Chancen!

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen ist sehr wichtig. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sollen auf offene Ohren stossen. Das ist jedoch nicht immer einfach. Gerade dann, wenn Unzufriedenheiten im Raume stehen und Beanstandungen geäußert werden, manchmal auch in unangemessener Weise. In dieser Fortbildung lernen Sie, herausfordernden Situationen mit Angehörigen konstruktiv zu begegnen.

<b>Zielgruppe</b>	Basis- und Kadermitarbeitende aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit den sozialen Rollenveränderungen von Angehörigen auseinander.</li><li>– Sie gehen selbstgestärkt und professionell mit herausfordernden Situationen um.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ursachen von Reklamationen und Beschwerden, die allenfalls mit herausforderndem Verhalten einhergehen</li><li>– Veränderte Rollenansprüche von Angehörigen und Mitarbeitenden</li><li>– Erarbeitung von konstruktivem Verhalten im Umgang mit Reklamationen und herausforderndem Auftreten von Angehörigen</li><li>– Professionelle Erwartungskklärung und respektvolles Grenzen setzen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Beispiele, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung



## Sex! Na und?

Der Mensch ist ein sexuelles Wesen und er bleibt es bis zu seinem Tod. Die persönliche Identität, Beziehungen und auch Wertvorstellungen werden von der Sexualität ein Leben lang geprägt und bereichert. Daran ändern grundsätzlich auch Alter und Krankheit nichts. Und es ist ein weit verbreitetes Missverständnis, dass die Lust nach Sex im Alter gänzlich keine Rolle mehr spielen soll. Jedoch wird diese Tatsache – vor allem im Gesundheitswesen – gerne ausgeblendet. Sexuelles Begehren, Vorlieben, Wünsche nach Sinnlichkeit und Intimität mögen sich vielleicht ändern, aber sie gehen bis zum Lebensende nicht verloren.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aus dem Langzeit- und Spitexbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie lernen die Bedeutung von Sexualität als Ressource der Gesundheit kennen.</li><li>– Sie setzen sich mit dem Spannungsfeld des öffentlichen Raums einer Gesundheitsinstitution und den Themen Sexualität und Intimität auseinander.</li><li>– Sie lernen verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennen, sexuelle Themen in einem professionellen Rahmen anzusprechen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Definitionen von Sexualität und Geschlecht</li><li>– Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte</li><li>– Sexualität und Demenz</li><li>– Sexualität und Palliative Care</li><li>– Umgang mit der Sexualität und Intimität in der allgemeinen und stationären Langzeitpflege und -betreuung</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppendiskussionen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung">stadt-zuerich.ch/sgz-pflege-betreuung</a>





Die Begleitung von Menschen mit Demenz ist spannend und gleichzeitig anspruchsvoll.

In unseren Fort- und Weiterbildungen eignen Sie sich ein umfassendes, praxisorientiertes und multidisziplinäres Wissen an.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



**Bildungsangebote  
Demenz**

# Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz

Bei der Begleitung von Menschen mit Demenz ist umfassendes, mehrdimensionales und praxisorientiertes Wissen erforderlich. In diesem modulartigen Lehrgang – entwickelt in Zusammenarbeit mit der Memory Clinic Entlisberg und dem Geriatrischen Dienst der Stadt Zürich – verbinden Sie Ihr Erfahrungspotenzial mit aktuellem Wissen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende mit Tätigkeit im ambulanten und stationären Langzeitbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie bereiten sich vor Beginn der Bildungseinheiten optimal mit einem Arbeitsauftrag vor.</li><li>– Sie können Ihr Erfahrungspotenzial in den Wissensaufbau mit einbinden.</li><li>– Sie setzen sich sehr praxisnah mit gewichtigen Themenfeldern zu majoren neurokognitiven Beeinträchtigungen auseinander.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<p><b>1. Bildungstag</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Grundlagenwissen zu Ursachen, Risikofaktoren und klinischen Symptomen von verschiedenen Demenzformen und deren Auswirkungen auf die Alltagsfunktionen von Betroffenen</li><li>– Differenzialdiagnose zwischen Demenz und Delir</li><li>– Schweregrad einer Demenzerkrankung</li></ul> <p><b>2. Bildungstag</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Fundierte Auseinandersetzung mit den kognitiven und funktionalen Symptomen sowie den BPSD (Erkennen und Entwickeln konstruktiver Interventionen)</li><li>– Grundsätze zur medikamentösen Therapie</li><li>– Dissoziation und Ich-Bewusstseinsstörungen</li></ul>

## 3. Bildungstag

- Zentrale Handlungskonzepte in der Begleitung von Menschen mit Demenz (z. B. gezielte Kontaktaufnahme, personenzentrierte Pflege, validierende Grundhaltung)
- Biografiearbeit
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Angehörigen und Inputs zur Beziehungsgestaltung

## 4. Bildungstag

- Grundlegende Auseinandersetzung mit den Begriffen herausforderndes Verhalten, Aggression und Gewalt
- Herausforderndes Verhalten frühzeitig erkennen und adäquates Handeln in Krisensituationen
- Prophylaktische Massnahmen, um herausforderndes Verhalten zu minimieren

<b>Methoden</b>	Lehr- und Lerngespräche, Reflexionsaufträge, Rollenspiele, Fallbearbeitungen
<b>Dauer</b>	4 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 1200.–
<b>Anschluss</b>	CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-demenz">stadt-zuerich.ch/sgz-demenz</a>



Anrechnung der Kurstage an das  
CAS Lebensweltorientierte Demenz-  
pflege

# Fachbeauftragte\*r

## Demenz

Sie arbeiten in der Langzeitpflege oder Spitex und verfügen über Erfahrung und Wissen in der Begleitung von Menschen mit Demenz. Ist Ihnen eine hohe Betreuungsqualität ein Anliegen? Möchten Sie Ihre Kompetenzen erweitern und sich als Fachperson Demenz weiterentwickeln? In dieser Fortbildung erhalten Sie das geeignete Fachwissen dazu.

### Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen mit Grund- oder Diplomausbildung, die über fundiertes Demenz-Grundlagewissen verfügen.

### Ihr Nutzen

- Sie erhalten eine umfassende und multidisziplinäre Wissensvertiefung zur Thematik Demenz.
- Sie beobachten und analysieren die Kompetenzen und Ressourcen von Betroffenen gezielt und erkennen so frühzeitig herausfordernde Situationen.
- Sie geben Ihrem Arbeitsteam fachbezogene Feedbacks und führen komplexe Angehörigengespräche oder stärken die zuständigen Bezugspersonen darin.
- Sie sind fähig, Erfassungsinstrumente im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten anzuwenden.

### Inhalte

#### **Auseinandersetzung mit der Rolle als Fachperson**

- Stärkung der Aufttritts- und Kommunikationskompetenz durch strukturierte Gesprächsführung und Leiten von Fallbesprechungen
- Ethische Problemfelder erkennen, analysieren und im Team bearbeiten

#### **Angehörigenbetreuung**

- Differenzierte Auseinandersetzung mit der Rolle der Angehörigen
- Das Erleben von Angehörigen erfassen, akzeptieren und mit einbinden in deren Begleitung
- Kritische Situationen oder Gespräche mit Angehörigen kompetent gestalten

#### **Diagnostik – Wissensvertiefung zum Thema Demenz**

- Erweiterte Kenntnisse der Ursachen und Symptome, seltene Demenzformen und deren Folgen im Alltag
- Delir-Assessment
- Differenzierung zwischen Demenz und Depression
- Verhaltensauffälligkeiten in Bezug auf Demenz
- Erkennen von Sterbeprozessen und den spezifischen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz
- Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten, die beim Sterbeprozess von Demenzbetroffenen auftreten können

#### **Milieu- und Alltagsgestaltung**

- Herausforderndes Verhalten – Milieugestaltung in komplexen Situationen
- Alltagsgestaltung – kreative Interventionen und Aktivierungsangebote für den Alltag
- Reizüberflutung versus Deprivation

### Methoden

Input-Referate, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeiten

### Dauer

5 Tage

### Anrechnung

Vollständige oder teilweise Anrechnung von Modulen im berufsbegleitenden Bildungsgang Pflege HF am ZAG

### Kosten

Fr. 1500.–

### Anschluss

CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege

### Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



Anrechnung der Kurstage an das  
CAS Lebensweltorientierte Demenz-  
pflege

# CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege

In Kooperation mit



Unsere Bildungspartnerschaft mit der Ostschweizer Fachhochschule OST ermöglicht Ihnen, sich fachlich weiterzuentwickeln.

Die beiden Lehrgänge **Professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz** und **Fachbeauftragte\*r Demenz** sind vollumfänglich von der OST akkreditiert. Insgesamt werden neun Bildungstage an das CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege (Kooperation zwischen der OST und Alzheimer Schweiz) angerechnet.

Sie können diese Lehrgänge als in sich geschlossene Weiterbildung oder als Grundlagen-CAS zum MAS in Dementia Care (in Kooperation mit dem Palliativzentrum Kantonsspital St. Gallen) besuchen. Die CAS-Lehrgangsgebühren reduzieren sich von Fr. 7800.– auf Fr. 5200.– plus Gebühr für den obligatorischen Bildungstag «Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten» von Fr. 300.–.

**Mehr Infos**

[ost.ch](http://ost.ch)



# Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Die Pflege von Menschen mit Demenz bedeutet in erster Linie, die Beziehung zu ihnen zu pflegen. Hierfür ist eine Auseinandersetzung mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen wegweisend. VA-CH®-Referent\*innen vermitteln Ihnen mit dieser Fortbildung einen neuen Zugang zur Lebenswelt von Menschen mit Demenz.

VA-CH® ist eine Weiterentwicklung der bestehenden Validationsmethoden. Sie ist eine Haltungs- und Kommunikationsform, bei der die Bedürfnisse und Gewohnheiten von Menschen mit Demenz erfasst und ermöglicht werden.

**Zielgruppe** Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich sowie weitere Interessierte, die Menschen mit Demenz begleiten.

**Ihr Nutzen**

- Sie setzen sich mit dem Erleben und der Gefühlswelt von Menschen mit Demenz in mehreren Dimensionen und praxisnah auseinander.
- Sie erhalten wichtige Anregungen, die der beziehungs-fördernden und verbindenden Gesprächsführung mit Menschen mit Demenz dienlich sind.
- Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.
- Sie erwerben Interaktionsmöglichkeiten, um Menschen mit Demenz in Krisensituationen umsichtig begleiten zu können.

**Inhalte**

**Demenz Balance Modell® nach Barbara Klee-Reiter**

- Einblick und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Menschen mit Demenz
- Zentrale Gefühle und Bedürfnisse erkennen und in der Begleitung mit einbinden

## VA-CH® Basis I

- Merkmale der validierenden Grundhaltung
- Personzentrierte Grundhaltung nach Tom Kitwood
- Erlernen der VA-CH®-Methode (Bedürfnisse und Gewohnheiten erkennen, anerkennen und in der Alltagsgestaltung mit einbinden)

## VA-CH® Basis II

- Vertiefung der VA-CH®-Methode
- Reflexion zu den verbalen, nonverbalen und paraverbalen Kommunikationsebenen
- Bearbeitung von komplexen Fallbeispielen
- Krisenintervention nach der VA-CH®-Methode

**Methoden** Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Arbeitsaufträge, Fallbearbeitungen, Übungssequenzen

**Abschluss** Zertifikat VA-CH®

**Dauer** 4 Tage

**Kosten** Fr. 1200.–

**Anschluss** VA-CH®-Teamer I und II

**Daten** [stadt-zuerich.ch/sgz-demenz](http://stadt-zuerich.ch/sgz-demenz)



In Kooperation mit Validation  
Schweiz VA-CH®

# VA-CH<sup>®</sup>-Teamer I und II

Validation ist mehr als eine Kommunikationsmethode, die bei der Begleitung von Menschen mit Demenz zum Einsatz kommen kann. Sie ist eine tragende Interaktionsmöglichkeit, bei der die Bedürfnisse und Gefühle sowie die Gewohnheiten des Gegenübers erkannt, akzeptiert und in der gemeinsamen Alltagsgestaltung berücksichtigt werden.

Verfügen Sie bereits über Wissen und praktische Erfahrungen in der Anwendung der validierenden Grundhaltung und den entsprechenden Vorgehensweisen?

Möchten Sie sich darin gerne weiterentwickeln? Wollen Sie einen Beitrag zur Implementierung dieser Methode in Ihrem Betrieb leisten? Dann ist diese Fortbildung genau das Richtige für Sie.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich mit erweiterten Kenntnissen und Anwendungserfahrungen in der Validation
<b>Voraussetzung</b>	Vorgängiger Besuch des Kurses «Validierende Kommunikation mit Menschen mit Demenz». Bei anderen adäquaten Validationsweiterbildungen nehmen wir Rücksprache mit den VA-CH <sup>®</sup> -Referent*innen.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie trainieren mit zwei autorisierten Validationsreferent*innen und Demenzexpert*innen von VA-CH<sup>®</sup>.</li><li>– Sie stärken und erweitern Ihre eigenen Kompetenzen in der validierenden Grundhaltung und in der Kommunikation.</li><li>– Sie erhalten ein praxisnahes Coaching zur betrieblichen Implementierung der VA-CH<sup>®</sup>-Methode.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, eine eigene Fallsituation näher zu beleuchten.</li><li>– Sie lernen Kriseninterventionen im Team durchzuführen.</li></ul>

## Inhalte

- Kompetenzerweiterung im Validieren von herausforderndem Verhalten, Krisen und starken Gefühlen des Gegenübers
- Übungseinheiten und Trainings in der Validation
- Kriseninterventionen in Teams gestalten
- Teammitglieder in der Anwendung der VA-CH<sup>®</sup>-Methode anleiten und unterstützen
- Der Miteinbezug von Validation in die Pflegedokumentation
- Bearbeitung von Praxisaufträgen
- Erstellen einer Fallstudie im Umfang von 10 Lektionen; dazu erhalten Sie von den Lehrpersonen eine mündliche und schriftliche Rückmeldung.

## Methoden

Inputs im Plenum, Reflexionen und Arbeitsaufträge in Kleingruppen, Austauschmöglichkeiten von Erfahrungen in verschiedenen Formen

## Abschluss

Zertifikat VA-CH<sup>®</sup>

## Dauer

3 Tage, zwischen den Kurstagen Teamer I und II ist eine 5-monatige Praxiszeit eingebaut.

## Kosten

Fr. 900.– plus Fr. 50.– für die Bearbeitung der Fallstudie durch die Lehrpersonen

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



Beatrice Widmer, Programmleiterin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
044 415 18 02 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)

# Duftreisen reaktivieren positive Erinnerungen

«Ein Tag ohne Dufterlebnis ist ein verlorener Tag». Diese Aussage zeigt den bedeutenden Stellenwert von Aromen auf. Düfte, die im Leben eine zentrale Rolle gespielt haben und es immer noch tun, sind eine wichtige Bereicherung. Sie spenden Freude, wecken schöne Erinnerungen und geben Orientierung, Halt, Sicherheit sowie Zuversicht. Besonders intensive und charakteristische Düfte produzieren ätherische Öle. Ihre positiven Auswirkungen auf die Lebensqualität sind mehrfach und fundiert belegt.

Die Anwendung von Aromapflege in Kombination mit Biografiearbeit ist für die Begleitung von Personen mit Demenz bedeutend. Spezifische, biografisch abgestimmte Geruchserlebnisse ermöglichen die Reaktivierung von positiven Erinnerungen. Duftreisen sind eine wunderbare und feinfühlig Interaktionsmöglichkeit, die das Wohlbefinden von Personen mit Demenz verbessern.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende mit Tätigkeit in der ambulanten und stationären Langzeitpflege, die Menschen mit Demenz begleiten.
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basiskurs Aromapflege besucht.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie befassen sich mit Ihrer eigenen Geruchsbiografie und stärken so Ihr Bewusstsein für den individualisierten Einsatz von Düften.</li><li>– Sie erleben, dass Düfte grosse Emotionen auslösen können.</li><li>– Sie setzen sich praxisnah mit der Kombination von Aromapflege und Biografiearbeit auseinander.</li><li>– Sie lernen für die End-of-Life-Phase von Personen mit Demenz gesonderte Düfte herauszukristallisieren.</li></ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Auseinandersetzung mit der persönlichen Duftbiografie</li><li>– Riechtests und Unverträglichkeitsprüfung</li><li>– Gestaltung von Geruchserlebnissen</li><li>– Auf die Biografie zugeschnittene Essenzen-Auswahl</li><li>– Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten für den Alltag</li><li>– Aromapflege in der End-of-Life-Phase von Personen mit Demenz</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Reflexionen, Learning by doing, praktisches Anwenden
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 660.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

## Demenz verstehen mit Hands-on Dementia

Hier besteht die Möglichkeit zu «begreifen» und nachzuempfinden, wie anspruchsvoll der Tagesablauf aufgrund einer Demenzerkrankung sein kann. Durch Simulationen von kognitiven Beeinträchtigungen tauchen Sie in den komplexen Alltag von Menschen mit Demenz ein.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich, die Menschen mit Demenz begleiten sowie weitere interessierte Personen.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erleben durch angeleitete Selbsterfahrungsübungen, wie komplex die Alltagsbewältigung mit neurokognitiven Beeinträchtigungen ist.</li><li>– Sie sind auf die Symptomvielfalt und deren Erkennungsmerkmale sensibilisiert.</li><li>– Sie erweitern Ihr Repertoire an konstruktiven Massnahmen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Praxisnahe Auseinandersetzung mit den kognitiven Symptomen und den BPSD</li><li>– Simulation von 13 Alltagssituationen aus Hands-on Dementia</li><li>– Selbstreflexionen zu den gemachten Erfahrungen und Emotionen, die bei der Aufgabenbewältigung aufgetreten sind</li><li>– Schlussfolgerungen für das professionelle Handeln ableiten</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Selbstreflexionen, Diskussionen im Plenum, Beobachtungsaufträge mit Austauschmöglichkeiten
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

## Menschen mit Demenz begegnen – Basiskurs

Auch ausserhalb des Pflegebereichs treffen Sie als Mitarbeiter\*in im Gesundheitswesen Menschen mit Demenz. Diese Begegnungen sind erfreulich und erfrischend, doch manchmal werden sie zur Herausforderung – weshalb eigentlich?

Hier erhalten Sie auf Ihre Funktion zugeschnittene Wissensgrundlagen und Handlungsansätze für die Begegnung mit Menschen mit Demenz.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aus dem Arbeitsfeld Hauswirtschaft, Hotellerie oder Administration
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten elementare Wissensgrundlagen und verknüpfen diese mit persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen.</li><li>– Sie setzen sich mit der Lebenswelt von Menschen mit Demenz auseinander und gewinnen so an Sicherheit in der Begegnung mit ihnen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Gedächtnisfunktionen und Dysfunktionen bei Menschen mit Demenz</li><li>– Das Verhalten von Menschen mit Demenz verstehen und akzeptieren</li><li>– Auseinandersetzung mit den Ursachen und Krankheitszeichen</li><li>– Hilfreiche Haltungs-, Handlungs- und Kommunikationsgrundlagen</li><li>– Biografiebezogene Handlungsweise</li><li>– Praxisvernetzung durch Bearbeitung von Situationen aus dem Berufsalltag</li></ul>
<b>Methoden</b>	Lehr- und Lerngespräche, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenaufträge, Filmanalysen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



# Menschen mit Demenz begegnen – Vertiefungskurs

Sei es in der Cafeteria oder am Empfang: Mitarbeitende ausserhalb der Pflege haben ein ausgeprägtes Dienstleistungsohr. Das Wohlergehen der Bewohner\*innen ist ihnen eine Herzensangelegenheit. Deshalb bleibt ihnen ein verändertes Verhalten des Gegenübers oft nicht verborgen. Doch was gilt es zu tun? Gerade dann, wenn die Verhaltensveränderung sowohl für Betroffene als auch für das Umfeld zur Herausforderung wird?

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aus dem Arbeitsfeld Hauswirtschaft, Hotellerie oder Administration
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erkennen Anzeichen von geistigen Leistungsbeeinträchtigungen und können Ihre Beobachtungen weitergeben.</li><li>– Sie setzen sich vertieft mit der Beziehungsgestaltung zu Menschen mit Demenz auseinander.</li><li>– Sie befassen sich ganzheitlich mit herausfordernden Situationen und können besonnen auf sie eingehen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Auseinandersetzung mit den beobachtbaren Anzeichen von MCI (mild cognitive impairment) und beginnender Demenz</li><li>– Bearbeitung der psychischen Grundbedürfnisse und positiven Interaktionen nach Tom Kitwood</li><li>– Herausfordernde Situationen: Erarbeitung von handlungsleitenden Wissensgrundlagen im Umgang mit Agitation, Aggression, Apathie, Angst, Enthemmung</li><li>– Ursachen von verändertem Ess- und Trinkverhalten im Zusammenhang mit Demenz</li><li>– Gestaltung eines förderlichen Ess-Ambientes</li></ul>
<b>Methoden</b>	Einzel- und Gruppenarbeiten, Input, Bearbeiten von Fallbeispielen, Rollenspiele und Filmanalysen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz

# Psychiatrische Phänomene von Demenzerkrankungen

Für Menschen mit Demenz wird es mit fortschreitendem Krankheitsverlauf zunehmend schwieriger, Fühlen, Denken und Handeln miteinander zu verbinden. Neue Herausforderungen und bestehende Erfahrungen können immer weniger verknüpft werden. Auch das Selbsterleben von Menschen mit Demenz verändert sich in gravierender Weise. Dies hat Konsequenzen für die Betroffenen und deren Umfeld.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich, die Menschen mit Demenz begleiten.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten einen Einblick, wie Betroffene ihre Erkrankung erleben und welche Auswirkungen der Verlust von kognitiven Fähigkeiten auf ihre Persönlichkeit hat.</li><li>– Sie setzen sich mit Formen von herausforderndem Verhalten im Kontext zu Depersonalisation und verändertem Selbsterleben auseinander und lernen, diese frühzeitig zu erkennen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Definition und Bedeutung der BPSD, Depersonalisation und verändertem Selbsterleben</li><li>– Erkennen von verändertem Selbsterleben bei demenzbetroffenen Menschen</li><li>– Die Beeinflussung von körperlichen Beschwerden auf das Selbsterleben</li><li>– Milieutherapeutische Massnahmen: Möglichkeiten, um verändertem Selbsterleben konstruktiv zu begegnen</li><li>– Aspekte zum Umgang mit Pharmakotherapie</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-demenz



## Bildungsangebote Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie bildet einen eigenständigen Teilbereich der Psychiatrie und befasst sich mit psychischen Erkrankungen, die typischerweise erst in einer späten Lebensphase auftreten.

Unsere Bildungsangebote bieten Ihnen die Möglichkeit, sich praxisbezogenes Wissen anzueignen und bestimmte Themen zu vertiefen.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



# Basislehrgang Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit älteren Personen jenseits des 60. Lebensjahrs und ihren psychischen Erkrankungen. Dieser Lehrgang vermittelt Ihnen als Fachperson eine fundierte Basis für den professionellen Umgang mit betagten Menschen, die an einer psychiatrischen Erkrankung leiden. Hierbei werden verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt und es wird eine klare Abgrenzung zur Demenzerkrankung gezogen. Sie lernen, gerontopsychiatrische Phänomene und Symptome zu erkennen und zu verstehen, damit Sie im Umgang mit den Betroffenen handlungsfähig bleiben. Ferner erhalten Sie einen Überblick über die gängigsten therapeutischen Interventionen und auch deren Grenzen. Abschliessend werden die Rollen der professionellen Fachperson und des Teams im Kontext der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung thematisiert.

## Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut\*innen, Sozialberater\*innen

## Ihr Nutzen

- Sie erhalten praxisrelevante Kompetenzen für die anspruchsvolle Pflege und Betreuung.
- Sie erlangen mehr Sicherheit bei der Bewältigung herausfordernder Situationen.
- Sie werden mit den psychischen Grundfunktionen vertraut gemacht und kennen die wichtigsten gerontopsychiatrischen Störungsbilder.
- Sie erhalten einen Überblick über die gängigsten Psychopharmaka-Gruppen, deren Indikation, Wirkmechanismen und Nebenwirkungen, aber auch über die Grenzen der medikamentösen Behandlung.

## Inhalte

- Sie lernen verschiedene nicht-medikamentöse Interventionsmöglichkeiten kennen.
- Sie befassen sich mit gerontopsychiatrischen Notfällen, wie beispielsweise akuter Suizidalität oder Angst- und Panikattacken.
- Sie werden mit den rechtlichen Aspekten der fürsorglichen Unterbringung und freiheitsbeschränkender Massnahmen vertraut gemacht.
- Sie wissen um Ihre Rolle in der Pflege und Betreuung gerontopsychiatrischer Menschen und lernen dabei, eine Balance zwischen Nähe und Distanz im Sinne des Selbstschutzes zu finden.
- Sie kennen Reflexionsstrategien und -möglichkeiten auf Teamebene.

## Modul 1

### Psychische Funktionen und die Phänomenologie gerontopsychiatrischer Störungen

- Über- und Einblick in die Klassifizierung nach ICD-10
- Psychische Funktionen und Psychopathologie: Affektive Störungen, Schizophrenien und Wahn, organische Störungen (z. B. Delir) und neurotische Störungen

## Modul 2

### Medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapien / Psychiatrische Notfälle

- Die wichtigsten Medikamentengruppen und deren therapeutische Anwendung: Verknüpfung zur Psychopathologie, Indikationen, therapeutische Breite, Nebenwirkungen, Umgang mit Reservemedikation, Grenzen der medikamentösen Behandlung
- Psychiatrische Komplikationen und Notfälle: Akute Suizidalität, deren Warnsignale und Sofortmassnahmen, Umgang mit Angst- und Panikattacken, fürsorgliche Unterbringung und freiheitsbeschränkende Massnahmen
- Überblick komplementäre, pflegerische Ansätze, deren Indikation, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen

**Modul 3**  
**Beziehungsgestaltung und die Rolle der Pflegenden und Betreuenden**

- Die professionelle Rolle als Schutzfaktor
- Pflegetheorie nach Hildegard Peplau
- Die professionelle Interaktion

**Modul 4**  
**Das interprofessionelle Team und die besondere Rolle der pflegerischen Ansprechperson**

- Die Bedeutung des interprofessionellen Teams
- Die Rolle der pflegerischen Ansprechperson

<b>Methoden</b>	Vorbereitungsaufträge, Fach-Inputs, Gruppen- und Einzelarbeiten, Selbstreflexion
<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen vier Tagen
<b>Dauer</b>	4 Tage plus ca. 4 Stunden Vorbereitungs- und Selbstlernzeit
<b>Kosten</b>	Fr. 1200.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie">stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie</a>



Ihr Einstieg in die Vertiefungskurse  
zum Thema Gerontopsychiatrie



# Vertiefungskurs «Angststörungen und Zwänge»

Angst als Emotion ist ein bedrückender und beklemmender Ich-Zustand. Dieser Zustand ist mit physiologischen Vorgängen verbunden, der das Verhalten alter Menschen beeinflusst. Angststörungen – denen auch die Zwänge zuzuordnen sind – können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen und werden im Alter leicht übersehen oder fehlinterpretiert. Unbehandelt verlaufen sie oft chronisch und können zu sozialem Rückzug, Depressionen, Medikamenten- oder zu Alkoholabhängigkeit führen. Angstzustände bei alten Menschen können darüber hinaus im Zusammenhang mit Demenzen, Depressionen oder Substanzmissbrauch auftreten.

## Zielgruppe

Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut\*innen, Sozialberater\*innen

## Voraussetzung

Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.

## Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit Zustandsbildern, Diagnosen und Angstreaktionen auseinander.
- Sie kennen und erkennen verschiedene Formen der Angststörungen und Zwänge.
- Sie können Herausforderungen in der Begegnung von Betroffenen reflektierter bewältigen.
- Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.

## Inhalte

### Angst

- Angst als natürliche Funktion und die Grenzen zur Pathologie
- Angst als Leitsymptom anderer psychischer Störungen
- Angstenstehung im Alter
- Erkennen von Angstreaktionen und möglichen Angststörungen
- Angstausslösende Faktoren
- Die Angstspirale

## Formen der Angststörungen

- Phobien (spezifische Phobien, Soziale Ängste, Agoraphobie)
- Generalisiertes Angstsyndrom
- Panikattacken
- Kommunikation und Interventionen in der Praxis

## Zwangsstörungen

- Ausprägungen / Erscheinungsformen
- Modelle zur Entstehung von Zwangsstörungen
- Erscheinungsbild / Leitsymptome
- Kommunikation und Interventionen in der Praxis

## Methoden

Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum

## Dauer

2 Tage

## Kosten

Fr. 600.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
044 415 18 04 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)

## Vertiefungskurs «Affektive Störungen im Alter»

Affektive Störungen sind hauptsächlich durch eine krankhafte Veränderung der Stimmung (Affektivität), meist zur Depression oder zur gehobenen Stimmung (Manie) hin, charakterisiert.

Die Altersdepression ist die häufigste psychische Erkrankung bei über 65-Jährigen. Bei depressiven Menschen besteht ein ausgeprägtes Suizidrisiko.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit Zustandsbildern und Diagnosen auseinander.</li><li>– Sie können Herausforderungen in der Begegnung mit Menschen, die unter affektiven Störungen leiden, reflektierter bewältigen.</li><li>– Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Fallsituationen näher zu beleuchten.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Depressionen: Erscheinungsbild und Leitsymptome</li><li>– Bipolare Störung: Erscheinungsbild und Leitsymptome</li><li>– Suizidalität: Prävention und Sicherheitsstandards</li><li>– Ätiologie / Auslösende Faktoren / Risikofaktoren</li><li>– Assessment / Diagnostik</li><li>– Kommunikation und Interventionen in der Pflegepraxis</li><li>– Medikamentöse und alternative Behandlungsansätze</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie">stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie</a>

## Vertiefungskurs «Persönlichkeitsstörungen»

Die «Persönlichkeit» kann als die Summe aller Eigenschaften beschrieben werden, die dem einzelnen Menschen seine charakteristische, unverwechselbare Individualität verleihen. Bei den Persönlichkeitsstörungen sind bestimmte Merkmale der Persönlichkeitsstruktur und des Verhaltens in besonderer Weise ausgeprägt, unflexibel oder wenig angepasst. Störungen der Persönlichkeit beschreiben also extreme Ausprägungen von bestimmten Persönlichkeitszügen, wobei die Abgrenzung zum noch tolerierbaren Verhalten oft schwer fällt.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit verschiedenen Persönlichkeitsstörungen und Zustandsbildern auseinander.</li><li>– Sie können Menschen mit Persönlichkeitszügen extremer Ausprägungen gezielter begegnen.</li><li>– Sie diskutieren Fallsituationen aus dem Pflegealltag.</li><li>– Sie lernen Interventionsmöglichkeiten kennen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erscheinungsbild / Leitsymptome</li><li>– Assessment / Diagnostik</li><li>– Kommunikation und Interventionen in der Pflegepraxis</li><li>– Interventionsmöglichkeiten</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch im Plenum
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie">stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie</a>

## Vertiefungskurs «Schizophrenie und Wahn»

Wie viele andere körperliche und psychische Erkrankungen sind auch schizophrene Psychosen nicht auf eine einzige Ursache zurückzuführen. Verschiedene Risiko- und Schutzfaktoren wirken auf eine bestimmte Art und Weise zusammen. Während der schizophrenen Erkrankung können die Betroffenen unter Wahnvorstellungen, Halluzinationen, formalen Denkstörungen, Ich-Störungen, Affektstörungen und psychomotorischen Störungen leiden.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit psychiatrischen Zustandsbildern, Diagnosen und Differentialdiagnosen auseinander.</li><li>– Sie können die Verhaltensweisen von psychisch erkrankten Menschen besser nachvollziehen.</li><li>– Sie begegnen Herausforderungen mit psychisch erkrankten Menschen reflektierter.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erscheinungsbilder / Leitsymptome</li><li>– Psychopathologie bei Schizophrenie</li><li>– Auslösende Faktoren / Ursachen / Risikofaktoren / Frühwarnzeichen / Schutzfaktoren</li><li>– Kommunikation und Interventionen in der Praxis</li><li>– Medikamentöse Behandlung</li><li>– Haltung (Recovery-Konzept)</li></ul>
<b>Methoden</b>	Vorbereitungsauftrag, Fach-Inputs, Fallbeispiele, Selbststudium, Gruppenarbeiten
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie">stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie</a>

## Vertiefungskurs «Sucht im Alter»

Aufgrund demographischer Veränderungen werden Sie als Fachperson in Ihrem Berufsalltag vermehrt mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit konfrontiert. Welchen Einfluss hat die veränderte Physiologie im Alter? Wann wird Alkohol- und Medikamentenkonsum problematisch oder zur Sucht? Wie kann dies erkannt und wertschätzend thematisiert werden? Bereits eine leichte Reduktion der Substanz kann die Lebensqualität verbessern. Deshalb ist es wichtig, Frühwarnzeichen zu erkennen und Massnahmen zu ergreifen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich, Therapeut*innen, Sozialberater*innen
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basislehrgang Gerontopsychiatrie besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie unterscheiden zwischen risikoarmem, risiko-reichem und süchtigem Konsum.</li><li>– Sie erkennen Merkmale von Alkohol- und Medikamentenmissbrauch frühzeitig.</li><li>– Sie reflektieren Interventionen mit Ihren eigenen Fallbeispielen und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Risikoarmes, problematisches, abhängiges Konsummuster</li><li>– Bio-psychosoziales Suchtverständnis</li><li>– Risiko- und Schutzfaktoren im Alter</li><li>– Früherkennung von Substanzmissbrauch im Alter</li><li>– Behandlungsziele und -möglichkeiten im Alter</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeiten
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie">stadt-zuerich.ch/sgz-gerontopsychiatrie</a>

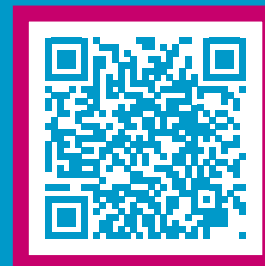


## Bildungsangebote Palliative Care

Ein essenzielles Ziel von Palliative Care ist es, den Menschen bis zu ihrem Tod Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Unser Bildungsangebot ist darauf ausgerichtet, das Fachwissen und die Fähigkeiten im Umgang mit Menschen in palliativen Situationen zu stärken.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:





# Basislehrgang A-1

Ein Ziel von Palliative Care ist es, den Menschen bis zu ihrem Tod Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Als Mitarbeiter\*in im Gesundheitswesen leisten Sie einen wichtigen Beitrag, die Nationale Strategie Palliative Care und ihre Leitlinien umzusetzen. Deshalb ist Fachwissen in diesem Bereich eine Kernvoraussetzung.

## Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen, die gelegentlich im Berufsalltag mit schwerkranken oder sterbenden Menschen und ihren Angehörigen in Kontakt sind.

## Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit den Grundgedanken, Zielen und dem Konzept von Palliative Care auseinander.
- Sie entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für Ihren Bereich und unterstützen so die Leitideen Ihres Betriebs.
- Sie erkennen Palliative Care-Situationen und können mögliche Verhaltensweisen und Herausforderungen Betroffener einordnen und verständnisvoll darauf reagieren.

## Inhalte

- Grundlagen von Palliative Care und Ethik
- Persönliche Einstellungen zu Leiden, Schmerz, Sterben und Tod
- Verlust, Sterben, Tod und Trauer
- Einbezug von Angehörigen
- Interprofessionalität und Kommunikation
- Ganzheitliches Assessment
- Grundsätze der Schmerztherapie und der Symptom- erfassung

## Methoden

Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten

## Zertifizierungs- bedingungen

Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen drei Tagen

## Dauer

3 Tage

## Kosten

Fr. 900.–

## Anschluss

Aufbaulehrgang A-2

## Daten

[stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care](http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care)

# Aufbaulehrgang A-2

	<p>Der Aufbaulehrgang vermittelt erweitertes Fachwissen zu Palliative Care. Sie setzen sich mit ethischen Fragen auseinander und erfahren einen wertvollen Austausch mit anderen Teilnehmenden verschiedener Bereiche. Der A-2 Abschluss stellt die erste formale Qualifikation dar, die Pflegende (Sekundarstufe sowie Tertiärstufe A und B) in der Palliative Care erwerben können.</p>
<b>Zielgruppe</b>	<p>Diplomierte Pflegefachpersonen, Fachpersonen Gesundheit (FaGe) und Hauspfleger*innen, die gelegentlich schwerkranke und sterbende Menschen sowie Angehörige begleiten. Diese Fachpersonen sind in der Grundversorgung (Heim, Spital, Spitex, Psychiatrie) tätig.</p>
<b>Voraussetzung</b>	<p>Sie haben den Basislehrgang Palliative Care A-1 besucht.</p>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie können die grundlegenden kommunikations- und systemtheoretischen Schwerpunkte des Calgary Familienmodells und der prozessorientierten Psychologie nach Mindell in Ihrer alltäglichen Arbeit anwenden.</li><li>– Sie erweitern Ihr Fachwissen zu Themengebieten aus dem Symptommanagement (Schmerz, Hydratation und Dehydratation usw.).</li><li>– Sie sind fähig, eine adäquate Symptomkontrolle im interdisziplinären Kontext zu erarbeiten.</li><li>– Sie kennen die Grundlagen der ethischen Entscheidungsfindung und können diese anwenden.</li></ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Grundlagen von Kommunikationstheorien nach Mindell, Watzlawik und Jung</li><li>– Entwicklung der Chronifizierung von Schmerz, Durchbruchschmerzen und mögliche Interventionen</li><li>– Fachkompetenz Dyspnoe und Rasselatmung sowie Angst</li><li>– Begleitung von Betroffenen und Angehörigen im Kontext von Angst</li><li>– Schmerz- und Symptommanagement</li><li>– Zusammenarbeit im interprofessionellen Team</li><li>– Grundlagen zur Psychohygiene und Selbstwahrnehmung nach «best practice Caring for the Carers» (Bigorio), Mindell und Watzlawik</li><li>– Ethische Entscheidungsfindungen</li><li>– Familienzentrierte Pflege und Betreuung</li></ul>
<b>Methoden</b>	<p>Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten</p>
<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	<p>Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen fünf Tagen</p>
<b>Dauer</b>	<p>5 Tage plus ca. 20 Stunden angeleitetes Selbststudium</p>
<b>Kosten</b>	<p>Fr. 1500.–</p>
<b>Anschluss</b>	<p>Vertiefungslehrgang B-1</p>
<b>Daten</b>	<p><a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care">stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care</a></p>



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 04 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**

# Vertiefungslehrgang B-1

Dieser Lehrgang wird interdisziplinär geleitet und ist auf Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen ausgerichtet. Hier eignen Sie sich Fachwissen und Handlungsstrategien an: von der Theorie in die Praxis. Er bildet die zweite formale Qualifikationsstufe gemäss dem Modell «Bildungsabschlüsse Palliativpflege Schweiz».

## Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus Spitex-Organisationen, die oft mit palliativen Situationen konfrontiert sind und sich vertieftes Wissen dazu aneignen möchten.

## Voraussetzung

Sie haben den Aufbaulehrgang Palliative Care A-2 besucht oder Sie sind eine diplomierte Pflegefachperson HF mit Abschluss nach 2016.

## Ihr Nutzen

- Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse in Palliative Care.
- Sie erlangen erweitertes Wissen und Sicherheit im Symptommanagement.
- Sie kennen verschiedene Assessmentinstrumente und können diese sicher anwenden.
- Sie vertiefen Ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Schmerzmanagement und Total Pain.
- Sie setzen sich mit ethischen Entscheidungsfindungen sowie mit spirituellen und religiösen Bedürfnissen in verschiedenen Kulturen auseinander.
- Sie werden in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt und lernen den Umgang mit Fachliteratur.
- Sie setzen sich mit den Themen «Körperbild, Berührung, Sexualität» auseinander.
- Sie wissen, wie in Notfallsituationen in der Palliative Care agiert werden muss.

## Inhalte

- Erweitertes Symptommanagement (z.B. Atemnot / Ernährungsprobleme / Übelkeit und Erbrechen / Aspekte von Diarrhoe und Ileus / Schlafstörungen / Depressivität / Suizidalität)
- Notfälle in der Palliative Care und palliative Sedierung
- Assessmentinstrumente
- Kommunikation und Begleitung von Bezugspersonen
- Patient\*innenrecht und -verfügung
- Spirituelle und religiöse Begleitung
- Burn-out und andere Arbeitsstörungen
- Ethische Entscheidungsfindung
- Körperbild, Berührung, Sexualität im Kontext der Palliative Care
- Wundmanagement
- Schmerz, Schmerzmanagement und Total Pain
- Wissenschaftliches Arbeiten und der Umgang mit Fachliteratur

## Methoden

Inputs, Diskussionen, persönlicher Austausch, Zeit für Reflexionsprozesse, Gruppenarbeiten

## Zertifizierungsbedingungen

Aktive Teilnahme im Unterricht und mind. 80 % Präsenzzeit

## Dauer

8 Tage plus ca. 25 Stunden Vorbereitungs- und Selbstlernzeit, plus ca. 8 Stunden für den Kompetenznachweis

## Kosten

Fr. 2400.–

## Anschluss

CAS «Haltung und Orientierung in der Palliative Care» an der Ostschweizer Fachhochschule OST

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care

# Aromapflege in der Palliative Care

Düfte bilden eine Hülle. Sie «ummanteln» den Menschen – ganz im Sinne der Palliative Care. Riechen, bzw. die Aufnahme von Duftstoffen, geschieht vom ersten bis zum letzten Atemzug. Berührungen sind Begegnungen und Kommunikation auf nonverbaler Ebene. Hierzu bieten ätherische Öle eine zusätzliche Möglichkeit, auf die Psyche des Menschen positiv und wohltuend einzuwirken. Aromapflege ist somit eine elementare Bereicherung in der palliativen Pflege und Betreuung.

<b>Zielgruppe</b>	Pflegemitarbeitende, Aktivierungs- und Medizinische Therapeut*innen
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basiskurs Aromapflege besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie vertiefen Ihre Kenntnisse in den Aromapflegeanwendungen.</li><li>– Sie kennen Aromapflegeanwendungen zu palliativen Pflege Themen wie Schmerz, Angst und Unruhe im Sterbeprozess.</li><li>– Sie lernen, welche aromapflegerische Angebote gegen unangenehme, strenge Gerüche eingesetzt werden können.</li><li>– Sie haben eine manuelle aromapflegerische Anwendung praktisch geübt und erlebt.</li><li>– Sie verbinden Biografiearbeit mit der Anwendung von Aromapflege.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rezepte / Empfehlungen aus dem Palliative Care-Alltag</li><li>– Ölige Anwendungen und weitere Anwendungsmöglichkeiten</li><li>– Raumklima in der Terminalphase</li><li>– Auswahl ätherischer Öle in der Sterbephase</li><li>– Biografiearbeit und Aromapflege</li></ul>

<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Mischen von ätherischen Ölen, Kennenlernen und praktisches Erleben von Anwendungsformen
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 660.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care">stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care</a>



Besuchen Sie vorgängig den Basiskurs Aromapflege (Seite 82)

# FVNT oder Sterbefasten

Beim «Freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Trinken» (FVNT) wird nacheinander oder zugleich die Aufnahme von Nahrung und Getränken gestoppt. Dies mit dem Vorsatz, das eigene Leben zu beenden. Der bewusste und freiwillige Verzicht auf Essen und Trinken, mit der Absicht, sterben zu können, ist in verschiedenen Kulturen seit Jahrtausenden bekannt. In vielen Ländern mit erschwertem oder verunmöglichtem Zugang zum assistierten Suizid wird Sterbefasten schon lange als Alternative thematisiert.

FVNT ist nicht unumstritten. Argumente, mit denen FVNT aus unterschiedlichen Gründen (z. B. moralische oder religiöse) abgelehnt wird, stehen Argumenten gegenüber, die von einem Recht auf Selbstbestimmung über die Beendigung des eigenen Lebens ausgehen. Mittlerweile wird diese Thematik auch vermehrt in der Schweiz diskutiert – oft kontrovers und häufig mit vielen Unsicherheiten verbunden.

## Zielgruppe

Pflegefachpersonen, therapeutische Fachpersonen, Ärzt\*innen und weitere an der Thematik interessierte Fachpersonen

## Ihr Nutzen

- Sie eignen sich vertieftes Wissen im Umgang mit der Thematik «Sterbefasten» an.
- Sie bekommen Sicherheit im Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen.
- Sie lernen Ansätze zur eigenen Psychohygiene kennen.

## Inhalte

### Juristische Aspekte

- Welche Interventionen sind erlaubt?
- Welches sind die Pflichten der Betreuungspersonen?
- Welche Abklärungen müssen getroffen werden?
- Wo und wie kann Sterbefasten durchgeführt werden?
- Ethische Aspekte
- Ethische Fragestellungen, Spiritualität und unterschiedliche Religionen, kulturelle Ausprägungen und deren Unterschiede
- Diversität der Betroffenen (welchen Einfluss haben Alter, Krankheit, Urteilsfähigkeit, Religion usw. beispielsweise auf die ethische oder juristische Beurteilung?)

### Medizinische Aspekte

- Medizinische, physiologische und psychologische Vorgänge während des Sterbefastens
- Phasen des Sterbefastens
- Möglicher Abbruch und dessen Konsequenzen

### Psychologische Aspekte

- Wie kommen die Betroffenen zu dieser Entscheidung?
- Die Rolle und Belastungen der Angehörigen
- Umgang mit den psychischen Belastungen des Betreuungspersonals (Psychohygiene)

## Methoden

Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, Diskussionen und Diskurse

## Dauer

2 Tage

## Kosten

Fr. 640.–

## Daten

[stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care](http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care)

# Spiritualität in der Palliative Care

Spiritual Care ist eine Aufgabe aller Beteiligten des interprofessionellen Teams, mit dem Ziel, ein Klima des spirituellen Wohlbefindens für alle Beteiligten zu schaffen. Der Zugang zu dieser Thematik ist jedoch nicht immer einfach, birgt Risiken, Hürden und führt nicht selten zu Herausforderungen für einzelne Mitglieder des Betreuungsteams.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, Strategien zu erlernen, um kritische Situationen zukünftig gelassener zu meistern und sich vertieft mit der Thematik auseinander zu setzen.

<b>Zielgruppe</b>	Interessierte Fachpersonen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich mit Spiritualität, Religiosität und verschiedenen Definitionen auseinander.</li><li>– Sie reflektieren Ihre Einstellungen und beschäftigen sich mit den Wurzeln der eigenen Spiritualität.</li><li>– Sie erkennen Spiritualität im beruflichen Alltag und lernen, diese aufzugreifen und anzusprechen.</li><li>– Sie lernen Methoden kennen, um mit kritischen Situationen umzugehen.</li><li>– Sie erfahren emotionale Entlastung bei der Bewältigung schwieriger Situationen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verständnis von Spiritual Care</li><li>– Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität</li><li>– Erkennen und Integrieren</li><li>– Umgang mit Krisen und kritischen Momenten</li><li>– Beispiele verschiedener Zugänge</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Selbstreflexionen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 320.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care">stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care</a>

# Total Pain

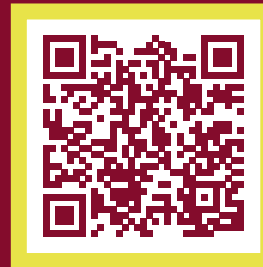
Die Betreuung von Bewohner\*innen im Bereich der Palliative Care ist komplex und findet immer interprofessionell statt. Um ihren individuellen Lebenssituationen gerecht zu werden, bedarf es eines kontinuierlichen Austausches und der Sensibilisierung der Mitarbeitenden. «Total Pain» ist ein anerkanntes Konzept und hilft Pflegenden mit seiner Strukturierung insbesondere bei komplexen Bewohnersituationen den umfassenden Schmerz ganzheitlich und systematisch zu erfassen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit- und Spitexbereich
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Basislehrgang Palliative Care A-1 besucht oder besitzen gleichwertige Kenntnisse.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie wissen um die Besonderheiten des umfassenden Schmerzes.</li><li>– Sie kennen das Konzept «Total Pain» und dessen Dimensionen.</li><li>– Sie sind in der Lage, das Konzept in den Pflegealltag einzubeziehen.</li><li>– Sie können «Total Pain» als Instrument in Fallbesprechungen anwenden.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Besonderheiten der Dimensionen von «Total Pain»</li><li>– Einsatzbereiche</li><li>– Theorie-Praxis-Transfer (Erarbeitung an konkreten Praxisbeispielen)</li><li>– Verbesserung der hausinternen Fallbesprechungen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Vorbereitungsauftrag, Inputs, Workshop, Gruppenarbeiten, Diskussionen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care">stadt-zuerich.ch/sgz-palliative-care</a>



In unseren praktischen Trainings steht Learning by Doing im Vordergrund. Erlernen Sie Neues oder frischen Sie Ihre bestehenden Kenntnisse auf. In unserem Skills-Labor finden Sie hierfür die besten Voraussetzungen.

Erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



**Bildungsangebote  
Praktische Trainings**

# Aggressionsmanagement – Grundkurs

Das Auftreten von Aggression und Gewalt in verschiedenen Formen ist leider im Gesundheits- und Sozialwesen ein häufiges Vorkommnis. Zur professionellen Bewältigung von auftretendem Aggressionspotenzial gehören unter anderem Rollensicherheit sowie verbale und nonverbale Deeskalationsstrategien. Aber auch eine Sensibilisierung für allfällige Eskalationsrisiken und das Initiieren von präventiven Massnahmen. In dieser Fortbildung werden Sie dazu befähigt.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit-, Spitex- und sozialpädagogischen Bereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie setzen sich praxisnah mit der umfassenden Thematik auseinander (50 % Praxis und 50 % Theorie).</li><li>– Der Inhaltsaufbau orientiert sich eng an Ihren erforderlichen, individuellen Praxiskompetenzen.</li><li>– Sie werden im Team-Teaching durch zwei Trainer*innen des Vereins NAGS Schweiz (Netzwerk Aggressionsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen) angeleitet.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verständnis von Aggression, Gewalt und herausforderndem Verhalten</li><li>– Ursachen und Einflussfaktoren für herausforderndes Verhalten</li><li>– Trainings in verbaler und nonverbaler Deeskalation, Prävention, Sicherheitsmanagement und Nachsorge</li><li>– Assessment und Risikoeinschätzung</li><li>– Rechtliche Grundlagen bei bewegungseinschränkenden Massnahmen</li><li>– Techniken zum Selbstschutz und zur Bewältigung von psychosozialen Notfallsituationen</li></ul>

<b>Methoden</b>	Kurzreferate, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, szenisches Gestalten, Trainings
<b>Abschluss</b>	Zertifikat NAGS Schweiz
<b>Dauer</b>	3 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 960.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings">stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings</a>



Beatrice Widmer, Programmleiterin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 02 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**



# Aggressionsmanagement – Refresherkurs

Haben Sie den Grundkurs Aggressionsmanagement absolviert und Sie beschäftigen sich nun mit der Umsetzung von Bildungsinhalten? Sind in der Zwischenzeit konkrete Fragen oder Problemstellungen aus Ihrem Arbeitsalltag aufgetreten, die Sie bearbeiten möchten? Die im Grundkurs vermittelten Inhalte und Vorgehensweisen sollten möglichst nachhaltig in die Praxis umgesetzt werden können. Dazu empfehlen wir den Refresher.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung aus dem Langzeit-, Spitex- und sozialpädagogischen Bereich
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben den Grundkurs Aggressionsmanagement besucht.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie reflektieren und vertiefen Ihr praktisches und theoretisches Wissen nachhaltig.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, besonders herausfordernde Situationen aus Ihrem Arbeitsfeld genauer zu beleuchten.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Training und Vertiefung der im Grundkurs gelernten Techniken</li><li>– Aufnehmen und Bearbeiten von aktuellen Frage- und Problemstellungen aus der Praxis</li><li>– Weiterentwicklung der praxisbezogenen Fähigkeiten im Bereich des Fachwissens, der Haltung und der Fertigkeiten</li><li>– Vertiefung der Deeskalationsstrategien und der kommunikativen Fähigkeiten</li><li>– Training von spezifischen Varianten und Weiterentwicklungen im Aggressionsmanagement</li></ul>
<b>Methoden</b>	Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen
<b>Dauer</b>	½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 200.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings">stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings</a>



# Aromapflege – Basiskurs

Düfte wecken in uns Erinnerungen an vergangene Zeiten. Über den Duft kann der Mensch physisch, psychisch und spirituell erreicht werden. So bildet er eine Brücke, auch wenn eine verbale Kommunikation nicht mehr oder nur noch schwer möglich ist. Verschiedene auf den Menschen individuell abgestimmte Düfte ergeben ein wundervolles Dufterlebnis. Es ist vergleichbar mit einem Zusammenspiel von Farbtönen, die gemeinsam mehr Leuchtkraft ergeben als eine Farbe für sich allein.

In dem Kurs bieten wir Ihnen eine ganzheitliche und individuelle Aromapflege, die auf die Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Bewohner\*innen und Klient\*innen ausgerichtet ist. Mit der sicheren und adäquaten Anwendung von Aromen können Sie Ihr Handlungsspektrum entscheidend erweitern.

**Zielgruppe** Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung, Aktivierungs- und Medizinische Therapeut\*innen

**Ihr Nutzen**

- Sie kennen das Potenzial, die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen ätherischer Öle und können diese gezielt planen.
- Sie setzen den Geruchssinn gezielt ein und verstehen seine Aufgaben und Auswirkungen.
- Sie kennen die Unterschiede der Herstellungsverfahren.
- Sie können nach den Grundregeln Rezepte erstellen und personenspezifisch die Dosierung anpassen.

## Inhalte

- Grundlagen der Aromapflege
- Olfaktorik, olfaktorische Wahrnehmung (Funktion des Geruchssinns)
- Hautfunktionen
- Überblick über ätherische Öle und Trägersubstanzen
- Wirkung, Qualität und Gewinnung ätherischer Öle
- Dosierungsempfehlungen
- Trägersubstanzen
- Wissen über gezielte Anwendungsmöglichkeiten und Applikationsformen
- Vorsichtsmassnahmen / Allergien / Risikogruppen
- Vertiefung der Duftwahrnehmung

## Methoden

Kurze Fach-Inputs, Öle mischen, Anwendungsformen kennenlernen und ausprobieren, Training im Skills-Labor

## Dauer

2 Tage

## Kosten

Fr. 660.–

## Daten

[stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings](http://stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings)



Ihr Anschluss: «Aromapflege in der Palliative Care» (Seite 70)

# Basale Stimulation® – Basisseminar

Menschen mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen brauchen spezifische Orientierungs- und Beschäftigungsangebote. Die Interaktionsmöglichkeiten der Basale Stimulation® sind dazu sehr unterstützend. Sie sind keine «Behandlungsmethoden», sondern Möglichkeiten zur Beziehungsaufnahme und Förderung der Wahrnehmung. Durch eine Stimulation der Sinne wird versucht, das Interesse eines Menschen an sich und an seinem Umfeld zu fördern. Somit sind basal stimulierende Angebote auch als Aktivierung und Alltagsgestaltung zu verstehen.

## Zielgruppe

Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich

## Ihr Nutzen

- Sie werden mit Interaktionsmöglichkeiten im Umgang mit wahrnehmungseingeschränkten Menschen vertraut gemacht.
- Sie lernen, wie auf spielerische Weise eine Kontaktaufnahme mit Betroffenen möglich ist, um so deren Lebensqualität zu fördern.
- Die Basale Stimulation® wird in den täglichen Pflege- und Betreuungsprozess sinngebend integriert und als wichtiges Kontaktritual etabliert.

## Inhalte

- Grundlagen zum Konzept der Basalen Stimulation®
- Entwicklung und Veränderung der Sinneswahrnehmung
- Auseinandersetzung mit Reizarmut und -überflutung
- Grundlagen zu Berührungen
- Basale Stimulation bei der Körperpflege
- Somatische und vestibuläre Stimulation
- Atemstimulierende Einreibung (ASE)
- Vibratorische Stimulation als Sturzprophylaxe

## Methoden

Inputs, praxisbezogene Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Training im Skills-Labor

## Abschluss

Zertifikat Internat. Förderverein e.V. für Basale Stimulation®

## Dauer

3 Tage

## Anrechnung

Vollständige oder teilweise Anrechnung von Modulen im berufsbegleitenden Bildungsgang Pflege HF am ZAG

## Kosten

Fr. 750.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

# Basale Stimulation® – Aufbauseminar

Sie haben bereits Anwendungserfahrungen mit der Basalen Stimulation® gesammelt und möchten Ihr Wissen vertiefen? Im Aufbauseminar lernen Sie neue Stimulationsbereiche und Möglichkeiten kennen. Dabei wird der Fokus auf die gezielte Nutzung der Sinne und der individuellen Lebensgeschichte gerichtet. Dieser Ansatz fördert die Mitbestimmung und das Selbstvertrauen der Pflegeempfänger\*innen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben das Basisseminar Basale Stimulation besucht.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erweitern Ihr Wissen in der Basalen Stimulation®.</li><li>– Sie reflektieren Ihre praktischen Erfahrungen und vertiefen Ihr Wissen aus dem Basislehrgang.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erweiterung der Stimulationsangebote (visuell, taktil, auditiv, olfaktorisch, gustatorisch)</li><li>– Angebote für Menschen mit Schluckbeschwerden</li><li>– Praxistransfer aller Wahrnehmungsangebote und Verknüpfung mit den zentralen Zielen</li><li>– Biografiearbeit: Wie erarbeite ich bedeutungsvolle Angebote für Pflegeempfänger*innen?</li><li>– Mundhygiene unter basalen Gesichtspunkten</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, praktische Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Selbsterfahrungsübungen, Training im Skills-Labor
<b>Abschluss</b>	Zertifikat Internat. Förderverein e.V. für Basale Stimulation®
<b>Dauer</b>	3 Tage
<b>Anrechnung</b>	Vollständige oder teilweise Anrechnung von Modulen im berufsbegleitenden Bildungsgang Pflege HF am ZAG
<b>Kosten</b>	Fr. 750.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

# Mundgesundheit im Alter

Veränderungen im Mund bedeuten eine erhebliche Verschlechterung der Lebensqualität für die betroffenen Bewohner\*innen und Klient\*innen. Aphten, Karies, Zahnbelag, Zahnstein und Druckstellen von schlecht sitzenden Zahnprothesen verursachen im Mund häufig Entzündungen. Die Folgen sind Mundgeruch und Schmerzen mit einer starken Beeinträchtigung beim Essen und Trinken. Das muss nicht sein!

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erkennen die wichtigsten und häufigsten Veränderungen des Munds in der Geriatrie (Physiologie / Pathologie).</li><li>– Sie führen eine Mundinspektion sicher durch.</li><li>– Sie erlangen Fähigkeiten im korrekten Umgang mit dem Material zur Mundinspektion.</li><li>– Sie erlangen die Fähigkeit, bei Zahnvoll- und Zahnteilprothesen Defekte zu erkennen.</li><li>– Sie können anhand der Beurteilung des Mundzustands geeignete Massnahmen ableiten.</li><li>– Sie führen die Pflegedokumentation sicher aus.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema Mundgesundheit bei alten Menschen und ihren Einfluss auf die Lebensqualität</li><li>– Vermittlung von Grundlagenwissen wie Ablauf der wöchentlichen Mundinspektion, Zahnpflege, Prothesenkontrolle und Einsatz von Material und Hilfsmitteln</li></ul>
<b>Methoden</b>	Lehrgespräche, Fallanalysen, Rollenspiele
<b>Dauer</b>	½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 175.– inkl. Handbuch der Mundhygiene
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

# Notfallsituationen – Grundkurs

Notfälle kommen fast immer unangemeldet und sind eine Herausforderung für alle Beteiligten. Gerade diplomierte Pflegefachpersonen spielen hier eine zentrale Rolle. Sie müssen Notfallsituationen erkennen, Erstmassnahmen zur Stabilisierung einleiten und parallel dazu das Team instruieren sowie mit einbinden. In dieser Fortbildung stehen genau diese Inhalte im Fokus.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Pflegefachausbildung (Tertiärstufe)
<b>Voraussetzung</b>	Gute Deutschkenntnisse (mind. B2)
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie aktualisieren Ihr Fachwissen in Notfallsituationen.</li><li>– Sie erkennen und beurteilen Notfallsituationen.</li><li>– Sie erkennen mögliche Komplikationen und können darauf adäquat reagieren.</li><li>– Sie treffen situativ angemessene Erstmassnahmen, bis professionelle Unterstützung eintrifft.</li><li>– Sie leiten andere Personen zur Mithilfe an.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verschiedene, akut auftretende Notfallsituationen mit Schwerpunkt im Altersbereich (z. B. allgemeine Symptomerkennung verschiedener Krankheitsbilder: Delir, akute Blutungen, Aspiration, Herzinfarkt, Apoplexie)</li><li>– Patient*innen-Beurteilung nach dem BLS-AED-Schema</li><li>– Umgang bei Atem- und Kreislaufstillstand</li><li>– Handlungsfragen zum Thema Reanimation bei Bewohner*innen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Gruppenarbeiten, praktisches Training im Skills-Labor
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings">stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings</a>

# Notfallsituationen – Refresherkurs

Sie haben vor längerer Zeit schon einmal einen Notfallkurs besucht und brauchen eine Auffrischung? Dann ist dieses Angebot genau das Richtige für Sie. Dieser Kurs dient der «Reanimation» Ihrer Handlungskompetenzen. Frischen Sie jetzt Ihr Fachwissen auf, damit Sie für Notfälle weiterhin gut gerüstet sind.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Pflegefachausbildung, die in den vergangenen Jahren bereits einen Notfallkurs besucht haben.
<b>Voraussetzung</b>	Gute Deutschkenntnisse (mind. B2)
<b>Ihr Nutzen</b>	<p>Sie aktualisieren Ihr Fachwissen aus früheren Notfallkursen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Notfallsituationen erkennen und beurteilen</li><li>– Mögliche Komplikationen erkennen und darauf adäquat reagieren</li><li>– Kompetenzen in Erstmassnahmen auffrischen und erneut üben</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verschiedene, akut auftretende Notfallsituationen mit Schwerpunkt im Altersbereich (z. B. allgemeine Symptomerkennung verschiedener Krankheitsbilder, akute Blutungen, Aspiration, Herzinfarkt, Apoplexie usw.)</li><li>– Vorgehen bei HerzKreislaufstillstand inkl. BLS/AED-Training</li><li>– Weitere Schwerpunkte des Kurses richten sich nach Bedarf und Bedürfnis der Teilnehmenden</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Reaktionen in Notfallsituationen im Skills-Labor trainieren
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings">stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings</a>

# Umgang mit Porth-a-cath und PICC-Systemen

Bewohner\*innen und Klient\*innen mit zentral- oder periphervenösen Kathetern haben eine umfassende Krankheitsgeschichte. Sie sind Expert\*innen bezüglich ihren Erkrankungen und Symptomen. Deshalb ist ein gezieltes und professionelles Handling durch Pflegefachpersonen sehr wichtig. Es gibt den Betroffenen Sicherheit.

In dieser Fortbildung befassen Sie sich praxisnah mit wichtigen Informationen zu den oben genannten Katheter-Typen, den optimalen Platzierungstechniken und Therapiemöglichkeiten.

<b>Zielgruppe</b>	Diplomierte Pflegefachpersonen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten in diesem Kurs Antworten auf Ihre Fragen, was die Katheter-Typen, optimalen Platzierungstechniken und Therapiemöglichkeiten anbelangen.</li><li>– Sie erlangen Übung durch Learning by Doing und vermitteln den Patient*innen so Sicherheit durch Ihr fachkompetentes Vorgehen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Eigenschaften und Nutzen von zentral- und peripheren Kathetern</li><li>– Gründe und Voraussetzungen für das Anlegen vom PICC- oder Port-a-Cath-Kathetern</li><li>– Therapiemöglichkeiten mit PICC-Kathetern</li><li>– Sensibilisierung für mögliche Komplikationen</li><li>– Input und praktisches Handling von Port-a-Cath- und PICC-Kathetern: Platzieren und fixieren sowie Verbandwechsel der PICC- und Port-a-Cath-Systeme</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Instruktionen, Learning by Doing, Training im Skills-Labor
<b>Dauer</b>	½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 175.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings

# Wundmanagement: Sicherheit in Akutsituationen

Akut- oder Notfallsituationen stellen eine grosse Herausforderung für die Pflegefachpersonen dar. In solchen Momenten lastet eine grosse Verantwortung auf deren Schultern. Schnitte, Riss- und Quetschwunden, Kopfwunden bei Stürzen, aber auch Nasenbluten erfordern unmittelbares Eingreifen und schnelle Entscheidungen. Dies setzt Handlungswissen, Übung und eine klare Vorgehensweise voraus. Unsicherheit führt nicht selten zu Angst oder Belastung. Hier erlernen Sie das Wundmanagement in akuten Situationen und erlangen so die nötige Sicherheit für Ihre Einsätze.

<b>Zielgruppe</b>	Fachpersonen Gesundheit (FaGe), diplomierte Pflegefachpersonen in der Langzeitpflege
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie kennen Akut- und Notfallsituationen und wissen, wie Sie reagieren müssen.</li><li>– Sie versorgen akute Wunden optimal und können beurteilen, ob und wann Sie ärztliches Personal beziehen müssen.</li><li>– Sie beurteilen Wunden fachgerecht und erkennen chronische Wunden frühzeitig.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Grundlagen der Wundpflege bei akuten und chronischen Wunden in der Langzeitpflege</li><li>– Überblick und Anwendungsbereiche der Wundbehandlungsmaterialien</li><li>– Wundarten differenziert betrachten und versorgen</li><li>– Wundmanagement nach aktuellen Erkenntnissen</li><li>– Hygienemassnahmen korrekt anwenden</li><li>– Wundprotokolle korrekt führen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Auf den individuellen Bedarf ausgerichtetes Training, praktische Fallbeispiele, Theorie-Inputs
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-praktische-trainings



## **Bildungsangebote Führung & Management**

Unser Lehrgang «CAS Teamleitung im Gesundheitswesen» und andere Kurse ermöglichen Ihnen eine fachliche und persönliche Weiterentwicklung, die Ihnen die Führungsarbeit massgeblich erleichtert. Sie eignen sich wertvolle Kompetenzen an, erwerben praxisbezogenes Wissen und gewinnen neue Perspektiven.

Erweitern Sie Ihre Führungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



# CAS Teamleitung im Gesundheitswesen

Mit dem Certificate of Advanced Studies (CAS) wächst Ihre Sicherheit in der Führungsrolle und Sie stärken Ihre Resilienz für die Stürme des Teamalltags. Sie führen mit Lust und Freude.

Psychologische, fachliche und organisatorische Grundlagen werden ergänzt durch zwei gruppendynamische Trainings und durch die Supervision, die dem Transfer und der Rollensicherheit in der Führung dient. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie (IAP) der ZHAW wird dieser Lehrgang als CAS durchgeführt. Mit Abschluss des CAS erreichen die Teilnehmenden einen anerkannten Baustein zu MAS-Studiengängen der ZHAW im Bereich Leadership und Management.

<b>Zielgruppe</b>	Führungspersonen aller Bereiche und Berufsgruppen aus Heimen, Spitex, Spitälern und anderen sozialmedizinischen Institutionen
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Abgeschlossene Grundausbildung und mind. zwei Jahre praktische Erfahrung im Beruf</li><li>– Führungspraxis mit Personalführungsaufgaben</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie stärken Ihre Führungs- und Handlungskompetenz und lernen, sich und andere wirksamer zu führen.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, sich zu entwickeln und persönlich zu wachsen.</li><li>– Sie erleben einzigartige Lernformen in gruppendynamischen Trainings.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Werte und Haltung, Menschenbild in der Führung</li><li>– Führungspersönlichkeit als wichtigstes Führungsinstrument</li><li>– Personalführung, Führungsinstrumente</li><li>– Führen mit Zielen</li></ul>

- Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Kommunikation, Moderation
- Konflikte und Klärungen
- Team- und Gruppenprozesse und ihre Entwicklung

<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Workshops mit methodisch vielfältigen Lehr- und Lernformen</li><li>– Begleitende Supervision Ihrer Praxiserfahrungen</li><li>– Zwei gruppendynamische Trainings als einzigartige Möglichkeit, persönlich und nachhaltig zu lernen</li></ul>
<b>Abschluss</b>	CAS-Zertifikat der ZHAW als Teamleitung im Gesundheitswesen mit 15 ECTS-Punkten. Für einen MAS-Abschluss sind 60 ECTS-Punkte erforderlich.
<b>Dauer</b>	26 Tage und 6 halbe Tage Supervision, Selbstlernzeit ca. 300 Stunden (38 Tage)
<b>Kosten</b>	Fr. 9950.– zusätzlich Fr. 160.– für obligatorisches Lehrmittel und ca. Fr. 1600.– für Übernachtung und Verpflegung in Seminarhäusern während der beiden Trainings
<b>Anschluss</b>	Weitere CAS zum Master of Advanced Studies ZFH in Leadership & Management (60 ECTS-Punkte)
<b>Zusatzinfos</b>	Die beiden Trainings «Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe» und «Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen» sind auch als Einzelveranstaltungen ausgeschrieben. Es kommen also Teilnehmende dazu. Für Teilnehmende am CAS ist keine separate Anmeldung erforderlich.
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management">stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management</a>

In Kooperation mit





# Ich und die Gruppe – Ich in der Gruppe

## Selbststeuerung und Einflussnahme

Wie gross sind Ihre innere Freiheit und Ihr Handlungsspielraum in der konstruktiven Teamarbeit oder in der Leitung?

In diesem Training lernen Sie, wie der Gruppenprozess und die eigene Position sowie das eigene Verhalten zusammenhängen. Sie leiten aus dieser reflektierten Selbsterfahrung Ihre eigenen Erkenntnisse für Ihren Führungs-, Bildungs- oder Beratungsalltag ab.

## Zielgruppe

- Führungspersonen (bereichs- und branchenunabhängig).
- Personen, die durch agile Organisationsformen in der selbstgesteuerten Zusammenarbeit gefordert sind.
- Personen, die sich mit ihrer Wirkung und ihrem Einfluss in Gruppen und Teams auseinandersetzen und daraus lernen wollen.

## Ihr Nutzen

- Sie schärfen Ihre Wahrnehmung für das eigene innere Erleben in der Gruppe,
- Sie sprechen über vieles, was oft nicht besprechbar scheint,
- Sie lernen Spannungen und Konflikte zu bearbeiten statt zu leugnen,
- Sie erforschen, was dabei in der Gruppe geschieht,
- Sie erleben die Entwicklung einer Gruppe zwischen Aktion und Reflektion von innen her,
- Sie holen Feedback über Ihre Wirkung und Ihren Einfluss in der Gruppe ein ...

... sofern Sie dies alles wollen!

## Inhalte

Alles, was Sie und die Gruppe zum Thema machen und was dabei geschieht.

## Methoden

Gruppendynamisches Sensitivity-Training in der Tradition von Kurt Lewin. Im Zentrum steht das soziale Erfahrungslernen. Sie und das Geschehen in der Trainingsgruppe stehen im Mittelpunkt. Daraus schöpfen sich die Erkenntnisse. Diese intensiven Prozesse werden von kompetenten und erfahrenen Trainer\*innen begleitet.

## Dauer

5 Tage

## Kosten

Fr. 1850.– exkl. ca. Fr. 800.– für Unterkunft und Verpflegung in einem externen Seminarhotel

## Anschluss

Dieses Training ist auch Bestandteil des CAS Teamleitung im Gesundheitswesen.

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management

# Prozesse und Dynamik in Teams und Gruppen

In diesem Training erweitern Sie Ihren Blickwinkel – vom einzelnen Mitglied auf das gesamte Team. Sie erfahren, welche Kräfte in Gruppen wirksam sind, wie sie reifen und sich entwickeln. Sie schärfen Ihre Wahrnehmung von Prozessen in Gruppen und Teams und erweitern Ihre Möglichkeiten Einfluss zu nehmen.

## Zielgruppe

- Führungspersonen aus allen Bereichen, Berufsgruppen und verschiedenen Branchen
- Personen, die Teams oder Projektgruppen leiten oder sich darauf vorbereiten
- Personen, die in selbststeuernden Teams eine tragende Rolle einnehmen wollen

## Ihr Nutzen

- Sie erleben und erforschen,
- wie sich Gruppen entwickeln und verändern, welche Dynamiken und Kräfte dabei wirksam sind.
  - wie die Unterschiedlichkeit der Teilnehmenden und das Gefühl der Fremdheit in Gruppen wirkt und wie Gruppen und Teams einen produktiven Umgang damit finden.
  - welche Strategien sich eignen, um in Teams und Gruppen auf eine konstruktive Weise Einfluss zu nehmen.
  - wie Sie Erlebtes, Beobachtungen und Wahrnehmungen in Worten zum Ausdruck bringen können, auch wenn Ihnen scheinbar die Worte fehlen.

## Inhalte

- Gruppenprozesse und Teamentwicklung
- Die Vielfalt in Gruppen und der Umgang damit (Diversity)

## Methoden

Gruppendynamisches Training in der Tradition von Kurt Lewin. Im Zentrum steht das soziale Erfahrungslernen. Sie und das Geschehen in der Trainingsgruppe stehen im Mittelpunkt. Daraus schöpfen sich die Erkenntnisse. Diese intensiven Prozesse werden von kompetenten und erfahrenen Trainer\*innen begleitet.

## Dauer

5 Tage

## Kosten

Fr. 1850.– exkl. ca. Fr. 800.– für Unterkunft und Verpflegung in einem externen Seminarhotel

## Anschluss

Dieses Training ist auch Bestandteil des CAS Teamleitung im Gesundheitswesen.

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management



Lucia Zimmermann, Programmleiterin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
044 415 18 03 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)

# Führung kompakt

Der Einstieg in die Führungsrolle soll Ihnen gelingen. In diesem Lehrgang eignen Sie sich die Kompetenzen an, die Sie brauchen, um Ihre Führungsarbeit zu beginnen.

## Zielgruppe

Gruppenleitungen, stellvertretende Abteilungsleitungen und Leitungen von kleinen Teams aus allen Bereichen

## Voraussetzung

Sie haben bereits eine Führungsaufgabe oder werden eine übernehmen.

## Ihr Nutzen

- Sie kennen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in der Führung.
- Sie setzen sich mit sich und Ihrer Führungsrolle auseinander.
- Sie planen, organisieren, leiten und protokollieren Sitzungen und Gespräche.
- Sie erstellen Einsatzpläne unter Berücksichtigung von rechtlichen Bestimmungen, Erfordernissen der Aufgabe und Bedürfnissen der Mitarbeitenden.
- Sie führen zielgerichtete und strukturierte Gespräche und geben klare Feedbacks.
- Sie haben Strategien für schwierige Gesprächssituationen und den Umgang mit Konflikten.
- Sie kennen Unterschiede in der Führung von Einzelpersonen und der Führung eines Teams.
- Sie können Anfänge, Abschlüsse und Veränderungen im Team gestalten und Ihre Führungsrolle darin wahrnehmen.

## Inhalte

- Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung, Rolle der Führungsperson
- Stellvertretungsrolle
- Einsatzplanung, Personalreglement, gesetzliche Vorschriften
- Situative Führung
- Motivation
- Kommunikation und Konflikt
- Feedback und Gesprächsführung
- Sitzungsleitung und Protokoll

## Methoden

Theorie-Inputs, Gruppenarbeiten, praktische Übungen

## Dauer

7 Tage

## Kosten

Fr. 2050.–

## Anschluss

CAS Teamleitung im Gesundheitswesen

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management



Ihr Anschluss für das CAS  
Teamleitung im Gesundheitswesen

## Praxisberatung für Führungspersonen

Viermal – in einer Kleingruppe von maximal sechs Personen – werden herausfordernde berufliche Situationen besprochen. Diese Supervision bietet einen Raum als Spiegel, in dem Ressourcen und Konflikte deutlich werden und Lösungen gefunden werden können.

<b>Zielgruppe</b>	Teamleitungen und Abteilungsleitungen aus dem Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
<b>Voraussetzung</b>	Sie haben eine Führungsaufgabe/-rolle.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie entwickeln und stärken Ihre Kompetenz und Professionalität als Führungsperson.</li><li>– Sie stärken Ihre Resilienz für den turbulenten und herausfordernden Alltag.</li><li>– Sie erhalten die Freude an Ihrer Führungsrolle und -aufgabe.</li><li>– Sie entwickeln sich als Person weiter.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	Reflexion der selbst erlebten und erzählten Situationen aus dem Führungsalltag
<b>Methoden</b>	Verschiedene Methoden der supervisorischen Praxisberatung
<b>Dauer</b>	4 x 3 Stunden
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management">stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management</a>

## Wirksam sein als Tages- oder Hausverantwortliche

Als Pflegemitarbeiter\*in mit Tagesverantwortung sind Sie doppelt gefordert. Sie müssen nicht nur für Ihr eigenes Tun Verantwortung übernehmen, sondern auch für laufende Prozesse und die Organisation des Tagesablaufes. Das bedeutet organisieren, delegieren, kommunizieren und dabei den Überblick nicht verlieren. Nebst der Fachkompetenz sind Führungskompetenz und Rollensicherheit gefragt. Daran arbeiten Sie in diesem Kurs.

<b>Zielgruppe</b>	Tagesverantwortliche im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie werden als Tagesverantwortliche*r gestärkt.</li><li>– Sie erweitern und entwickeln Ihre Führungskompetenz.</li><li>– Sie optimieren Ihr persönliches Zeitmanagement und erlangen Sicherheit beim Setzen von Prioritäten.</li><li>– Sie kennen die Grundsätze von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung (AKV).</li><li>– Sie üben sich im effektiven Delegieren.</li><li>– Sie wenden bekannte Kommunikationstheorien praktisch an.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Führungsstile, situatives Führen</li><li>– AKV, Delegation</li><li>– Zeitmanagement, Prioritäten setzen</li><li>– Kommunikation in der Führung</li><li>– Konflikte und Spannungen</li></ul>
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kurze Inputs und Theorierepetition</li><li>– Aktive Mitarbeit und Verantwortung der Teilnehmenden</li><li>– Rollenspiele und Simulationen</li><li>– Fallbesprechungen</li></ul>
<b>Dauer</b>	2 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management">stadt-zuerich.ch/sgz-fuehrung-management</a>



## Bildungsangebote für Ausbilder\*innen

Ausbilden und Lernbegleitung sind erfüllende wie verantwortungsvolle Tätigkeiten. Darum ist es wichtig, das Tun und Wirken auf spezifisches Wissen und effektive Kompetenzen stützen zu können.

Die Lehrgänge «Berufsbildner\*in für Gesundheitsberufe» und «SVEB-Zertifikat Ausbilder\*in» sowie darauf aufbauende Weiterbildungen bieten die passenden Grundlagen.

Erweitern Sie Ihre Ausbildungskompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



# Berufsbildner\*in für Gesundheitsberufe

Macht Ihnen die Zusammenarbeit mit jungen Menschen Spass? Geben Sie Ihr Fachwissen gerne weiter und möchten Sie sich an der Ausbildung von zukünftigen Fachkräften beteiligen?  
In diesem eidg. anerkannten Lehrgang erwerben Sie essenzielle Grundlagen, um Lernende in Gesundheitsberufen kompetent zu begleiten.

<b>Zielgruppe</b>	Angehende oder bereits tätige Berufsbildner*innen im Gesundheits- und Sozialbereich
<b>Voraussetzung</b>	Abgeschlossene Berufsausbildung (Diplom, EFZ, Fachausweis) im Gesundheitswesen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten elementares und handlungsleitendes Grundlagenwissen, um Ihre Rolle als Berufsbildner*in professionell zu gestalten.</li><li>– Sie erwerben wichtige Kenntnisse zur betrieblichen Umsetzung der Bildungsverordnung FaGe und AGS.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rolle der Berufsbildner*innen: Rollenbild, Selbst- und Fremderwartungen</li><li>– Umgang mit Lernenden unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten</li><li>– Planung und Umsetzung der betrieblichen Bildung</li><li>– Allgemeine Rahmenbedingungen in der beruflichen Grundbildung</li><li>– Spezifische Rahmenbedingungen der beruflichen Grundbildungen im Gesundheitswesen (FaGe und AGS)</li><li>– Grundlagen der Didaktik und Methodik</li><li>– Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Motivation und Kommunikation</li><li>– Beurteilen und Qualifizieren in der beruflichen Grundbildung</li></ul>

<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen, Reflexionsaufträge
<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	Aktive Teilnahme im Unterricht und 100 % Präsenzzeit an allen sechs Tagen
<b>Abschluss</b>	Eidg. anerkannter Kursausweis Berufsbildner*in
<b>Dauer</b>	6 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 1100.– abzüglich Fr. 250.– Subvention aus dem Berufsbildungsfonds für Personen mit Arbeitgeber*in im Kanton Zürich (wird direkt vom Kurspreis abgezogen)
<b>Lehrmittel</b>	Bitte beschaffen Sie sich folgende Bücher und bringen Sie am ersten Kurstag mit: – Handbuch Betriebliche Grundbildung – FaGe Ausbildungshandbuch
<b>Anschluss</b>	SVEB-Zertifikat Ausbilder*in: Wenn Ihr Abschluss als Berufsbildner*in nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, erlassen wir Ihnen auf Antrag vier Kurstage. Das heisst, Sie müssen nur 10 statt 14 Bildungstage besuchen.
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-ada">stadt-zuerich.ch/sgz-ada</a>



Marco Wiesner, Programmleiter,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 29 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**

# Neuer eidg. Fachausweis als Ausbilder\*in

**Kompetenzorientierung, Digitalisierung und Flexibilität sind die grossen Themen bei der Revision des Fachausweises.**

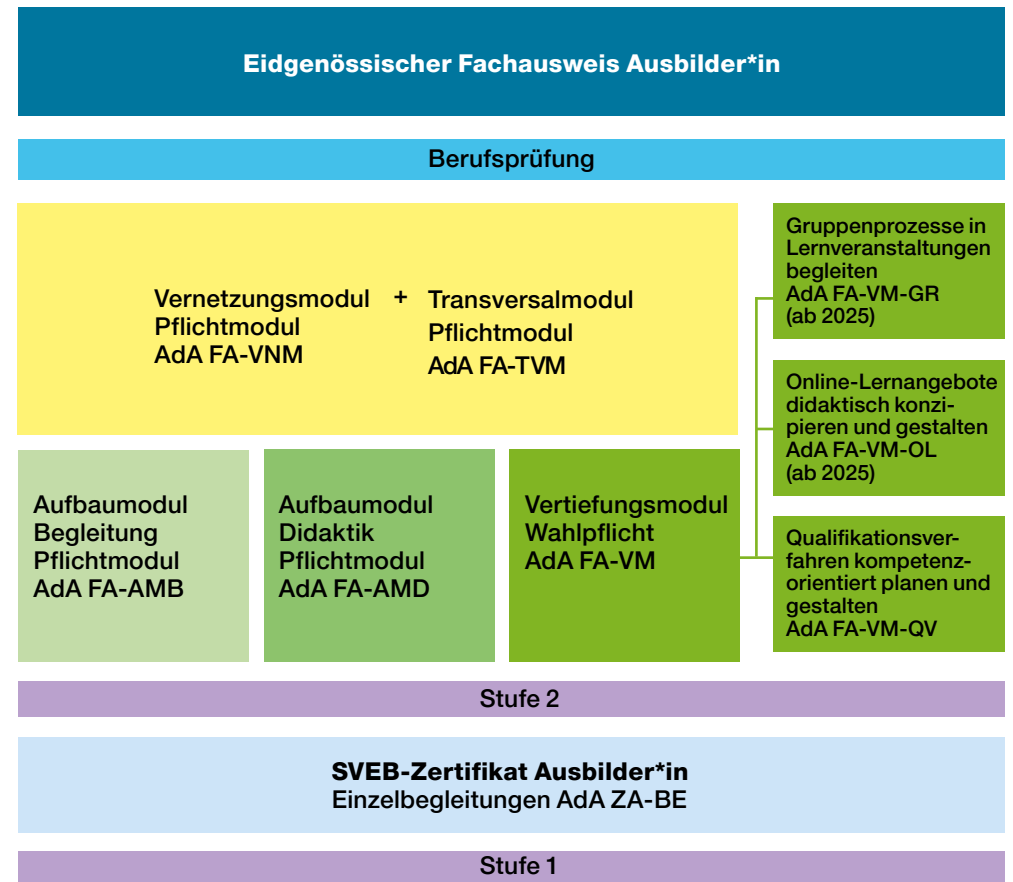
**Der SGZ Campus und H+ Bildung nehmen die Themen auf und bieten alle Module in Kooperation an.**

Im Gesundheitswesen ist Aus- und Weiterbildung ein sehr grosses Thema. Dafür braucht es kompetente Berufsbildner\*innen, Ausbilder\*innen, Dozent\*innen. Mit einem SVEB-Zertifikat oder sogar einem eidg. Fachausweis als Ausbilder\*in ergänzen Sie Ihre Fachkompetenz durch vielfältige didaktische und methodische Fähigkeiten. Der Transfer und die Wirksamkeit von Bildung stehen dabei im Zentrum. Die Rolle der Ausbilder\*innen verschiebt sich von der Wissensvermittlung zur Lernprozessbegleitung. Dieser Entwicklung tragen alle Module auch methodisch Rechnung und sind damit modellhaft.

Der SGZ Campus und H+ Bildung bieten Ihnen das modulare Kursprogramm, das zu den beiden Abschlüssen führt, neu gemeinsam an. An beiden Standorten und in Webinaren erwartet Sie eine professionelle, moderne Lernumgebung. Digitale Lernmedien und Tools werden sinnvoll und wohldosiert eingesetzt. Das von Ihnen ausgewählte Wahlpflichtmodul erlaubt Flexibilität und Individualität.

Informieren Sie sich an einer der regelmässig angebotenen Online-Informationsveranstaltungen über das SVEB-Zertifikat und Ihre Möglichkeiten zum neuen eidg. Fachausweis als Ausbilder\*in.

# Übersicht Module zum eidg. Fachausweis Ausbilder\*in



Bundessubventionen von bis zu 50 % nach Beantragung des eidg. Fachausweises Ausbilder\*in

# SVEB-Zertifikat Ausbilder\*in – Einzelbegleitung AdA ZA-BE

Sie bilden in der Praxis aus und möchten Lernsituationen gut strukturieren, Ihre Lernenden, Studierenden und Praktikant\*innen kompetent und professionell begleiten, beraten und qualifizieren.

Dieser Lehrgang ist auf die Anforderungen hochwertiger Aus- und Weiterbildung in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ausgerichtet.

<b>Zielgruppe</b>	Personen, die Lernende, Studierende oder Mitarbeitende in ihrem Fachgebiet anleiten, ausbilden, begleiten und beraten.		
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Ausgewiesenes Fachwissen im eigenen Bereich (HF oder FH-Studium, EFZ)</li><li>– Zwei Jahre praktische Erfahrung im Fachbereich</li><li>– Kursbegleitende Tätigkeit als Ausbilder*in</li></ul>	<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Grundlagen der Didaktik und Methodik der praktischen Ausbildung</li><li>– Lerninhalte, Lernziele und Lernprozesse</li><li>– Planung und Gestaltung der Lernbegleitung</li><li>– Fördermassnahmen und Coaching zur Unterstützung des Lernens</li><li>– Beziehungsaufbau, Führungsstil, Kommunikation und Gesprächsführung in der Lernbegleitung</li><li>– Beurteilen und Qualifizieren</li><li>– Lernbeziehungen aufbauen, pflegen und abschliessen</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erlangen Kompetenz, Erwachsene (ab 16 Jahren) professionell in ihrem praktischen Lernen zu begleiten.</li><li>– Sie erhalten das didaktische und methodische Rüstzeug, um Lernsituationen in der Praxis wirksam gestalten zu können.</li><li>– Sie besuchen sich gegenseitig beim Ausbilden.</li><li>– Wenn Ihr Abschluss als Berufsbildner*in nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, erlassen wir Ihnen auf Antrag vier Kurstage.</li><li>– Sie machen den ersten Schritt zum eidg. Fachausweis als Ausbilder*in.</li></ul>	<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktive Teilnahme an allen Präsenzveranstaltungen (mind. 80 % Präsenzzeit)</li><li>– Mit «bestanden» bewerteter Kompetenznachweis</li><li>– Mind. zweijährige Praxiserfahrung in einem Umfang von 150 Stunden, davon mind. 100 Stunden in der Begleitung von einzelnen Erwachsenen</li><li>– Führen eines Lernjournals oder eines Kompetenzportfolios zum Nachweis der Reflexion des persönlichen Lernprozesses</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Rollengestaltung im Ausbilden und Begleiten in der beruflichen Praxis</li><li>– Grundlagen der Erwachsenenbildung</li><li>– Bildungsstrukturen</li><li>– Feedbackprozesse</li></ul>	<b>Abschluss</b>	SVEB-Zertifikat Ausbilder*in – Einzelbegleitungen. Dieses Zertifikat ist unbeschränkt gültig.
		<b>Dauer</b>	14 Tage (90 Stunden Präsenzzeit) plus 165 Stunden Selbstlernzeit



**Kosten**

Fr. 4050.–

**Anschluss**

Das SVEB-Zertifikat Ausbilder\*in – Durchführung von Lernveranstaltungen – kann im Aufbaumodul Begleitung (AdA FA-AMB) nach bestandenem Kompetenznachweis dieses Moduls und nach der Einreichung der notwendigen Praxiserfahrung erlangt werden.

**Daten**

[stadt-zuerich.ch/sgz-ada](http://stadt-zuerich.ch/sgz-ada)



Lucia Zimmermann, Programmleiterin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 03 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**

# Aufbaumodul Begleitung – AdA FA-AMB

## Begleitung Lerngruppen und einzelne Lernende begleiten

In Ihren Lernveranstaltungen sollen die Teilnehmenden auch voneinander und miteinander lernen. Dafür wollen Sie als Leitung Gruppenprozesse wahrnehmen, die Interaktion zwischen den Teilnehmenden fördern, situationsgerecht intervenieren und die individuellen Lernprozesse unterstützen. Kurz: individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ermöglichen. Sie möchten Ihre Ausbildungskompetenzen auf die Durchführung von Lernveranstaltungen mit Gruppen von Erwachsenen erweitern. Dieses Modul ist auf die Anforderungen hochwertiger Aus- und Weiterbildung in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ausgerichtet.

<b>Zielgruppe</b>	Personen, die in Institutionen des Gesundheitswesens Lernveranstaltungen durchführen.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– SVEB-Zertifikat Ausbilder*in oder abgeschlossener Zertifikatskurs</li><li>– Kursbegleitende Tätigkeit in Lernveranstaltungen mit Gruppen (Kursleitung)</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie lernen, wie Sie Interaktion und Kommunikation zwischen Teilnehmenden fördern, um gemeinsames Lernen zu ermöglichen.</li><li>– Sie erlangen Sicherheit in der Durchführung von Lernveranstaltungen mit Gruppen.</li><li>– Wir führen mit Ihnen ein persönliches Standortgespräch zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung Ihres Kompetenzportfolios als Ausbilder*in.</li></ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kursgruppen unterrichten, Lernen ermöglichen</li><li>– Sozialformen und Methoden im Unterricht</li><li>– Grundlagen der Gruppendynamik</li><li>– Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen</li><li>– Diversity, Chancengleichheit und Umgang mit Unterschieden</li></ul>
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Abwechslungsreicher und methodisch vielfältiger Unterricht mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden</li><li>– Nutzung der Vorteile digitaler und analoger Präsenzveranstaltungen</li><li>– Einbezug digitaler Lernformen</li></ul>
<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktive Teilnahme an allen Präsenzveranstaltungen (mind. 80 % Präsenzzeit)</li><li>– Mit «bestanden» bewerteter Kompetenznachweis</li><li>– Entwicklung des Kompetenzportfolios</li><li>– Schriftliche Reflexion als Teil des Kompetenzportfolios</li><li>– Praktischer Kompetenznachweis: Durchführung einer Minilektion/einer praktischen Anleitung</li><li>– Erstellen eines Unterrichtsprotokolls</li></ul>
<b>Abschluss</b>	Zertifikat «Begleitung» (AdA FA-AMB), das für die Zulassung zur Berufsprüfung fünf Jahre gültig ist.
<b>Dauer</b>	7 Tage; davon 2 Tage als Webinar (Online-Unterricht)
<b>Kosten</b>	Fr. 2700.–
<b>Akkreditierung</b>	Dieses Modul befindet sich im Akkreditierungsverfahren
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-ada">stadt-zuerich.ch/sgz-ada</a>

# Aufbaumodul Didaktik – AdA FA-AMD

## Lernveranstaltungen für Erwachsene didaktisch konzipieren und gestalten

Sie möchten Ihre Kompetenzen als Ausbilder\*in erweitern und vertiefen und mehr Verantwortung für die Konzeption und didaktische Gestaltung von Lernveranstaltungen übernehmen.

<b>Zielgruppe</b>	Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, Kursleitende in Institutionen oder freiberuflich Tätige, die Erfahrung im Unterrichten und Ausbilden mitbringen.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bedarfs-, Bedingungs- und didaktische Analysen</li><li>– Vom Lehren zum Lernen ermöglichen</li><li>– Handlungs- und Kompetenzorientierung beim Unterrichten und Ausbilden</li><li>– Methodische Vertiefung</li><li>– Individualisieren und differenzieren im Unterricht</li><li>– Lernergebnisse sichern und prüfen</li><li>– Evaluation und Qualitätssicherung des Unterrichts</li></ul>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– SVEB-Zertifikat Ausbilder*in oder abgeschlossener Zertifikatskurs</li><li>– Möglichkeit, während des Kurse als Ausbilder*in und/oder Kursleiter*in tätig zu sein</li><li>– Möglichkeit, eine Lernveranstaltung von mind. 90 Minuten Dauer selbst zu konzipieren, zu planen und durchzuführen</li><li>– Empfehlung: Vorgängiger Besuch des Aufbaumodul Begleitung AdA FA-AMB</li></ul>	<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Abwechslungsreicher und methodisch vielfältiger Unterricht mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden</li><li>– Nutzung der Vorteile digitaler und analoger Präsenzveranstaltungen</li><li>– Einbezug digitaler Lernformen</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erlangen Sicherheit und Selbständigkeit in der Planung und Durchführung von eigenen Lernveranstaltungen.</li><li>– Sie erarbeiten sich mit unserem Blended Learning Konzept den Kompetenznachweis begleitet während der Kursdauer.</li><li>– Wir besuchen Sie in Ihrem Arbeitsfeld und geben Ihnen Feedback.</li><li>– Wir führen mit Ihnen ein persönliches Standortgespräch zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung Ihres Kompetenzportfolios als Ausbilder*in.</li></ul>	<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktive Teilnahme an allen Präsenzveranstaltungen (mind. 80 % Präsenzzeit)</li><li>– Mit «bestanden» bewerteter Kompetenznachweis</li><li>– Weiterentwicklung des Kompetenzportfolios</li><li>– Schriftliche Reflexion als Teil des Kompetenzportfolios</li></ul>
		<b>Abschluss</b>	Zertifikat «Didaktik» (AdA FA-AMD), das für die Zulassung zur Berufsprüfung 5 Jahre gültig ist.
		<b>Dauer</b>	7 Tage im Blended Learning Setting mit strukturierten Selbstlernphasen zwischen den Präsenztagen; davon 1 Tag als Webinar (Online-Unterricht)
		<b>Kosten</b>	2850.–
		<b>Akkreditierung</b>	Dieses Modul befindet sich im Akkreditierungsverfahren
		<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-ada

# Vertiefungsmodul Quali- fikationsverfahren – AdA FA-VM-QV

## Qualifikationsverfahren kompetenzorientiert planen und gestalten

Sie möchten sinnvolle Methoden und Verfahren zur Leistungskontrolle und zur Überprüfung von Zielen und Kompetenzen entwickeln. Sie sind vielleicht als Prüfungsexpert\*in an IPA/LAP usw. gefragt. In diesem Modul setzen Sie sich mit Ihrer Rolle als Beurteiler\*in auseinander, vertiefen Ihr Wissen und entwickeln Strategien für den Umgang mit unterschiedlichen Beurteilungssituationen.

Dieses Modul ist auf die Anforderungen hochwertiger Aus- und Weiterbildung in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ausgerichtet.

<b>Zielgruppe</b>	Personen, die als Ausbilder*in Verantwortung für Qualifikationsverfahren übernehmen müssen oder daran mitwirken.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– SVEB-Zertifikat Ausbilder*in oder abgeschlossener Zertifikatskurs</li><li>– Möglichkeit, reale Qualifikationsverfahren zu planen und durchzuführen.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie können diesen Kurs als Wahlpflichtmodul zum eidg. Fachausweis als Ausbilder*in anrechnen lassen oder als Weiterbildungskurs besuchen.</li><li>– Wir führen mit Ihnen ein persönliches Standortgespräch zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung Ihres Kompetenzportfolios als Ausbilder*in.</li></ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Planung und Formen formativer und summativer Lernstandsüberprüfungen und Qualifikationsverfahren</li><li>– Aufgabestellungen und Qualitätskriterien von mündlichen, schriftlichen und praktischen Qualifikationsverfahren</li><li>– Beurteilungskriterien, Bezugsnormen, Bewertungssysteme und Notenberechnungen</li><li>– Fehlertendenzen und Gegenmassnahmen bei der Durchführung von Qualifikationsverfahren</li></ul>
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Abwechslungsreicher und methodisch vielfältiger Unterricht mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden</li><li>– Nutzung der Vorteile digitaler und analoger Präsenzveranstaltungen</li><li>– Einbezug digitaler Lernformen</li></ul>
<b>Zertifizierungsbedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktive Teilnahme an allen Präsenzveranstaltungen (mind. 80 % Präsenzzeit)</li><li>– Mit «bestanden» bewerteter Kompetenznachweis</li><li>– Entwicklung bzw. Weiterentwicklung des Kompetenzportfolios</li></ul>
<b>Abschluss</b>	Zertifikat «Qualifikationsverfahren» (AdA FA-VM-QV), das für die Zulassung zur Berufsprüfung 5 Jahre gültig ist. Als SVEB-Weiterbildungszertifikat ist es unbeschränkt gültig
<b>Dauer</b>	4 Tage; davon 1 Tag als Webinar (Online-Unterricht)
<b>Kosten</b>	1500.–
<b>Akkreditierung</b>	Dieses Modul befindet sich im Akkreditierungsverfahren
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-ada

# Vernetzungsmodul – AdA FA-VNM / Transversal- modul – AdA FA-TVM

## Vernetzungsmodul – AdA FA-VNM

Im eigenen Fachbereich Lernprozesse von Erwachsenen subjektorientiert gestalten und den Transfer ins Berufsfeld unterstützen

## Transversalmodul AdA FA-TVM

Die eigene Haltung und Rolle als Ausbilder\*in biographieorientiert reflektieren und das berufliche Handeln im Arbeitskontext entwickeln

Diese beiden Module bilden den Abschluss des AdA-Baukastens. Sie werden bei SGZ Campus und H+ Bildung sinnvoll kombiniert und bereiten auf die eidg. Berufsprüfung als Ausbilder\*in vor.

Die Entwicklung der Module ist noch im Gang. Start der ersten Durchführung ist auf Ende 2024 geplant.

Informieren Sie sich auf den Websites der beiden Institutionen über die aktuelle Ausschreibung.

# Psychische Krisen und Probleme in Ausbildung

Junge Menschen in der Berufsausbildung können vielen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sein, die zu Krisen und Lernschwierigkeiten in der Ausbildung führen. Psychische und soziale Belastungssituationen gefährden die Ausbildungsziele. Vor allem psychische Probleme und Störungen verunsichern die begleitenden Berufsbildner\*innen und die Teams, in denen die Lernenden arbeiten. Als Ausbilder\*in möchten Sie Krisen rechtzeitig erkennen, diesen angemessen begegnen und die Ausbildung nicht aus den Augen verlieren. Wo sind Chancen und Grenzen der Begleitung? Wie gelingt es, angesichts der Krise nicht selber in den Krisenmodus zu verfallen?

## Zielgruppe

Berufsbildner\*innen, Berufsbildungsverantwortliche, Abteilungsleitungen

## Ihr Nutzen

- Sie lernen, Krisen früher zu erkennen.
- Sie klären Begriffe und kennen die häufigsten psychischen Probleme junger Menschen in der Ausbildung.
- Sie erkennen die eigenen Möglichkeiten und auch die Grenzen in Ihrer Rolle als Berufsbildner\*in, um die jungen Menschen trotz Krisen auszubilden.

## Inhalte

- Entwicklungspsychologie der Adoleszenz
- Grundwissen über psychische Erkrankungen wie Sucht, ADHS, ADS, Depressionen, Anorexie, Bulimie
- Früherkennung von Krisensituationen
- Handlungsstrategien und Grenzen in der Begleitung

## Methoden

Inputs, Gruppenarbeiten, Fallbesprechungen

## Dauer

2 Tage

## Kosten

Fr. 600.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ada



## Lernbereich Training & Transfer

Als dritter Lernort stellt der Lernbereich Training und Transfer (LTT) eine wertvolle Schnittstelle zwischen Höherer Fachschule und Ausbildungsbetrieb dar. Er ist verbindlicher Bestandteil der Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF und schlägt damit eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Die kompakten Kurse sind konsequent auf die praktische Arbeit ausgerichtet.

Schauen Sie in unserem Kursangebot nach, es lohnt sich!



# Lernbereich Training & Transfer (LTT)

Am SGZ Campus profitieren Studierende der HF Pflege von einem vielfältigen und interessanten LTT-Angebot. Unsere Dozierenden sind Spezialist\*innen in ihren Fachgebieten und decken praxisnahe Trainings- und Transferfächer ab.

## Zielgruppe

Studierende der Höheren Fachschule Pflege zu diplomierten Pflegefachpersonen HF

## Ihr Nutzen

- Sie profitieren von praxisbezogenen Bildungseinheiten, die auf den Studiengang abgestimmt sind.
- Sie bearbeiten praxisrelevante Problemstellungen und haben die Möglichkeit, Erfahrungen und Handlungen kritisch zu hinterfragen.
- Sie lernen semesterbezogene und -übergreifende Inhalte und arbeitsfeldübergreifende Angebote kennen.
- Sie tauschen sich intensiv mit Studierenden aus anderen Betrieben aus.

## Themenbereiche

Die LTT-Kurse behandeln neben klassischen Themen auch aktuelle Trends und Bedürfnisse, mitunter zu spezielleren und spezifischen Themen:

- Pflege und Betreuung
- Demenz
- Gerontopsychiatrie
- Palliative Care
- Organisation
- Kommunikation
- Verantwortung
- Skills-Trainings
- Notfallsituationen
- Ethik

## Methoden

Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, Arbeitsaufträge, Rollenspiele, Inputs, Plenumsdiskussionen, aktive Gruppenarbeiten, Skills Trainings

## Dauer

½ Tag bis 3 Tage

## Kosten

Fr. 150.– bis Fr. 900.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-ltt



Marco Wiesner, Programmleiter,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
044 415 18 29 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)

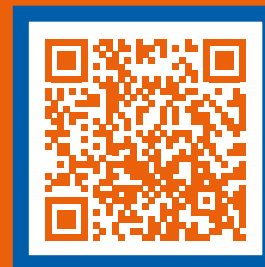


## **Bildungsangebote Sprache & Kommunikation**

**Wie reden wir miteinander? Wie sprechen wir mit unseren Bewohner\*innen?**

**Eine Sprache, die alle verstehen, verbessert die Kommunikation und erleichtert die Zusammenarbeit. Gute Sprachkenntnisse erhöhen die Chancen in der beruflichen Karriere.**

**Erweitern Sie Ihre Sprachkompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:**





# Deutsch Elementar A2

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Das erleichtert die Zusammenarbeit und die Integration in Arbeitsteams.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau A1.</li><li>– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie verstehen Arbeitsanweisungen in routinemässigen Situationen.</li><li>– Sie können sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen.</li><li>– Sie können Informationen über vertraute und geläufige berufliche oder persönliche Dinge verstehen und geben.</li><li>– Sie können kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben.</li><li>– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau A2.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aussprache / Sprechen</li><li>– Alltäglicher Wortschatz (Fachausdrücke aus Hauswirtschaft, Hotellerie, Betreuung)</li><li>– Hören und Verstehen</li><li>– Kurze Notizen schreiben</li></ul>
<b>Methoden</b>	Gemeinsames Lernen, Gruppenarbeiten, Gespräche, selbstständiges Arbeiten zuhause
<b>Dauer</b>	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
<b>Kosten</b>	Fr. 825.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation">stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation</a>

# Deutsch Elementar A/F

Der Kurs (Module 1- 3) orientiert sich inhaltlich an Ihrem sprachlichen Berufsalltag, mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Die mündliche Kommunikation steht im Vordergrund und Ihre besonderen Lernbedürfnisse werden berücksichtigt. Dadurch verbessern sich Ihre Deutschkenntnisse und Sie fühlen sich in Ihrem Berufsalltag sprachlich sicherer.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Besonders geeignet für Teilnehmende, die mit schulischen Lernsituationen weniger vertraut sind oder deren Schulzeit schon länger zurückliegt.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau A1.</li><li>– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie bekommen Tipps zum erfolgreichen Lernen und können Lern-/Kommunikationsstrategien anwenden.</li><li>– Sie verstehen Arbeitsanweisungen in routinemässigen Situationen.</li><li>– Sie können Informationen austauschen, in denen es um vertraute, berufliche oder persönliche Dinge geht.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aussprache / Sprechen</li><li>– Alltäglicher Wortschatz (Fachausdrücke aus Hauswirtschaft, Hotellerie, Betreuung)</li><li>– Hören und Verstehen / kurze Notizen schreiben</li></ul>
<b>Methoden</b>	Szenariobasierter, handlungsorientierter Unterricht, gemeinsames Lernen, Gruppenarbeiten, Gespräche, selbstständiges Arbeiten zuhause
<b>Dauer</b>	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
<b>Kosten</b>	Fr. 825.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation">stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation</a>

# Deutsch Fortgeschritten B1

In diesen Kursen (Module 1–4) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Das erleichtert die Zusammenarbeit und die Integration in Arbeitsteams.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau A2.2.</li><li>– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie verstehen Arbeitsanweisungen in Standardsprache auch in komplexeren Situationen.</li><li>– Sie verstehen die Hauptpunkte der Rede im beruflichen Zusammenhang, wenn Standardsprache gesprochen wird.</li><li>– Sie verstehen Texte, in denen es um gebräuchliche Dinge des Alltags oder des Berufslebens geht.</li><li>– Sie können Geschichten (z. B. über Bewohnende, Mitarbeitende) erzählen und ihre Reaktionen beschreiben.</li><li>– Sie können zusammenhängende Texte über vertraute Themen und persönliche Erlebnisse schreiben.</li><li>– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen vier Modulen Ihr Deutsch auf Niveau B1.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aussprache / Sprechen (zusammenhängend erzählen)</li><li>– Spezifischer Wortschatz (Fachausdrücke aus Hauswirtschaft, Hotellerie, Betreuung)</li><li>– Hören und Verstehen / kurze Texte schreiben</li></ul>
<b>Methoden</b>	Gruppenarbeiten, Gespräche, freies Sprechen und Schreiben, selbstständiges Arbeiten zuhause
<b>Dauer</b>	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
<b>Kosten</b>	Fr. 825.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation">stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation</a>

# Deutsch Selbstständig B2

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Sie erweitern Ihre professionelle Kompetenz durch gezielte Entwicklung Ihrer sprachlichen Ausdrucksweise.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau B1.2.</li><li>– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie können Hauptpunkte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten beruflichen Themen verstehen.</li><li>– Sie verstehen längere strukturierte Redebeiträge.</li><li>– Sie können sich spontan und fließend verständigen.</li><li>– Sie können sich an einer beruflichen Diskussion aktiv beteiligen und Ihre Ansichten begründen.</li><li>– Sie machen keine grammatikalischen Fehler, die zu Missverständnissen führen.</li><li>– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau B2.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sprechen, zusammenhängend erzählen, Gespräche mit Teammitgliedern, Vorgesetzten, Bewohnenden</li><li>– Rapportieren, Beobachtungen präzise weiterleiten</li><li>– Spezifischer Wortschatz (Fachausdrücke aus Pflege, Betreuung und Therapie)</li><li>– Telefonieren üben / Leseverständnis</li><li>– Dokumentieren, Protokolle schreiben, Formulare ausfüllen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Konversation, Telefontraining, Schreib- und Grammatikübungen, selbstständiges Arbeiten zuhause
<b>Dauer</b>	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
<b>Kosten</b>	Fr. 825.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation">stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation</a>

# Deutsch Kompetent C1

In diesen Kursen (Module 1–3) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse für den Berufsalltag mit konkreten Sprachsituationen und dem spezifischen Wortschatz. Sie erweitern Ihre professionelle Kompetenz durch gezielte Entwicklung Ihrer sprachlichen Ausdrucksweise.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie haben schon Deutschkenntnisse auf Niveau B2.2.</li><li>– Sie absolvieren bei uns einen Eignungstest oder bringen Ihren eigenen mit.</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie verstehen ohne grosse Mühe längere Redebeiträge.</li><li>– Sie drücken sich spontan und fliessend grösstenteils korrekt aus.</li><li>– Sie können Ihre Meinungen präzise ausdrücken.</li><li>– Sie können sich schriftlich klar und strukturiert ausdrücken und Ihre Ansicht ausführlich darstellen.</li><li>– Sie können über komplexe Sachverhalte schreiben und wesentliche Punkte hervorheben.</li><li>– Sie sprechen und schreiben weitgehend korrekt und bemerken Fehler selber.</li><li>– Sie verbessern bei aktiver Teilnahme an allen drei Modulen Ihr Deutsch auf Niveau C1.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Komplexe Fachtexte verstehen</li><li>– Schreibübungen</li><li>– Kurzvorträge über Fachthemen erstellen und halten</li><li>– Fallbeispiele schildern</li><li>– Komplexe Situationen schriftlich korrekt dokumentieren</li></ul>
<b>Methoden</b>	Schreib- und Grammatikübungen, Vorträge, Gruppendiskussionen, selbstständiges Arbeiten zuhause
<b>Dauer</b>	11 Abende pro Modul (17.30–20.00 Uhr)
<b>Kosten</b>	Fr. 825.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

# Motivierende Gesprächsführung – Motivational Interviewing (MI)

Gesundheitliche Veränderungen können Ängste und andere Emotionen auslösen. Das Gegenüber reagiert mit Ambivalenz sowie aktiven und passiven Widerständen. Eine motivationsfördernde, empathische und klare Kommunikation ist unerlässlich. Motivierende Gesprächsführung ist eine wissenschaftlich basierte, personenzentrierte und zielgerichtete Methode. Sie unterstützt Menschen bei selbstgewählten Verhaltensänderungen und beim Selbstmanagement von chronischen Erkrankungen.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende Tertiär-/Sekundarstufe II, Arbeitsfeld ambulanter, stationärer Langzeitbereich, Gerontopsychiatrie
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie reflektieren Ihr persönliches Verhalten bei eigener Ambivalenz und Widerständen. So ist es möglich, dementsprechendem Verhalten eines Gegenübers empathisch zu begegnen.</li><li>– Sie setzen sich mit der Methode und entsprechenden Möglichkeiten des MI auseinander.</li><li>– Sie können die Eigenmotivation und die Autonomie der Betroffenen, die sich in Veränderungsprozessen befinden, konstruktiv unterstützen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Reflexion im Umgang mit eigener Ambivalenz</li><li>– Konstruktiver Umgang bei Ambivalenz und Widerständen des Gegenübers</li><li>– Bearbeitung von motivationsauslösenden Faktoren</li><li>– Handlungsgrundsätze und Prinzipien einer motivierenden Gesprächsführung</li><li>– Praxisvernetzungen mit Fallbeispielen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Fach-Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Erfahrungsaustausch, praxisorientierte Fallreflexionen
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation

# Wie Worte wirken und wir das nutzen können

Schmerzen zu lindern und Menschen in komplexen Lebenssituationen zu begleiten, machen den Pflegealltag einzigartig, aber auch komplex. Es ist an der Tagesordnung, dass Mitarbeitende sich mit psychischem und physischem Leid von schwerkranken Menschen sowie mit Gefühlen wie Trauer und Angst auseinandersetzen müssen. Eigenschaften wie Sensibilität und Empathie sind in solchen Situationen voraussetzend für die Begleitung von Betroffenen und ihrem Umfeld. Auch das Kommunikationsverhalten spielt in einschneidenden Situationen eine tragende Rolle. In dieser Fortbildung wird aus den beiden Perspektiven Kommunikationsforschung und Veränderungsmanagement bearbeitet, wie Sie sich mit einer «präventiven Kommunikationshaltung» professionell und wirksam mit Ihren Anspruchsgruppen verständigen und die eigenen Ressourcen schonen können. Dank einer ganzheitlichen Auseinandersetzung mit Sprache und ihrer Anwendung können Sie schmerzvollen Missverständnissen vorbeugen und Menschen dabei unterstützen, schwierige Phasen in ihrem Leben zu bewältigen.

<b>Zielgruppe</b>	Diplomierte Pflegefachpersonen, Sozialarbeiter*innen, Mitarbeitende mit Stabs- und Kaderfunktionen im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
<b>Voraussetzung</b>	Interesse an den vielfältigen Möglichkeiten der Sprache als zentrales Arbeitsmittel im Berufsalltag

## Ihr Nutzen

- Sie erweitern Ihre bestehenden kommunikativen Schlüssel Fähigkeiten.
- Sie erhalten Inputs zur Planung von Gesprächen mit komplexen Inhalten.
- Sie üben gemeinsam, wie sich «Schwieriges» einfach, klar und wirksam sagen lässt.
- Sie eignen sich Vorgehensweisen an, um die präventive Kommunikation im Team zu etablieren.
- Sie erleben anhand von konkreten Alltagssituationen, wie entlastend die Anwendung von spezifischen Methoden und die Vorbereitung auf richtungsweisende Gespräche im Alltag sind.

## Inhalte

- Standortbestimmung anhand eines Vorbereitungsauftrags
- Weiterentwicklung der Schlüssel Fähigkeiten in der Kommunikation und der Veränderungsbegleitung
- Erarbeitung einer Kommunikationshaltung, die zur Entlastung im Alltag beiträgt
- Relevante Kommunikations- und Veränderungsmodelle
- Kommunizieren in Krisensituationen
- Planung und Durchführung von wirksamen Gesprächen
- Tipps und Tricks für die Praxis mit Transfer in den Arbeitsalltag
- Handlungsmöglichkeiten zur Implementierung der präventiven Kommunikation im Team

## Methoden

Erfahrungsaustausch, Übungen und Diskussionen im Plenum, Theorien und Modelle aus Sprachwissenschaft und Veränderungsmanagement, Bearbeitung von Fallbeispielen aus der eigenen Praxis

## Dauer

2 Tage

## Kosten

Fr. 600.–

## Daten

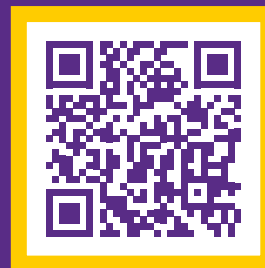
stadt-zuerich.ch/sgz-sprache-kommunikation



## **Bildungsangebote Arbeitsfeld Spitex**

Der Arbeitsalltag in der Spitex ist vielfältig und mit hohen Anforderungen verbunden. Wir bieten seit Jahren auf Spitex-Mitarbeitende zugeschnittene Fortbildungsmöglichkeiten an.

Erweitern Sie Ihre Spitex-Kompetenzen! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:



# Basiskurs für Haushelfer\*innen in der Spitex

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind ein wichtiges Kerngeschäft von Spitex-Organisationen. Zur Erfüllung der entsprechenden Qualitätsstandard sind umsichtige, umweltbewusste und wirtschaftliche Handlungsweisen voraussetzend. Haushelfer\*innen haben weitere essenzielle Aufgaben. Sie begleiten Menschen mit diversen Einschränkungen. Auch dazu braucht es breitgefächerte Erfahrungen in Kombination mit Fachwissen.

Arbeiten Sie als Haushelfer\*in in einer Spitex-Organisation und möchten Ihr Erfahrungspotenzial mit Fachwissen anreichern?

In diesem Lehrgang erhalten Sie das nötige Rüstzeug für Ihre anspruchsvolle Tätigkeit. Die Inhalte richten sich nach dem Konzept «Basiskurs für Haushilfe» von Spitex Schweiz. Zusätzlich sind Themen integriert, die den steigenden Anforderungen im Arbeitsfeld der Haushelfer\*innen Rechnung tragen.

<b>Zielgruppe</b>	Haushelfer*innen, die in gemeinnützigen privaten oder öffentlich rechtlichen Spitex-Organisationen arbeiten.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie bringen gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse mit.</li><li>– Sie haben eine Anstellung in einer Spitex-Organisation oder Sie sind während des Lehrganges in einem Spitex-Praktikum (Umfang: 90 Arbeitsstunden, inklusive Begleitung und Qualifikation).</li></ul>
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie machen sich mit Ihrer beruflichen Rolle vertraut und lernen Kriterien einer professionellen Arbeitsweise für hauswirtschaftliche Aufgaben kennen.</li><li>– Sie setzen sich mit eigenen und fremden Werten und Normen, Ihrem Menschenbild und dem Spitex-Leitmotto «Hilfe zur Selbsthilfe» auseinander.</li><li>– Sie beschäftigen sich mit diversen gesundheitlichen Veränderungen und entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten gemäss Ihrer Rolle.</li></ul>

## Inhalte

- Organisationsstrukturen der Spitex
- Rolle, Aufgaben und Kompetenzen des Spitexteams, insbesondere der Haushelfer\*innen
- Grundlagen zur professionellen Arbeitsweise nach ökonomischen und ökologischen Kriterien
- Auseinandersetzung mit Werten, Normen und dem eigenen Menschenbild
- Hilfe zur Selbsthilfe, aktivierende Betreuung und Begleitung der Spitex-Klient\*innen
- Grundlagen der Hygiene
- Fachwissen im Bereich Haushaltsführung, Reinigung, Wäsche- und Kleiderpflege
- Methoden einer förderlichen Kommunikationsweise
- Notfallsituationen zuhause professionell bewältigen
- Menschen mit Demenz begleiten
- Psychische und physische Veränderungen im Alter
- Rollen-spezifisches Fachwissen für die Begleitung von chronisch erkrankten Menschen
- Einführung in die Palliative Care
- Auseinandersetzung mit Verlust, Abschied und Sterbeprozessen
- Ergänzende Hilfsangebote zur Spitex

## Methoden

Lehr- und Lerngespräche im Plenum, Einzel- und Gruppenreflexionen, Rollenspiele

## Abschluss

Zertifikat Schulungszentrum Gesundheit/Spitex Schweiz

## Dauer

10 Tage

## Kosten

Fr. 1600.– resp. Fr. 2400.– für Personen, die nicht der Zielgruppe entsprechen.

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

# Hauswirtschaftliche Aufgaben professionell ausführen

Ein Leben zu Hause trotz Einschränkungen ist nicht ausschliesslich dank pflegerischen Interventionen möglich. Die Unterstützung bei der Haushaltführung ist ein ebenso zentrales Spitex-Angebot. Denn hauswirtschaftliche Mitarbeitende leisten einen essenziellen Beitrag zur Prävention und Früherkennung von Veränderungen. Sie pflegen regelmässige Sozialkontakte zu Spitex-Klient\*innen und fördern gezielt vorhandene Ressourcen. Ferner unterstützen sie Angehörige, die oft sehr belastet sind. Bei der Ausführung von hauswirtschaftlichen Spitex-Einsätzen sind persönliches Flair und Erfahrungen wertvoll. Fachkenntnisse zur Arbeitshygiene und zur strukturierten Planung und Durchführung von Handlungsabläufen sind wegweisend und ein absoluter Mehrwert für das sachgerechte Vorgehen.

<b>Zielgruppe</b>	Haushelfer*innen, Pflegehelfer*innen SRK und Fachpersonen Gesundheit (FaGe)
<b>Voraussetzung</b>	Sie sind in einer Spitex-Organisation tätig.
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie befassen sich ganzheitlich und praxisnah mit den Merkmalen von professionellen Arbeitsweisen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den jeweiligen strukturierten Arbeitsplanungen und Handlungsabläufen ein zentrales Thema.</li><li>– Sie setzen sich mit elementaren Hygiene- und Reinigungsstandards auseinander.</li><li>– Sie erhalten wichtige Inputs für den Erhalten von Alltagskompetenzen der Spitex-Klient*innen.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, einen selbst gewählten Themenschwerpunkt mit einer persönlichen Ziel- und Massnahmeplanung zu vertiefen.</li></ul>

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Auseinandersetzung mit der professionellen Spitex-Rolle bei hauswirtschaftlichen Arbeiten</li><li>– Verbindliche Massnahmen zur Umsetzung der Arbeitshygiene</li><li>– Strukturiertes Vorgehen: Arbeitsorganisation, Arbeitsplanung und Handlungsabläufe, unter Berücksichtigung von entsprechenden Standards</li><li>– Ökonomische und ökologische Prinzipien sowie körperschonendes Vorgehen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten</li><li>– Materialkunde: Auseinandersetzung mit den verschiedenen, zu pflegenden Oberflächen (Böden, Arbeitsflächen), den Reinigungsgeräten und Materialien</li><li>– Inhalte, Wirkungsweisen und Auswahlkriterien von Reinigungsmitteln</li><li>– Textilkunde in Bezug auf deren Trag- und Pflegeeigenschaften</li><li>– Inhalte, Wirkungsweisen und korrekte Anwendung von Waschmitteln und Hilfsmitteln</li><li>– Wäsche sortieren, materialgerecht waschen, trocknen und schrankfertig machen</li><li>– Ernährung im Alter und Konsequenzen bei Fehlernährung sowie konstruktive Prophylaxe-Möglichkeiten</li><li>– Hygienemassnahmen im Umgang mit Lebensmitteln</li><li>– Ernährungsunterstützung: professionelle Hilfestellungen und Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln</li><li>– Spitex-ergänzende Angebote und Dienstleistungen</li></ul>
----------------	---

<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Analysen, Erfahrungsaustausch, Fallbearbeitungen, Learning by doing
<b>Dauer</b>	3 Tage
<b>Kosten</b>	Fr. 600.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-spitex">stadt-zuerich.ch/sgz-spitex</a>

## Bügeln will gelernt sein

Wäsche waschen, trocknen, bügeln und zusammenfalten: ein nie endender Kreislauf. Und bügeln gehört, wie Toilette putzen übrigens auch, nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der meisten Menschen. Vielleicht auch deshalb, weil man das nie so richtig gelernt hat? Manchmal ist das Bügeln unvermeidbar. Doch mit den richtigen Techniken, Tipps und Tricks geht es nicht nur leichter, sondern auch viel schneller. Selbst das Glätten von kniffligen Textilien ist dann keine Hexerei mehr. Gehört Bügeln zu Ihrem Aufgabenfeld? Möchten Sie diese Tätigkeit in Zukunft gerne effizient und faltenfrei erledigen? Dann ist diese praxisorientierte Fortbildung genau das Passende für Sie.

<b>Zielgruppe</b>	Spitex-Mitarbeitende mit hauswirtschaftlichen Aufgaben und weitere Interessierte
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten die besten Tipps und Tricks, die Ihnen das Bügeln erleichtern.</li><li>– Sie lernen, wie man knifflige Textilien faltenfrei bügelt.</li><li>– Sie steigern Ihre Effizienz und lernen rückenschonende Arbeitsweisen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Richtige Bügeltemperaturen bei verschiedenen Textilien</li><li>– Arbeitsplatzgestaltung und weitere wichtige ergonomische Prinzipien beim Bügeln</li><li>– Grundsätze und erforderliche Materialien beim Wäscheglätten</li><li>– Richtig bügeln und alles wird schön glatt: Glätten von eigenen Textilien</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Instruktionen und Learning by doing
<b>Dauer</b>	½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 180.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex

## Anspruchsvolle Gespräche gestalten

Ein gelungenes Gespräch ist von vielen Faktoren abhängig. Der Austausch von Informationen ist das eine. Zum anderen sind die eigene Befindlichkeit, die Beziehungsqualität und andere Umstände wichtig. Besonders bei schwierigen Situationen mit Klient\*innen spielt dies eine tragende Rolle.

Begegnen Sie in Ihrem Spitex-Alltag ab und zu «herausforderndem» Verhalten – im Sinne von Verweigerung, Beschwerden, unrealistischen Erwartungen mit Klärungsbedarf oder mangelndem Vertrauen? Wenn Sie sich dann manchmal unsicher fühlen, weil Ihnen die Vorgehensweisen fehlen, dann ist diese Fortbildung genau das Richtige für Sie.

<b>Zielgruppe</b>	Haus-/Pflegehelfer*innen, weitere Spitex-Mitarbeitende
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie befassen sich ganzheitlich mit Ihrem eigenen Kommunikationsverhalten und erweitern Ihre Gesprächskompetenzen.</li><li>– Sie haben die Möglichkeit, eine komplexe Situation aus der Vergangenheit zu analysieren.</li><li>– Sie lernen problematisches Verhalten offen anzusprechen, ohne das Gegenüber «vor den Kopf zu stossen».</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aktion und Reaktion – die Einflussfaktoren auf einen Gesprächsverlauf</li><li>– Analyse des eigenen Gesprächsverhaltens</li><li>– Praxisnahe Auseinandersetzung mit elementaren Kommunikationsmodellen durch Inputs und gezielte Anwendungsübungen</li><li>– Fallbearbeitungen von Gesprächssituationen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Praxisbezogene Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenreflexionen, Austausch im Plenum und Rollenspiele
<b>Dauer</b>	2 Nachmittage
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



# Im Einsatz bei Menschen mit Demenz

Haushelfer\*innen und Pflegehelfer\*innen in der Spitex spielen bei der Begleitung von Menschen mit Demenz eine zentrale Rolle. Ihr gezieltes und reflektiertes Beobachten von majoren neurokognitiven Beeinträchtigungen hilft, dass an Demenz betroffene Klient\*innen eine für sie optimale und professionelle Unterstützung durch die Spitex erhalten. Für diese anspruchsvollen Aufgaben braucht es ein handlungsorientiertes Grundlagewissen.

In dieser Fortbildung wird Ihr vorhandenes Erfahrungspotenzial mit praxisorientiertem und multidisziplinärem Fachwissen verbunden.

## Zielgruppe

Spitex-Mitarbeitende in Assistenzfunktionen: Haus-  
helfer\*innen und Pflegehelfer\*innen

## Ihr Nutzen

- Sie setzen sich mit den hirnorganischen Veränderungen und vielfältigen Krankheitszeichen praxisorientiert auseinander.
- Sie überprüfen Ihre eigenen Haltungs- und Handlungsgrundsätze im Umgang mit Menschen mit Demenz.
- Sie setzen sich mit konstruktiven Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, Kommunikation und Beziehungspflege auseinander.
- Sie erhalten wichtige Erkenntnisse über den Nutzen der Biografiearbeit und Anregungen, wie Sie diese im Alltag mit einbinden können.

## Inhalte

- Funktionsweise des Gedächtnisses und Dysfunktionen bei Menschen mit Demenz
- Auf die Teilnehmenden zugeschnittenes pathophysiologisches und psychopathologisches Fachwissen
- Biografie-Arbeit bei Menschen mit Demenz
- Essenzielle Haltungsgrundsätze; der personzentrierte Ansatz nach Tom Kitwood

- Kommunikations- und Handlungsgrundlagen für die Begleitung mit Menschen mit Demenz
- Erwerb und Anwendung der validierenden Grundhaltung
- Interventionen bei herausforderndem Verhalten
- Praxistransfer mit Fallbesprechungen

## Methoden

Lehr- und Lerngespräche, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenaufträge, Reflexionssequenzen, Fallbesprechungen

## Dauer

1 Tag und 2 Nachmittage

## Kosten

Fr. 600.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



Beatrice Widmer, Programmleiterin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 02 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**

# Begleitung zuhause von Menschen mit Demenz

Den Spitex-Organisationen ist es ein zentrales Anliegen, Menschen mit majoren neurokognitiven Beeinträchtigungen so zu begleiten, dass ihre Lebensqualität erhalten bleibt oder sich verbessert. Dazu brauchen Mitarbeitende ein umfassendes Wissen und breit gefächerte, auf sie zugeschnittene Handlungsinstrumente. In dieser Fortbildung vertiefen Sie einerseits Ihr Fachwissen, andererseits eignen Sie sich spielerische und kreative Umgangsstrategien an, die Ihre Professionalität erhöhen.

## Zielgruppe

Spitex-Mitarbeitende mit Berufsabschluss Sekundarstufe II oder Tertiärstufe

## Ihr Nutzen

- Sie erweitern Ihr Fachwissen und Erfahrungspotenzial sehr breitgefächert und praxisnah.
- Sie entdecken für Ihren Arbeitsalltag umsetzbare und nützliche Handlungsstrategien.
- Sie profitieren von unserer Kooperation mit VA-CH®. Bei vollständiger Absolvierung erhalten Sie zwei Fortbildungsbestätigungen.

## Inhalte

- Wissensvertiefung Demenz: Definition, Risikofaktoren, Prävalenz, Typisierung von Demenzformen und Stadien einer Demenzerkrankung
- Vertiefende und praxisnahe Auseinandersetzung mit den kognitiven, funktionalen und verhaltensbezogenen Symptomen einer Demenz
- Pathophysiologische Veränderungen bei der Alzheimer-, frontotemporalen- und Lewy-Body-Demenz
- Differenzierung zwischen Demenz und Depression
- Auseinandersetzung mit neuropsychologischen Screening-Instrumenten
- Angehörige von Menschen mit Demenz: Ansätze der familienzentrierten Pflege

- Demenz-Balance-Modell® nach Barbara Klee-Reiter
- Validation Schweiz VA-CH® Basis I: Verstehen und Akzeptieren der Lebenswelt von Menschen mit Demenz, theoretisches Wissen zum Menschsein und validierende Grundhaltung, Erlernen der VA-CH®-Methode
- Validation Schweiz VA-CH® Basis II: Herausforderndes Verhalten erkennen und Betroffene in Krisensituationen begleiten

## Methoden

Lehr- und Lerngespräche im Plenum, Selbst- und Gruppenreflexionen, Arbeitsaufträge, Fallbearbeitungen

## Abschluss

Zertifikat VA-CH® und Kursbestätigung Schulungszentrum Gesundheit

## Dauer

6 Tage

## Kosten

Fr. 1500.–

## Daten

stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



Mit Zertifikat VA-CH® und Kursbestätigung Schulungszentrum Gesundheit



## Das Messie-Syndrom: Sammeln, horten, Chaos!

«Wer aufräumt, ist nur zu bequem zum Suchen!» Über diese Aussage kann man diskutieren. Schliesslich gibt es sehr unterschiedliche Vorstellungen zum Begriff Ordnung. Wenn jedoch Personen statt einer Sammlung ein Sammelsurium besitzen, sich ungewöhnlich viel angesammelt hat, der Trennungsschmerz so enorm ist, dass nichts weggeworfen werden kann und der Überblick über die Anhäufungen verloren geht, dann wird es schwierig. Hoarding Disorder ist in der Spitex ein omnipräsentes Thema. Was beschäftigt Betroffene und welchen konstruktiven Unterstützungsbedarf brauchen sie?

<b>Zielgruppe</b>	Spitex-Mitarbeitende und weitere Interessierte
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie befassen sich mit Verwahrlosung und können so eine Abgrenzung zum Messie-Syndrom machen.</li><li>– Sie setzen sich in mehreren Dimensionen mit dem Messie-Syndrom auseinander, sodass eine Vertrauensbeziehung und Zusammenarbeit zu Messie-Betroffenen erwirkt werden kann.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Definition, Anzeichen und Handlungsmöglichkeiten bei Verwahrlosung</li><li>– Konkretisierung und Ursachenbündel von Hoarding Disorder</li><li>– Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Fehlvorstellungen im Zusammenhang mit diesem Phänomen</li><li>– Professionelles Verhalten und Handeln bei der Zusammenarbeit mit Betroffenen</li><li>– Unterstützungsangebote für Betroffene und professionelle Helfende</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Erfahrungsaustausch, Einzel-/Gruppenaufträge
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-spitex">stadt-zuerich.ch/sgz-spitex</a>

# Notfallsituationen in der Spitex

Notfallsituationen haben es in sich. Sie sind nicht vorhersehbar und stellen für alle Beteiligten eine Ausnahme-situation dar. Nichtsdestotrotz sind bei solchen Ereignissen durchdachte Reaktionsweisen unumgänglich. Eine ganz besondere Herausforderung sind Notfallereignisse in der häuslichen Pflege. Spitex-Mitarbeitende sind meist alleine vor Ort und somit ganz auf sich selber gestellt. Dabei müssen sie gleichzeitig eine Lagebeurteilung vornehmen, weitere Hilfe anfordern und erste Versorgungsmassnahmen zur Stabilisierung der Situation durchführen. Um dies alles zu bewältigen, braucht es ein besonderes Know-how.

<b>Zielgruppe</b>	Spitex-Mitarbeitende
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie aktualisieren Ihr Fachwissen zu Notfallsituationen.</li><li>– Sie gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit Notfallsituationen durch die Auffrischung und Erweiterung Ihrer Handlungskompetenzen.</li><li>– Der Praxistransfer ist mit Learning by Doing sichergestellt.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Bearbeitung von verschiedenen, akut auftretenden Notfallsituationen im Altersbereich (z. B. allgemeine Symptomerkennung und Handlungsmöglichkeiten bei diversen Krankheitsbildern wie Aspiration, Herzinfarkt, Hirnschlag usw.)</li><li>– Patient*innenbeurteilung und Alarmierung nach dem BLS-AEDSchema</li><li>– Handlungsablauf bei Atem- und Kreislaufstillstand mit oder ohne Patient*innenverfügung</li><li>– Herz-Lungen-Wiederbelebung</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Anleitungen, Gruppenaufträge, Reflexionen
<b>Dauer / Kosten</b>	individuell; auf Anfrage

# Verlaufsdokumentationen schreiben

Das Verfassen von Verlaufsdokumentationen erfordert viel Sorgfalt. Es geht darum, überwiegend objektive Beschreibungen zu verfassen. Denn Spitex-Klient\*innen haben das Recht, darin Einsicht zu nehmen. Verlaufsdokumentationen werden auch von Instanzen eingefordert, welche die Spitex-Leistungen mitfinanzieren. Sie sind somit ein Nachweis für erbrachte Leistungen und auch eine Visitenkarte für die Professionalität von Spitex-Organisationen.

Fühlen Sie sich manchmal unsicher in der Handhabung von Verlaufsdokumentationen? Dann ist diese Fortbildung genau richtig für Sie.

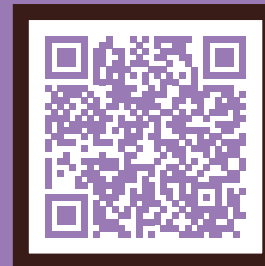
<b>Zielgruppe</b>	Spitex-Mitarbeitende
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erlangen durch Learning by Doing Sicherheit in der Handhabung von Verlaufsdokumentationen.</li><li>– Sie setzen sich mit den Essenzen, die beim Verfassen von Situationsbeschreibungen wichtig sind, konstruktiv auseinander.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sinn, Zweck und Nutzen der Verlaufsdokumentation</li><li>– Datenschutz, Persönlichkeitsschutz, Schweigepflicht</li><li>– Die vier Schritte: Wahrnehmen, Beobachten, Interpretieren, Beschreiben</li><li>– Unterscheidung zwischen Objektivität und Subjektivität beim Verfassen von Texten</li><li>– Merkmale und Vorgehensweisen bei professionellen Beschreibungen</li><li>– Bearbeiten von konkreten Beispielen aus der Praxis</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Feedbackrunden, Bearbeitung von anonymisierten Fallbeispielen
<b>Dauer</b>	2 x ½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 300.–
<b>Daten</b>	stadt-zuerich.ch/sgz-spitex



## Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung

Die modular aufgebauten Kurse wurden gemeinsam mit dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich als Grundschulung für alle Freiwilligen in den Gesundheitszentren für das Alter wie auch Spitälern entwickelt.

In den Kursmodulen erhalten die Freiwilligen vielschichtige Inputs und werden bei ihrer wertvollen Tätigkeit in der Freiwilligenarbeit unterstützt.



Über 1000 Freiwillige sind im Gesundheits- und Umweltschutzdepartement (GUD) im Einsatz. Ihre Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und abwechslungsreich. Dabei unterstützt das GUD seine Freiwilligen in ihrer Tätigkeit mit abgestimmten Schulungen. Die Schulungen hat das Schulungszentrum Gesundheit der Stadt Zürich gemeinsam mit den Gesundheitszentren für das Alter und dem GUD entwickelt. Die Freiwilligen-Schulung erfolgt zentral und wird am SGZ Campus durchgeführt. Die Freiwilligen werden vom jeweiligen Betrieb für die Kurse angemeldet. Die Schulungen sind ebenfalls für Freiwillige geöffnet, die in nicht-städtischen Gesundheitsinstitutionen tätig sind. Die Grundschulung umfasst drei, jeweils halbtägige Kurstage. Die Reihenfolge ist wichtig, damit die Kurse aufeinander aufbauen können. Diese drei Kurshalbtage sind nicht einzeln buchbar.

## Lerninhalte

### 1. Nachmittag

#### Einführung in die Schulung und das Alter in der Gesellschaft

- Sie kennen die Einbettung der Freiwilligenarbeit im GUD.
- Sie setzen sich mit Ihrer eigenen Philosophie und Haltung gegenüber dem Alter und dem Älterwerden auseinander.
- Sie erweitern Ihr Wissen über die demografische Entwicklung und die gesellschaftspolitische Situation alter Menschen.

### 2. Nachmittag

#### Umgang mit Veränderungen im Alter

- Sie kennen wichtige Herausforderungen des Alters und setzen sich mit Ihren persönlichen Ängsten, Erfahrungen und Gedanken zum eigenen Älterwerden auseinander.
- Sie wissen um die Bedeutung des psychischen Wohlbefindens, der Selbstständigkeit und Autonomie von alten Menschen und verbinden dies mit eigenen Erfahrungen.
- Sie setzen sich auf dieser Grundlage mit möglichen Strategien und Handlungsschritten auseinander, damit Sie alte Menschen als Freiwillige unterstützend begleiten können.

### 3. Nachmittag

#### Grundlagen der professionellen Kommunikation

- Sie setzen sich mit der Wahrnehmung und der Grundhaltung in der Begleitung von Menschen in verletzlichen Lebensphasen auseinander.
- Sie kennen verschiedene Störfaktoren der Kommunikation und setzen sich mit der gesprächsfördernden und vertrauensbildenden Grundhaltung in der persönlichen Kommunikation auseinander.
- Sie erhalten Impulse für die Begleitung und für die eigene Bestärkung in Ihren Einsätzen.

## Methoden

Theorie-Inputs wechseln sich mit Lehrgesprächen und Diskussionsrunden ab, in denen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen können.

## Dauer

3 Nachmittage

## Kosten

- Für Freiwillige GUD Fr. 258.–
- Für alle anderen Personen Fr. 420.–

## Lerninhalte

### **Aufbaumodul 1**

#### **Begleitung von Personen mit Demenz**

- Sie kennen die Definition und Risikofaktoren einer Demenzerkrankung.
- Sie befassen sich praxisnah mit den Symptomen einer Demenz und deren Auswirkungen für Betroffene und ihr Umfeld.
- Sie lernen konstruktiven Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung kennen

### **Aufbaumodul 2**

#### **Depression und Sucht im Alter verstehen**

- Sie setzen sich mit Formen und Symptomen von Depressionen im Alter auseinander.
- Sie erhalten Hinweise auf die Ursachen und Entstehung sowie einen Überblick über Therapien und Möglichkeiten in der Begleitung von Betroffenen.
- Sie betrachten Ursachen und Gründe für Abhängigkeitserkrankungen im Alter.
- Sie erkennen mögliche Signale für das Vorliegen der Erkrankung und erhalten Massnahmen für die Begleitung. Dabei wird auch der Blick auf die notwendige Abgrenzung und Selbstpflege gerichtet.

### **Aufbaumodul 3**

#### **Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen**

- Sie setzen sich mit den Themen Sterben und Trauerprozesse sowie mit den Herausforderungen und Möglichkeiten in der Begleitung von sterbenden Menschen auseinander.
- Sie kennen mögliche physische und psychische Beschwerden und Bedürfnisse und lernen die wichtigsten Grundlagen der Palliative Care kennen.
- Sie erhalten Anregungen für die persönliche Auseinandersetzung mit den Themen rund ums Sterben und der Begleitung Sterbender, rund um den Tod und Umgang mit Trauer.

### **Aufbaumodul 4**

#### **Einschränkungen des Alters selbst erleben**

- Sie können sich mit dem «AgeExplorer® Instant Aging Anzug» innerhalb von wenigen Minuten in die Lage eines älteren Menschen versetzen.
- Sie erleben die möglichen Einschränkungen des Alters hautnah und tauchen in die Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt älterer Menschen ein.
- Sie erhalten einen Blickwechsel, der die eigene Empathie fördert.
- Sie erkennen verhaltensrelevante, altersbedingte, körperliche Veränderungen und ihre Ursachen.
- Sie erleben selbst Einschränkungen bei Sehen, Hören, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und manueller Geschicklichkeit.
- Sie können in Rollenspielen Ihr Verhalten gegenseitig beobachten und bewerten und können so Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten.

**Methoden**

Theorie-Inputs wechseln sich mit Lehrgesprächen und Diskussionsrunden ab, in denen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen können.

**Dauer**

1 Nachmittag pro Aufbaubaumodul

**Kosten****Pro Aufbaumodul 1–3**

- Für Freiwillige GUD Fr. 86.–
- Für alle anderen Personen Fr. 140.–

**Aufbaumodul 4**

- Für Freiwillige GUD Fr. 120.–
- Für alle anderen Personen Fr. 175.–

**Daten**

[stadt-zuerich.ch/sgz-freiwilligen-schulung](http://stadt-zuerich.ch/sgz-freiwilligen-schulung)



Dr. phil. Marcel Maier, Programmleiter,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 04 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**





## Beratung & Mobiler Campus

Sie möchten die Personalentwicklung fördern und Ihre Mitarbeitenden direkt in Ihrem Betrieb fortbilden? Die Fachpersonen vom SGZ Campus kommen bei Bedarf gerne zu Ihnen.

Unser Inhouse Bildungs- und Beratungsangebot umfasst vielfältige Firmenseminare und Fortbildungen, die sich genau auf Ihre Bedürfnisse und Strukturen anpassen lassen.



## Supervision, Teamentwicklung oder Organisationsentwicklung?

Eine Supervision unter der Leitung einer kompetenten Fachperson bietet Entlastung und Psychohygiene und dient damit der Qualitätssicherung. Sie hilft, im Miteinander neue Handlungsmöglichkeiten in bestimmten Situationen zu entdecken. Die Supervision ist ein kostengünstiges Mittel und trägt dazu bei, Berufszufriedenheit zu erhalten.

Teamentwicklung fördert die Zusammenarbeit im Team und damit die Kommunikationskultur, das gegenseitige Vertrauen und den offenen Umgang mit Kritik. So kann die Energie, die in Konflikten steckt, positiv für anstehende Aufgaben genutzt werden.

Organisationen entwickeln sich sowieso und laufend. Die Beratungsform Organisationsentwicklung bringt nützliche Instrumente und einen ganzheitlichen Ansatz, um diese Entwicklung auf Ziele und Visionen auszurichten und die Organisationskultur nachhaltig zu verändern.

Schildern Sie uns Ihre Situation. Gemeinsam finden wir heraus, welches Beratungsformat für Sie und Ihre Organisation sinnvoll und machbar ist.

### Ihr Kontakt

Lucia Zimmermann  
lucia.zimmermann@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 03

## Moderation und Impulsreferate

Sie suchen eine Moderation für einen betrieblichen Anlass? Sie wünschen anhand von aktuellen Anliegen einen Workshop mit Blick auf die Praxisanliegen Ihrer Mitarbeitenden?

Sie möchten innerhalb einer Veranstaltung ein aktuelles Thema durch ein Impuls-Referat beleuchten und so das Gespräch anregen?

Übernehmen Mitarbeitende die Moderation von Workshops, Symposien oder Tagungen selber, so befinden sie sich oft in einer Doppelrolle: Einerseits müssen sie den Prozess steuern und gleichzeitig möchten sie aber auch die Diskussionen mitgestalten. In diesem Fall ist es sinnvoll, eine externe Moderation beizuziehen.

Mit einem Impulsvortrag setzen wir gezielte Impulse auf ein Thema und wecken so das Interesse Ihres Publikums.

### Ihr Kontakt

Dr. phil. Marcel Maier  
marcel.maier@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 04

# Einblick in die Basale Stimulation®

Basale Stimulation® ist eine wertvolle Interaktionsmöglichkeit für Menschen, die durch Erkrankung, Unfall oder altersbedingt in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt sind. Durch die gezielte Stimulation der Sinne wird ihnen ermöglicht, dass sie sich selber und ihr Umfeld besser spüren und somit wahrnehmen können. Arbeiten Sie mit wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen und möchten ihnen durchdachte Orientierungs- und Aktivierungsmöglichkeiten anbieten? In dieser praxisnahen Fortbildung erwerben Sie genau dieses Basiswissen und die Fertigkeiten.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und aus dem sozialpädagogischen Bereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten durch Inputs und Übungen einen praxisnahen Einblick in die Interaktionsmöglichkeiten der Basalen Stimulation®.</li><li>– Sie werden dazu befähigt, bestehende Kompetenzen zu erhalten und die nonverbale Kommunikation bei Begleitung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Menschen zu fördern.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Definition, Zielgruppe und Entstehungsgeschichte der Basalen Stimulation®</li><li>– Generelle Berührungsmerkmale und Zielsetzungen</li><li>– Praxisorientierte Auseinandersetzung mit den Sinnesorganen und entsprechenden Stimulationsangeboten</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenarbeiten, Reflexionen, Praxisvernetzung durch Learning by Doing
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

# Fit bleiben trotz körperlichen Anforderungen

Gesund bleiben, gerade bei körperlich anspruchsvollen Betätigungen, ist gerade bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten nicht nur wünschenswert, sondern wesentlich. Kenntnisse zu ergonomischen Prinzipien unterstützen Sie, dass sich Ihr Körper, trotz Beanspruchung, wohlfühlt.

In dieser Fortbildung lernen Sie praxisnah, wie Sie ihre Arbeitsorganisation und Tätigkeiten körperschonend gestalten können.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende, die hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen sowie weitere interessierte Personen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre eigenen körperlichen Gewohnheiten und Handlungsabläufe zu analysieren.</li><li>– Sie setzen sich mit körpergerechten Arbeitsbedingungen, Anordnung der zu greifenden Hilfsmittel und Handlungsabläufen auseinander.</li><li>– Sie lernen, wie Sie Ihre Arbeitsergebnisse qualitativ und wirtschaftlich optimieren können.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Zielsetzungen, Grundprinzipien und essenzielle Wissensgrundlagen zu den ergonomischen Prinzipien</li><li>– Emissionen im Haushalt : Sensibilisierung auf Gerüche und auf parfümierte Produkte, die unsere Gesundheit beeinträchtigen können</li><li>– Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung; körpergerechte Arbeitsbedingungen schaffen</li><li>– Praktische Übungssequenzen zur Implementierung von ergonomischen Handlungsabläufen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Inputs, Praxisdemonstrationen, Learning by Doing, Gruppenarbeiten
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

# Herausforderndes Verhalten – eine Herausforderung

Aus Ohnmacht und Hilflosigkeit kann Wut entstehen. Wenn sich daraus herausforderndes Verhalten und Aggressionen entwickeln, so ist die Situation für die betroffene Person und auch ihr Umfeld schwierig. Frustration, Schmerzen, soziale Umstände können auslösende Faktoren dafür sein. Vor allem bei der Begleitung von Menschen, die von ihrem Umfeld emotional, körperlich und psychisch abhängig sind.

Ist herausforderndes Verhalten und Aggression in Ihrem Arbeitsalltag ab und zu oder regelmässig ein Thema? Dann ist diese Fortbildung genau richtig.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und Sozialbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten ein auf Ihr Aufgabenprofil zugeschnittenes, handlungsleitendes Wissen.</li><li>– Sie reflektieren mit professioneller Unterstützung Ihre Erfahrungen im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Aggressionen.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Definition und Formen von herausforderndem Verhalten, Aggression und Gewalt</li><li>– Ursachen und Einflussfaktoren von Aggression</li><li>– Strategien zur Einschätzung von herausforderndem Verhalten</li><li>– Verbale und nonverbale Deeskalation</li><li>– Präventive Massnahmen</li><li>– Selbstschutz und Sicherheit</li><li>– Miteinbezug von exemplarischen Situationen aus der Praxis der Teilnehmenden</li></ul>
<b>Methoden</b>	Theorie-Input, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Diskussionen, Situationsanalysen
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

# Massgeschneiderte Demenzfortbildungen

Das Thema Demenz beschäftigt uns alle und wird dies auch weiterhin tun. Im Rahmen des Projekts 3.5 der Nationalen Demenzstrategie 2014-2019 hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Alzheimer Schweiz beauftragt, Empfehlungen für die Begleitung von Personen mit Demenz in der ambulanten und stationären Langzeitpflege zu erarbeiten. Als Grundlage dazu dienten die DemCare®-Empfehlungen der Gesundheitszentren für das Alter (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich).

Unsere Bildungsangebote richten sich einerseits nach diesen Grundsätzen. Andererseits haben wir bei zwei unserer Projekte eine Bildungskooperation mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule. Gerne entwickeln wir für Sie auch massgeschneiderte Demenzfortbildungen

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende im Gesundheitswesen und Sozialbereich sowie weitere interessierte Berufsgruppen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erhalten auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Fortbildungen.</li><li>– Wir gestalten einen praxisnahen Unterricht mit umsetzbaren Inhalten und berücksichtigen dabei bereits bestehende betriebliche Konzepte und Standards.</li><li>– Wir fördern gezielt die Nachhaltigkeit der Bildungsinhalte durch Vor- oder Nachbereitungsaufträge, dies ganz nach Ihren Wünschen.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	Gerne beraten wir Sie dazu.
<b>Methoden</b>	Selbst- und Gruppenreflexionen, Fallanalysen
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

# Professionelles Notfallmanagement

Besondere Umstände erfordern besondere Massnahmen. Dazu gehören ganz speziell Notfallsituationen, die sich in der Regel nicht vorankündigen, sondern sich plötzlich ereignen. Deshalb sind sie als spezielle Herausforderung und kritisches Ereignis für alle Beteiligten zu betrachten. Pflegende müssen in solchen Situationen über ein hohes Mass an Kommunikationskompetenzen, psychische, kognitive und soziale Fähigkeiten, über eine Stress-Resilienz und die notwendigen Fachkompetenzen verfügen.

Wir besprechen mit Ihnen die individuellen Bildungsinhalte und beraten Sie dabei. Selbstverständlich werden wir Ihre entsprechenden Richtlinien in die Fortbildung miteinbinden, sodass deren Implementierung zusätzlich unterstützt werden kann.

<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Langzeitpflege
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie erwerben und vertiefen auf praxisnahe Weise das auf Ihr Kompetenzprofil zugeschnittene Fachwissen.</li><li>– Sie werden sensibilisiert, potenzielle Notfallsituationen im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Prophylaxe von möglichen Notfallsituationen: Sensibilisierung auf Risikosituationen und potenziell gefährdete Personen</li><li>– Patient*innenbeurteilung in Notfallsituationen</li><li>– Notfallereignisse analysieren, kommunizieren und erste Massnahmen gemäss ABC-Schema</li><li>– Bearbeiten von verschiedenen, akut auftretenden Notfallsituationen mit Schwerpunkt Altersbereich, Erste-Hilfe-Massnahmen</li></ul>
<b>Methoden</b>	Inputs, Einzel- und Gruppenaufträge, Learning by Doing
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Beatrice Widmer beatrice.widmer@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 02

# Quereinsteigende in Ausbildung Pflege HF begleiten

Die Erfahrung zeigt, dass die Begleitung von Personen, die im mittleren oder höheren Erwachsenenalter in den Pflegeberuf einsteigen, besondere Anforderungen an die Ausbildungs- und Pflegeteams stellt. Quereinsteigende bringen nebst beruflichen Erfahrungen in anderen Feldern auch reiche Lebenserfahrung mit. Sie haben meist klare Vorstellungen davon, was sie von ihrem Berufswechsel erwarten, obwohl sie das Berufsfeld Pflege noch nicht kennen. Was bedeutet das für Sie und Ihr Team?

<b>Zielgruppe</b>	Berufsbildner*innen, Ausbildungsverantwortliche, Teamleitungen und andere an der Ausbildung Pflege HF Beteiligte
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sie kennen Einflussfaktoren für eine gelingende berufliche Sozialisation und Kompetenzentwicklung der Quereinsteigenden.</li><li>– Sie tauschen sich über Erfahrungen in der Begleitung von Quereinsteigenden aus.</li><li>– Sie entwickeln zusammen Strategien zur erfolgreichen Begleitung dieser speziellen Zielgruppe.</li></ul>
<b>Mögliche Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Biografien von Quereinsteigenden</li><li>– Potenzial von Quereinsteigenden für das Berufsfeld im Hinblick auf den Pflegefachkräftemangel</li><li>– Psychologische Aspekte zum Lernen im fortgeschrittenen Erwachsenenalter</li><li>– Berufliche Identitätsfindung, Sozialisierung, Kompetenzentwicklung</li><li>– Strategien zur Begleitung von Quereinsteigenden</li></ul>
<b>Methoden</b>	Referate, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch
<b>Dauer / Kosten</b>	Individuell
<b>Ihr Kontakt</b>	Lucia Zimmermann lucia.zimmermann@zuerich.ch / Tel. 044 415 18 03



## Fachforen

Ob als Einstieg zur jeweiligen Thematik oder als punktuelle Horizonterweiterung: Mit Veranstaltungen wie dem Zürcher Demenzsymposium, dem Zürcher Hygienesymposium, den Trendthemen Langzeitpflege oder dem Symposium Gerontopsychiatrie geben wir aktuellen Themen des Gesundheitswesens eine Bühne.



# Zürcher Demenzsymposium

Das Zürcher Demenzsymposium nimmt aktuelle Themen aus dem Demenzbereich auf und beleuchtet auch gesundheitspolitische Aspekte.  
Das Symposium wird vom Gesundheits- und Umweltdepartement organisiert.

<b>Zielgruppe</b>	Praktiker*innen verschiedener Professionen sowie Stakeholder*innen und Entscheidungsträger*innen im Gesundheitswesen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Demenz</li><li>– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen</li></ul>
<b>Themen</b>	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Demenz
<b>Methoden</b>	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunden
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 350.– mit Pausenverpflegung
<b>Informationen</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/demenzsymposium">stadt-zuerich.ch/demenzsymposium</a>

# Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie

Das interaktive Zürcher Symposium Gerontopsychiatrie greift spannende Themen im Bereich Gerontopsychiatrie auf. Expert\*innen treten dabei in den Austausch mit dem Publikum.  
Das Symposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg organisiert.

<b>Zielgruppe</b>	Praktiker*innen verschiedener Professionen sowie Stakeholder*innen und Entscheidungsträger*innen im Gesundheitswesen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Gerontopsychiatrie</li><li>– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen</li></ul>
<b>Themen</b>	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Gerontopsychiatrie
<b>Methoden</b>	Referate, Podiumsdiskussionen, Workshops
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 220.– mit Pausenverpflegung
<b>Informationen</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/gerontopsychiatrie-symposium">stadt-zuerich.ch/gerontopsychiatrie-symposium</a>

## Zürcher Hygienesymposium

Am Zürcher Hygienesymposium werden aktuelle Themen im Bereich Hygiene von ausgewiesenen Expert\*innen aus Praxis und Forschung beleuchtet. Das Symposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit den Gesundheitszentren für das Alter Gehrenholz und Bombach organisiert.

<b>Zielgruppe</b>	Hygienebeauftragte, Ärzt*innen und Pflegemitarbeitende in der Langzeitpflege, Spitex, Psychiatrie sowie weitere interessierte Pflegefachpersonen
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Hygiene</li><li>– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen</li></ul>
<b>Themen</b>	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Hygiene
<b>Methoden</b>	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
<b>Dauer</b>	1 Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 220.– mit Pausenverpflegung
<b>Informationen</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-hygienesymposium">stadt-zuerich.ch/sgz-hygienesymposium</a>

## Zürcher Fachsymposium Palliative Care

Namhafte Referent\*innen berichten aus Praxis und Forschung, um den Besucher\*innen neue Impulse für den bewegten und manchmal bewegenden Arbeitsalltag in Palliative Care mit auf den Weg zu geben. Das Fachsymposium wird vom Schulungszentrum Gesundheit in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof und palliative zh+sh organisiert.

<b>Zielgruppe</b>	Interessierte Mitarbeitende und Führungskräfte im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Hintergrundinformationen, Meinungen und Erkenntnisse zum Thema Palliative Care</li><li>– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen</li></ul>
<b>Themen</b>	Spannende und aktuelle Themen im Bereich Palliative Care
<b>Methoden</b>	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
<b>Dauer</b>	½ Tag
<b>Kosten</b>	Fr. 140.– mit Stehlunch und Pausenverpflegung
<b>Informationen</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/palliativecare-symposium">stadt-zuerich.ch/palliativecare-symposium</a>



# Trendthemen Langzeitpflege

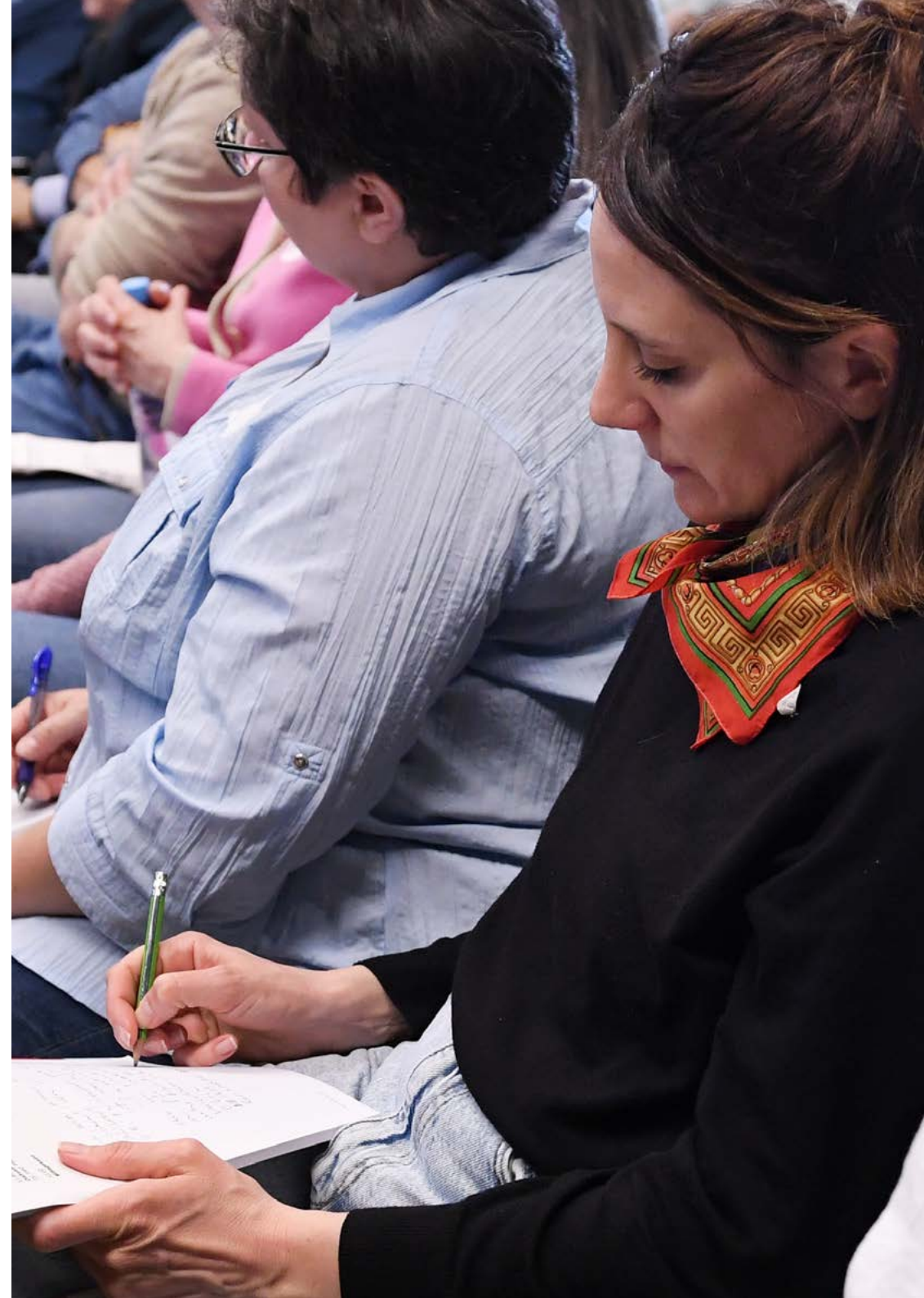
Innovative Lösungen, «Best Practices» und neue Erkenntnisse zu den drängenden Fragen in der Pflege liefern – dies sind zentrale Anliegen der «Trendthemen Langzeitpflege».

Sie bieten ein Podium, an dem Fachkräfte diskutieren, sich austauschen und sich vernetzen können.

<b>Zielgruppe</b>	Interessierte Mitarbeitende und Führungspersonen im Gesundheitswesen und aus dem Sozialbereich
<b>Ihr Nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Neue Erkenntnisse, aktuelle Informationen und «Best Practices» zu Themen in der Langzeitpflege</li><li>– Austausch und Vernetzungsmöglichkeit mit Fachkolleg*innen</li></ul>
<b>Themen</b>	Spannende Trends in der Langzeitpflege
<b>Methoden</b>	Referate mit Frage- und/oder Diskussionsrunde
<b>Dauer</b>	2 Stunden (17.30–19.30 Uhr) inklusive Apéro vor dem Veranstaltungsbeginn
<b>Kosten</b>	Freier Eintritt
<b>Informationen</b>	<a href="http://stadt-zuerich.ch/sgz-ztl">stadt-zuerich.ch/sgz-ztl</a>



Sabrina Simili, Koordinatorin,  
ist bei Fragen gerne für Sie da:  
**044 415 18 24 / [sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)**

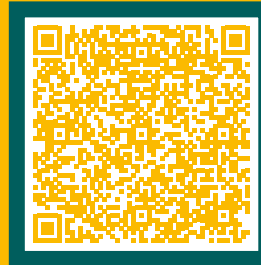




## Allgemeine Informationen

Wer sind wir? Welche Werte und Konzepte fließen in unsere Bildungsangebote ein? Auf welche Dozierenden dürfen Sie sich freuen? Wo finden Sie uns?

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte.



# SGZ Campus



## Mehr als nur ein Schulungszentrum

Der SGZ Campus ist eine vielschichtige Begegnungs- und Wissensplattform, die das Bildungswesen im Gesundheitsbereich mit zahlreichen Seminarangeboten, Events und Entwicklungsmöglichkeiten bereichert.

Eine fokussierte Bildung ist auch im Gesundheitswesen ein essenzieller Beitrag zum persönlichen und fachlichen Wachstum. Der SGZ Campus bietet hierfür den richtigen Nährboden.

# Andragogisches Leitbild

Wir verstehen Lernen als ganzheitlichen Prozess in der Entfaltung der Persönlichkeit. Dazu gehören nebst der Entwicklung von Fachkompetenzen auch soziale, persönliche und methodische Kompetenzen.

Wir orientieren uns dabei am Kompetenzverständnis von Le Boterf, der unter Kompetenz die erfolgreiche Bewältigung von Alltags- und Arbeitssituationen versteht. Zu entwickelnde Kompetenzen, Inhalte und Ziele definieren wir in enger Zusammenarbeit mit der beruflichen Praxis.

Wir betrachten unsere Teilnehmenden als autonome, motivierte und kreative Persönlichkeiten. Mit ihnen zusammen arbeiten wir partnerschaftlich am Erfolg der Bildungsveranstaltung.

Wir sind uns des Wertes der Verschiedenheit bewusst. Wir pflegen einen respektvollen Umgang untereinander.

Wir bieten Raum für die persönliche Entfaltung und den sozialen Austausch. Gemeinsam sorgen wir für eine freie und lernfördernde Atmosphäre.

Wir legen grossen Wert auf die Praxisrelevanz unserer Fort- und Weiterbildungen und integrieren die Erfahrungen der Kursteilnehmenden. Unsere Dozierenden verfügen in ihren Bereichen über ausgewiesene, fundierte Fachkompetenz und entsprechende andragogische Qualifikationen. Wir unterstützen sie in der Umsetzung ihres Bildungsauftrages.

Wir reflektieren laufend Erkenntnisse und Rückmeldungen aus unseren Bildungsangeboten und nutzen diese für deren fortlaufende Optimierung.

Lernerfolgskontrolle erlangen wir durch regelmässigen Austausch mit den Auftraggeber\*innen aus der Praxis.

Für die hohe Qualität unseres Bildungsangebots sind wir mit dem eduQua-Qualitätslabel ausgezeichnet.

# Team SGZ Campus



**Dr. phil. Marcel Maier**  
**Leiter Schulungszentrum Gesundheit**

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Ethik, Palliative Care, Gerontopsychiatrie und Betriebswirtschaft

MSc in Psychologie, Diplom-Betriebswirt, Organisations- und Qualitätsentwickler, Gesundheitsförderung, Ethik und Palliative Care

**Tel. 044 415 18 04**

**E-Mail: marcel.maier@zuerich.ch**



**Beatrice Widmer**  
**Programmleiterin Bildung**

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Demenz, Aggressions- und Notfallmanagement, Spitexkompetenz, gerontologische Fachthemen

MAS in Adult and Professional Education, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Kaderausbildung Managemententwicklung im Gesundheitswesen, CAS Transkulturelle Kommunikation und Gerontologie, Hauspflegerin EFZ

**Tel. 044 415 18 02**

**E-Mail: beatrice.widmer@zuerich.ch**



**Sabrina Simili**  
**Koordinatorin Veranstaltungen**

Ihre Ansprechperson für Fachforen und Veranstaltungen

**Tel. 044 415 18 24**

**E-Mail: sabrina.simili@zuerich.ch**



**Nic Engeler**  
**Leiterin Stabsdienste**

Ihre Ansprechperson für Lehrgänge, Social Media und Marketing

**Tel. 044 415 18 07**

**E-Mail: nicole.engeler@zuerich.ch**



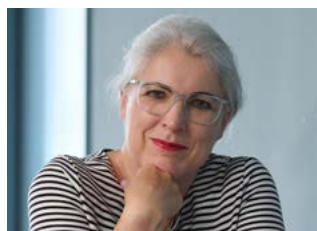
**Marco Wiesner**  
**Programmleiter Bildung**

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Hygienemanagement, Ausbildungskompetenz und den Lernbereich Training und Transfer (LTT)

MAS in Adult and Professional Education, dipl. dipl. Erwachsenenbildner HF, Prüfungsexperte FaGe & HF Pflege, dipl. Pflegefachmann HF

**Tel. 044 415 18 29**

**E-Mail: marco.wiesner@zuerich.ch**



**Lucia Zimmermann**  
**Programmleiterin Bildung**

Ihre Ansprechperson für die Bereiche Ausbildungs- und Führungskompetenz, Beratung und Organisationsentwicklung

MAS in Supervision und Coaching in OE Professionell, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, dipl. Pflegefachfrau HF

**Tel. 044 415 18 03**

**E-Mail: lucia.zimmermann@zuerich.ch**



**Jacqueline Pfann**  
**Seminarorganisatorin**

Ihre Ansprechperson für Deutschkurse und das Einführungsprogramm für neue Mitarbeitende

**Tel. 044 415 18 06**

**E-Mail: jacqueline.pfann@zuerich.ch**



**Stefanie Rimann**  
**Seminarorganisatorin**

Ihre Ansprechperson für Kurse, Lehrgänge und Raumvermietung

**Tel. 044 415 18 05**

**E-Mail: stefanie.rimann@zuerich.ch**

# Dozent\*innen

## Pflege & Betreuung

### **Ernst Beyer**

Bildungsverantwortlicher Pflegewohngruppen Stadt Zürich, dipl. Erwachsenenbildner, Psych. Pflegefachmann HF

### **Amanda Bofinger**

Selbstständige Sexologin bei Gynäkologie im Zentrum, Pflegeexpertin, Sozialmedizin und Psychosomatik, Master of Arts in Sexologie HS Merseburg und ISP Uster, Pflegefachfrau FH

### **Christian Braunschweiger**

Pflegefachmann, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

### **Isabelle Karzig-Roduner**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für biomedizinische Ethik und Medizingeschichte UZH, Pflegeexpertin Notfallpflege, SVEB-Zertifikat

### **Esther Liem**

Zertifizierte Beraterin in Advance Care Planning (ACP), wissenschaftliche Mitarbeiterin klinische Ethik, Universitätsspital Zürich, Master of Science in Nursing (Pflegeexpertin), dipl. Pflegefachfrau HF

### **Elke Linsin**

Qualitätsbeauftragte und Hygienefachfrau Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, dipl. Pflegefachfrau

### **Dr. med. Barbara Loupatzsis**

Ärztin Palliative Care, GZO Wetzikon, Respecting Patient Choices - Facilitator und ACP Beraterin Schweiz  
Bildungsverantwortliche für «Advance Care Planning - medizinisch begleitet»

### **Maren Nielsen**

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

### **Sarina Rudin**

Dipl. Aktivierungsfachfrau HF und Berufsbildnerin im Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, SVEB-Zertifikat

### **Petra Schmid**

Trainerin für Biografiearbeit, Systemischer Coach, Trainerin Erwachsenenbildung, Change-Begleitung und Organisationsentwicklung, Projektmanagement

### **Petra Tagscherer**

Trainerin für ganzheitliches Gedächtnistraining und für Biografiearbeit, systemischer Coach, Trainerin Erwachsenenbildung, Change-Begleitung und Organisationsentwicklung, Projektmanagement

### **Daniela Trachsler**

ACP-Beraterin im Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Dr. phil. Bettina Ugolini**

Leiterin psychologische Beratungsstelle Leben im Alter (LiA), Zentrum für Gerontologie Universität Zürich

### **Irene Vogel Kahmann**

Leiterin Spitalapotheke der Spitäler Schaffhausen, Spitalapotheckerin FPH

### **Beatrix Wozny**

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, dipl. Pflegefachfrau HF

## Demenz

### **Dr. med. Gabriela Bieri-Brüning**

Stadtärztin/Chefärztin Geriatriischer Dienst Stadt Zürich, Ärztliche Direktorin Gesundheitszentren für das Alter

### **René Buchman**

Fachberatung Psychiatrie Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, dipl. Pflegefachmann HF

### **De Biasio Marinello Cristina**

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®

### **Annetta Easa-Lucarelli**

Fachbeauftragte Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Käferberg, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Dr. med. Christoph Held**

Facharzt Psychiatrie und Fachautor

### **Jegerlehner Claudia**

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®

### **Judith Kronbach**

Fachperson Gerontologische Beratungsstelle SiL, MAS Gerontologie, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Dr. med. Sandra Maurer**

Leitende Ärztin Gesundheitszentren für das Alter

### **Dr. med. Andreas Meier**

Facharzt für Geriatrie

### **Simone Meister**

CAS in systemischer Beratung, CAS/DAS in Leadership und Management, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Thomas Pöcker**

Fachexperte Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof, dipl. Pflegefachmann HF

### **Melanie Reichartz**

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentren für das Alter Witikon und Riesbach

### **Corinne Scheiber Fleury**

Gerontologische Beratungsstelle SiL, Pflegefachfrau HF, Psychologin MSc

### **Silvia Silva Lima**

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Käferberg, dipl. Pflegefachfrau

### **Barbara Tausch**

Pflegefachfrau HF, dipl. Aromatherapeutin

### **Verena Tschudin**

Geschäftsführung VA-CH®, autorisierte Trainerin VA-CH®, NDK Zertifikat HF, Epos-Ethische Prozesse und Organisationsentwicklung im Sozialbereich, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Betagtenbetreuerin

### **Dr. phil. Bettina Ugolini**

Leiterin psychologische Beratungsstelle Leben im Alter (LiA), Zentrum für Gerontologie Universität Zürich

### **Liliane Wiedler**

Fachexpertin Demenz, Pflegewohngruppen der Gesundheitszentren für das Alter, dipl. Pflegefachfrau

# Dozent\*innen

## Gerontopsychiatrie

### **Ernst Beyer**

Bildungsverantwortlicher Pflegewohngruppen Stadt Zürich, dipl. Erwachsenenbildner, Psych. Pflegefachmann HF

### **Christian Braunschweiger**

Pflegefachmann, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

### **René Buchmann**

Fachberatung Psychiatrie Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg, dipl. Pflegefachmann HF

### **Dr. med. Rolf Goldbach**

Leitender Arzt Gesundheitszentren für das Alter, Facharzt Psychiatrie

### **Iris Legesse**

Präventionsfachfrau Suchtfachstelle Zürich, MAS Spezialisierung in Suchtfragen, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, CAS Coaching Praktiker, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Sandra Lüssi**

Fachexpertin Demenz, Pflegefachfrau FH

### **Regula Schenk**

Pflegefachfrau HF, Teamleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen mit eidg. Fachausweis, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, Berufsschullehrerin

### **Dr. med. Verena Schmid**

Leitende Ärztin, Leiterin Schwerpunkt Alterspsychotherapie, Privatklinik Hoheneegg AG, Fachärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

### **Amela von Beg**

Dipl. Lehrerin der Höheren Fachschule, Bachelor of Nursing (BScN)

## Palliative Care

### **Corinne Artho**

Ausbildungsverantwortliche Praxis OdA G ZH, Berufsschullehrerin, dipl. Pflegefachfrau

### **Amanda Bofinger**

Selbstständige Sexologin Pflegeexpertin APN, gyn. Sozialmedizin und Psychosomatik, Frauenklinik Universitätsspital Basel, Master of Arts in Sexologie HS Merseburg und ISP Uster, Pflegefachfrau FH

### **Susanne Bolt**

Dipl. Wundexpertin SAFW Kantonsspital St.Gallen

### **Sarah Bottler-Suter**

Juristin Gesundheitszentren für das Alter

### **Iris Hess**

Dipl. Psychologische Beraterin, dipl. Pflegefachfrau AKP

### **Annamarie Mathys**

Dipl. Psychologin, dipl. Pflegefachfrau Palliative Care

### **Marcel Meier**

MAS Palliative Care, Dipl. Pflegefachmann, Beauftragter Palliative Care Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

### **Maren Nielsen**

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

### **Barbara Tausch**

Pflegefachfrau HF, dipl. Aromatherapeutin

### **Johanna Wegmann**

Seelsorgerin Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof

# Dozent\*innen

## Praktische Trainings

### **Corinne Auer**

Fachführende Pflegeexpertin DIM & Pflegeexpertin Onkologie, MScN

### **Dorothea Fiechter**

Trainerin Aggressionsmanagement NAGS, Trainerin verbale Deeskalation nach ProDeMa, Humorcoach, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I

### **Susanne Grond**

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

### **Dagmar Loos**

Zert. Trainerin Aggressionsmanagement und Resilienz, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Tieni Moser**

Zert. Trainer für Aggressionsmanagement, Pflegeexperte HöFa II, dipl. Pflegefachmann HF

### **Barbara Tausch**

Pflegefachfrau HF, dipl. Aromatherapeutin

### **Milenka Ubavic**

Praxisbegleiterin Basale Stimulation in der Pflege, dipl. Gesundheitstherapeutin, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau

## Sprache & Kommunikation

### **Gabi Burkhalter**

Sprachlehrerin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau

### **Jasmin Lioliu**

Projektmanagerin und Sprachkursleiterin DaZ, DAS in Professional Writing und Publishing HWZ und HTW, PR-Fachfrau, SPRI, SVEB-1, Basislehrgang für Sprachkursleiter\*innen

### **Lässer Daisy**

Sprachkursleiterin im Integrationsbereich, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

### **Jeannine Meierhofer**

Dipl. Sprachlehrerin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

### **Maren Nielsen**

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

### **Angelika Racher**

Studium der Germanistik und Anglistik (MA UZH), Weiterbildung als Change Manager (SGO), Inhaberin von Change & Communication Consulting

## Arbeitsfeld Spitex

### **Eva De Vree**

Spitex-Teamleitung Fachbereich Hauswirtschaft

### **Susanne Grond**

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

### **Cornelia Mächler**

Leitung Hauswirtschaft, Kader- und Heimleiterausbildung, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Haus-pflegerin

## Bildungsangebote Freiwilligen-Schulung

### **Eva De Vree**

Spitex-Teamleitung Fachbereich Hauswirtschaft

### **Myriam Fojtu**

Stabsmitarbeiterin Gesundheits- und Umweltdepartement

### **Beat Füglistaller**

Betriebsleiter Gesundheitszentrum für das Alter Buergerasyl-Pfrundhaus

### **Eric-Dennis Jansen**

Experte in Qualifikationsverfahren, dipl. Erwachsenenbildner HF, dipl. Pflegefachmann

### **Dr. rer. oec. Hanne Meyer-Hentschel**

Geschäftsführerin Meyer-Hentschel Institut, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

### **Karin Rippstein**

Wohnbereichsleitung Hospiz und Geriatrie Reusspark, dipl. Wundexpertin

### **Priska Scimonetti**

Leiterin Geriatrie Reusspark, CAS Klinische Fachspezialistin

# Dozent\*innen

## Führung & Management

### **Claudia Beutter**

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Beraterin und Dozentin Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

### **Sarah Bottler-Suter**

Juristin Gesundheitszentren für das Alter

### **Urs Blum**

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Studiengangleitung DAS Ausbilder/-in in Organisationen, Zentrumsleitung Zentrum für Human Resources, Corporate Learning

### **Monika Eigler**

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Mattenhof, OE Professional, NDS Personalmanagement und Leadership Excellence, dipl. Pflegefachfrau, Kursleiterin SVEB Zertifikat

### **Esther Frauenknecht**

CAS ZHAW «Coaching Advanced», Organisationsentwicklungsberaterin/Coach BSO, Zertifikat Schulleitung AEB, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, dipl. Pflegefachfrau

### **Jürg Gabathuler**

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, CAS Innovation und Transformation in der Bildung, CAS Bildung in Organisationen strategisch führen, CAS Employment Life Cycle

### **Gerhard Haneklau**

Trainer für Gruppendynamik DGGO, Executive MBA Health Care Management, Supervisor

### **Christoph Hoffmann**

ZHAW, IAP Institution für Angewandte Psychologie, Berater und Dozent Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

### **Beatrice Renfer**

MAS Change und Organisationsdynamik, Coaching, Supervision und Organisationsberatung (bso) Eidg. dipl. Ausbildungsleiterin, HFP, Trainerin für Gruppendynamik (DGGO) i. A., dipl. Pflegefachfrau HF Geschäftsführerin Innovativ begleiten GmbH

### **Annigna Sablonier**

Bereichsleiterin Erwachsenenschutz Stadt Luzern

### **Sya Tiziani**

Supervisorin, Coach und Organisationsberaterin

### **Sidal Webb**

ZHAW Angewandte Psychologie, Beraterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Zentrum Leadership, Coaching & Change Management

### **Linda Weber**

Juristin Gesundheitszentren für das Alter, Master of Laws

## Bildungsangebote für Ausbilder\*innen

### **Heidi Ehrensperger**

Master in Adult & Professional Education, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, dipl. Erwachsenenbildnerin HF

### **Anna Maria Enk**

Dipl. Erwachsenenbildnerin AEB, Mediatorin, Supervisorin BSO

### **Hirmete Hasani**

MSc ZFH in Sozialer Arbeit, Fachmitarbeiterin Prävention und Jugendarbeit

### **Elena Hizal**

Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, Bachelor of Science ZFH in Pflege

### **Eric-Dennis Jansen**

Experte in Qualifikationsverfahren, dipl. Erwachsenenbildner HF, dipl. Pflegefachmann

### **Gabrielle Marti**

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, M.Sc. Psychologin ZFH-MAS Supervision, Coaching, Mediation CAS Hochschuldidaktik PHZH, CAS Kinderpsychotraumatologie Universität Zürich, Praxis für Psychotherapie & Coaching GmbH, BFH, Studienleitung CAS Case Management

### **Denise Rey**

MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Urs Rohr**

Präventionsfachmann Suchtfachstelle der Stadt Zürich, dipl. Sozialarbeiter FH

### **Markus Peter Rüedi**

Dipl. Berufsschullehrer, dipl. Erwachsenenbildner AEB, MAS A&PE Hochschule Luzern, dipl. Pflegefachmann HF

### **Brigitta Schmid**

Berufsinspektorin Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich



# Dozent\*innen

## Lernbereich Training und Transfer (LTT)

### **Corinne Artho**

Ausbildungsverantwortliche Praxis OdA G ZH, Berufsschullehrerin, dipl. Pflegefachfrau

### **Christian Braunschweiger**

Dipl. Pflegefachmann HF, Berufsbildungsverantwortlicher Gesundheitszentrum für das Alter Bombach

### **Dorothea Fiechter**

Trainerin Aggressionsmanagement NAGS, Trainerin verbale Deeskalation nach ProDeMa, Humorcoach, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, dipl. Pflegefachfrau HF, HöFa I

### **Barbara Gresch**

MScN, CAS Hochschuldidaktik

### **Susanne Grond**

Fachlehrerin Sanität, Fachexpertin erste Hilfe, Rea- und Notfallschulungen, Ausbilderin von Betriebs-sanitätern IVR Niveau I und II

### **Brigitte Keller**

Leitung LTT Praxis Pflege HF OdA G ZH, MAS Erwachsenenbildung + Bildungsmanagement, Berufsschullehrerin, Pflegefachfrau HF

### **Iris Legesse**

Präventionsfachfrau Suchtfachstelle Zürich, MAS Spezialisierung in Suchtfragen, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat, CAS Coaching Praktiker, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Elke Linsin**

Qualitätsbeauftragte und Hygienefachfrau Gesundheitszentrum für das Alter Gehrenholz, dipl. Pflegefachfrau

### **Sandra Lüssi**

Fachexpertin Demenz, Pflegefachfrau FH

### **Dr. med. Andreas Meier**

Facharzt für Geriatrie

### **Dr. rer. oec. Hanne Meyer-Hentschel**

Geschäftsführerin Meyer-Hentschel Institut, Kursleiterin mit SVEB-Zertifikat

### **Maren Nielsen**

MAS in Interkulturelle Kommunikation, Organisationsexpertin FH, Coach AGP, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Pflegefachfrau

### **Silvia Silva Lima**

Fachexpertin Demenz Gesundheitszentrum für das Alter Käferberg, dipl. Pflegefachfrau

### **Amela von Beg**

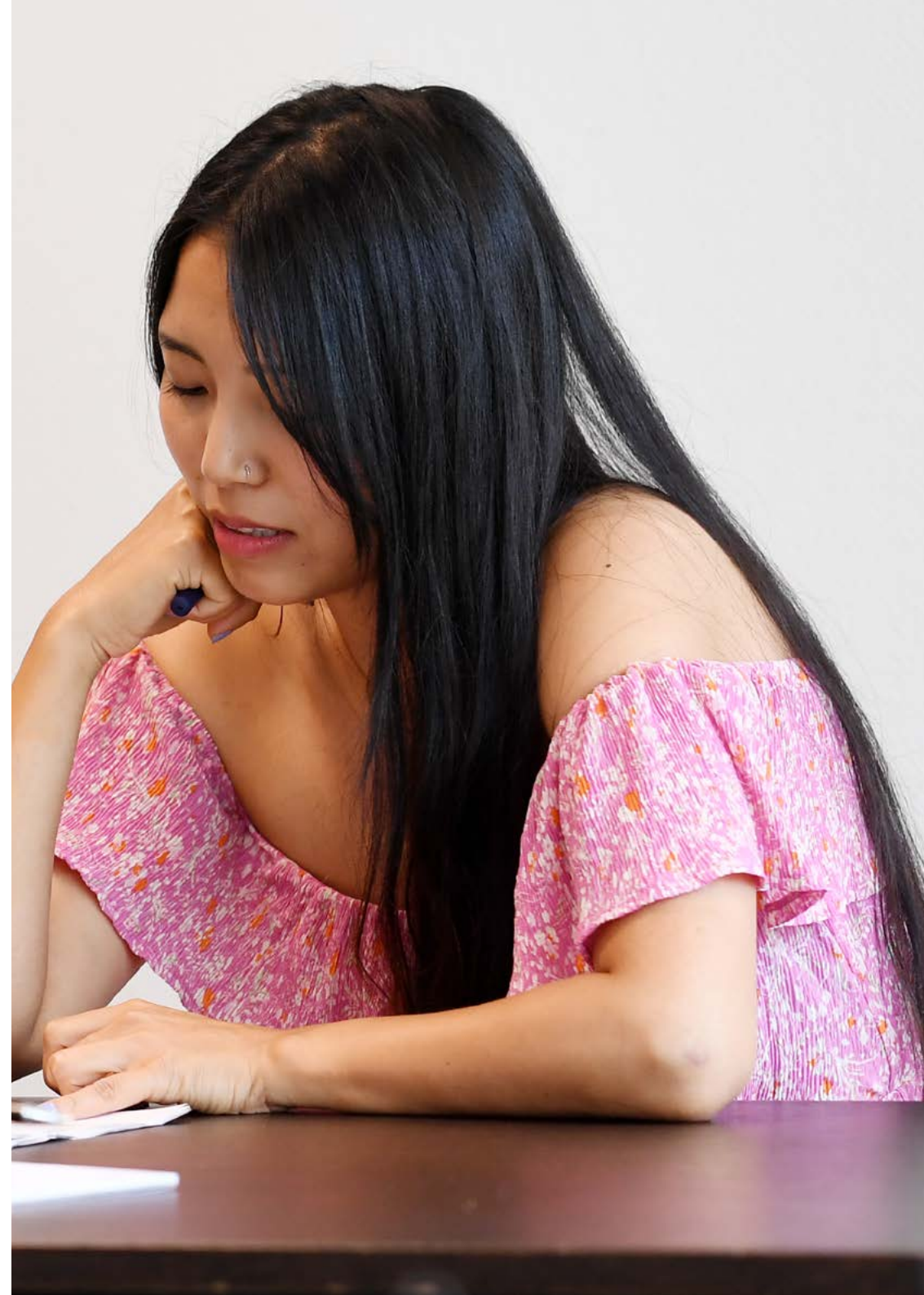
Dipl. Lehrerin der Höheren Fachschule, Bachelor of Nursing (BScN)

### **Beatrix Wozny**

Leiterin Pflegedienst Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, dipl. Pflegefachfrau HF

### **Karen Ziegler**

Berufsbildungsverantwortliche Reha Rheinfelden, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis, Expertin bei der individuellen praktischen Arbeit des Berufs FaGe und AGS



# Bundessubventionen

## Finanzielle Unterstützung vom Bund für eidg. anerkannte Abschlüsse

Seit 2018 erhalten in der Schweiz wohnhafte Absolvent\*innen von vorbereitenden Kursen auf eidg. Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen eine bundesweit einheitliche Unterstützung (unter Berücksichtigung allfälliger Kantonsbeiträge).

Subventionsberechtigt sind Kurskosten, die durch Sie privat direkt an das Schulungszentrum Gesundheit bezahlt worden sind. Zahlungen von Dritten (z. B. Arbeitgeber, Verbände, RAV, IV, Stiftungen) sind nicht subventionsberechtigt.

Die Subventionen erhalten Sie nach der Teilnahme an der eidg. Prüfung (bedingt das Absolvieren aller untenstehenden AdA-Fachmodule) bzw. nach Beantragung des eidg. Fachausweises Ausbilder/in direkt vom Bund ausbezahlt.

- SVEB-Zertifikat Ausbilder\*in – Einzelbegleitung AdA ZA-BE
- AdA FA-AMB – Aufbaumodul Begleitung
- AdA FA-AMD – Aufbaumodul Didaktik
- AdA FA-VM-QV – Vertiefungsmodul Qualifikationsverfahren
- AdA FA–TVM Transversalmodul
- AdA FA–VNM Vernetzungsmodul

Für die Beantragung der Subventionen ist eine Zahlungsbestätigung – ausgestellt durch das Schulungszentrum Gesundheit – zur Einreichung an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) notwendig.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des SBFI ([sbfi.admin.ch](http://sbfi.admin.ch)).

# Kooperationen

Mit unseren Kooperationspartner\*innen entwickeln wir praxisnahe Weiterbildungen:



# Allgemeine Geschäftsbedingungen

## **Anwendung und Gültigkeit**

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) kommen bei jedem Angebot des Schulungszentrums Gesundheit zur Anwendung. Gültigkeit ab 1. Juni 2022.

## **Anmeldung**

Das Schulungszentrum Gesundheit akzeptiert Anmeldungen nur in schriftlicher Form. Diese sind verbindlich und werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Eine Teilnahmebestätigung erfolgt bei Durchführung in der Regel einen Monat vor Beginn. Mit der Anmeldung erklären die Teilnehmenden, dass sie die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen resp. der Zielgruppe entsprechen.

## **Zahlungsbedingungen**

Das Schulungszentrum Gesundheit stellt den Kurs-/Veranstaltungspreis nach der Teilnahme resp. am ersten Tag eines mehrtägigen Lehrgangs in Rechnung. Das Nichtbezahlen gilt nicht als Abmeldung. Auf Anfrage können individuelle Zahlungsmodalitäten vereinbart werden. Preisänderungen bleiben vorbehalten.

## **Durchführung**

Für jeden Kurs/jede Veranstaltung legt das Schulungszentrum Gesundheit eine minimale und maximale Gruppengrösse fest. Das Schulungszentrum Gesundheit behält sich vor, bei Erkrankung von Dozierenden oder zu kleiner Gruppengrösse den Kurs/die Veranstaltung abzusagen oder zu verschieben.

## **Versäumte Lektionen / Kurstage**

Bei Abwesenheit von Teilnehmenden besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des Kurspreises. Versäumte Lektionen oder Kurstage können in der Regel nicht nachgeholt werden. Über allfällige Ausnahmefälle entscheidet die Programmleitung; Kostenpunkt Fr. 150.– pro Kurstag für den administrativen Aufwand.

## **Abmeldezeitpunkt Rücktrittsgebühren**

- Bis 6 Wochen vor Kursbeginn: keine Rücktrittsgebühren
- Ab 6–4 Wochen vor Kursbeginn: 50 % des Kurspreises
- Ab 4 Wochen vor Kursbeginn: 100 % des Kurspreises

Eine gleichwertige Ersatzperson kann gestellt werden; die Umtriebsgebühren betragen 10 % des Kurspreises resp. mind. Fr. 100.–. Das Kursgeld für die Ersatzperson bleibt bestehen.

## **Austritt**

Bei einem Austritt der Teilnehmer\*innen aus einem laufenden Kurs besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Kurskosten.

## **Programm und Preisänderungen**

Programm- und Preisänderungen sowie Änderungen der AGB bleiben vorbehalten.

## **Foto- und/oder Videoaufnahmen**

An Fachforen und Symposien werden Foto- und/oder Videoaufnahmen angefertigt, mit deren späteren Verwendung Sie sich durch den Besuch der Veranstaltung einverstanden erklären. Wir verwenden die Fotos für einen Rückblick der Veranstaltung auf der Landingpage sowie auch für die Sozialen Medien oder Druckprodukte.

## **Versicherung**

Das Schulungszentrum Gesundheit schliesst jegliche Haftung für Schäden im Zusammenhang mit der Durchführung von Kursen aus. Für eine ausreichende Versicherungsdeckung sind die Teilnehmenden verantwortlich. Das Benutzen der Anlagen am SGZ Campus erfolgt auf eigene Gefahr. Für Diebstahl und Verlust kann das Schulungszentrum Gesundheit nicht haftbar gemacht werden.

## **Gerichtsstand**

Für alle Rechtsbeziehungen mit dem Schulungszentrum Gesundheit ist Schweizer Recht anwendbar. Gerichtsstand ist Zürich.

# Social Media

Alles dreht sich bei uns um praxisnahe Bildung und Beratung im Gesundheitswesen und wir lassen unsere Kund\*innen gerne daran teilhaben.

In regelmässigen Abständen verschicken wir unseren Newsletter, veröffentlichen Blogbeiträge und tauschen so Informationen, Gedanken und Erfahrungen mit unseren Kursteilnehmenden und Auftraggebenden aus.

Werden auch Sie Abonnent\*in und bleiben in der Bildungswelt für das Gesundheits- und Sozialwesen stets auf dem Laufenden.

## Newsletter & Blog

Der Newsletter und Blog halten Sie auf dem Laufenden über aktuelle Themen und Weiterbildungsangebote in der Bildungslandschaft: [wissen-pflege-bildung.ch](http://wissen-pflege-bildung.ch)

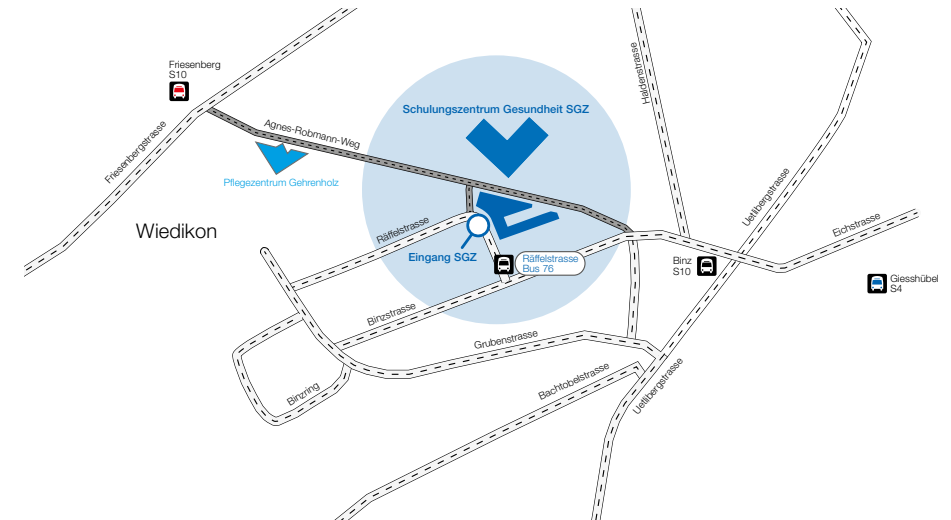


## Facebook

Über Facebook informieren wir Sie mind. einmal in der Woche, welche Aktivitäten und Themen bei uns vor und hinter der Bühne gerade ablaufen. Werden Sie unser Fan. [www.facebook.com/sgz.bildung](http://www.facebook.com/sgz.bildung)



# Lageplan & Kontakt



## Kontakt

Stadt Zürich  
Schulungszentrum Gesundheit  
SGZ Campus  
Räfelstrasse 12  
8045 Zürich  
T +41 44 415 18 00  
[sgz@zuerich.ch](mailto:sgz@zuerich.ch)

[www.stadt-zuerich.ch/sgz](http://www.stadt-zuerich.ch/sgz)  
[www.facebook.com/sgz.bildung](http://www.facebook.com/sgz.bildung)

# Raumvermietung

Die eigenen Raumkapazitäten sind erschöpft? Oder möchten Sie einfach mal wieder einen Tapetenwechsel vornehmen? Schauen Sie bei uns rein und gönnen Sie sich ein Time-out im aufstrebenden Stadtquartier «Binz». Nur wenige ÖV-Minuten vom Zürich HB entfernt, stehen Ihnen moderne Räumlichkeiten in einem loftig-kultigen Ambiente zur Verfügung.

Unsere Räume sind mit modernster Technik ausgestattet. Es stehen alle Annehmlichkeiten und Infrastrukturen bereit, die man von einem modernen Schulungs- und Tagungsort erwarten kann.

Für jeden Anlass das Passende: Unsere Kapazitäten reichen von Sitzungsräumen für 12 Personen bis zur Aula mit einem Fassungsvermögen von knapp 100 Personen.

Getränke wie Kaffee und Wasser werden von uns offeriert. Softdrinks oder einen kleinen Snack können Sie gegen Bezahlung beim Verpflegungsautomaten beziehen.

Dies alles bekommen Sie zu marktgerechten Konditionen im Herzen von Zürich.

Wir beraten Sie gerne rund um Ihren Anlass und laden Sie ein, sich auf unserer Webseite selbst ein Bild zu machen: [stadt-zuerich.ch/sgz](http://stadt-zuerich.ch/sgz)

Stefanie Rimann  
Seminarorganisation und Raumvermietung

T: +41 44 415 18 05  
[stefanie.rimann@zuerich.ch](mailto:stefanie.rimann@zuerich.ch)

Stadt Zürich  
Schulungszentrum Gesundheit  
SGZ Campus  
Räffelstrasse 12  
8045 Zürich  
T +41 44 415 18 00  
[stadt-zuerich.ch/sgz](http://stadt-zuerich.ch/sgz)